Nr. 12.

Die Presse.

30. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung — Anzeiger für Stadt und Land

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Festtage. — Bezugspreis für Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mk., mit Bestellgebühr 2,42 Mk. Einzelnummer (Belagexemplar) 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 1 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.
Fernsprecher 57
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn.“

Thorn, Dienstag den 16. Januar 1912.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Der Tag von Philippi.

Wie klug mag sich wohl Fürst Bülow vorkommen, wenn er jetzt in der Villa Malta das Ergebnis der Entscheidung liest, die er mit herausfordernder Drohung gegen die vaterländisch gerichteten Kreise als einen Tag von Philippi angekündigt hatte. Gewiß, der Wahlkampf glich in seiner Leidenschaftlichkeit dem heftigen Aufeinanderprallen jenes Tages, als in der mazedonischen Ebene die Heere des Octavius und Antonius mit denen von Brutus und Cassius um die Entscheidung kämpften, und Brutus, wie Cäsars Geist geweissagt, fiel. Und wenn die Stichwahlen aller Wahrscheinlichkeit nach wesentlich ruhiger verlaufen werden, so wird man dies lediglich der staatsmännischen Einsicht der Konservativen und der wirtschaftlichen Vereinigung zu danken haben; ein Humor der Geschichte ist dabei, daß die Antisemiten die Herren Wiemer und Müller-Meiningen aus der Patsche heraushauen müssen, in die beide mit ihrer judophilen Politik geraten sind. Wenn wirklich das Hauptziel der Bülowschen Politik darin bestanden hätte, die im Jahre 1906 allerdings bedauerlich stark gewordene demokratische Richtung im Zentrum zugleich mit der Sozialdemokratie niederzuringen, so würde nun der hinter uns liegende Tag von Philippi die denkbar schärfste und vernichtende Kritik der Bülowschen Politik bedeuten. Und sicher wird auch eine spätere Geschichtsschreibung Bülows ganze Amtszeit an diesem Maßstabe zu messen haben und das harte Wort wahr bleiben, das an sehr hoher Stelle über den scheidenden Kanzler gefällt sein soll: „Die Nachwelt flicht dem Mimen keine Kränze“. Von vornherein erschien diese ganze Politik dem Unbefangenen geradezu unbegreiflich. Wie konnte der Kanzler voraussetzen, daß der Freisinn sich über Nacht zu aufrichtiger Opferwilligkeit für Staat und Vaterland ermannen könnte? Ihm mindestens mußte doch auch die börsenfreundliche, dem Republikanismus zuneigende Politik Bassermanns in ihren letzten Zusammenhängen klar sein! Leider ist die Genugtuung gering, den vierten Kanzler des deutschen Reiches nunmehr eines besseren überzeugen zu können. Denn während er als beschaulicher Ästhetiker vor den Schönheiten des Südens die Episode seiner Kanzlerschaft zu vergessen trachten mag, läßt sich das Unheil, das er über das deutsche Vaterland heraufbeschworen hat, nicht gleich leicht verwinden. Wären die Parteien, die in der Reichsfinanzreform das Reich mit so schönem Erfolge auf eigene Füße gestellt haben und dafür mit dem Zorn des „geknechteten, entrechteten, ausgepowerten Volkes“ und der „Abrechnung an dem großen Zahltage“ bedroht wurden, wirklich die Selbstsüchtlinge, so könnten sie ja in helles Triumphgeschrei ausbrechen über die geradezu vernichtende Niederlage der Liberalen, die unter Preisgabe ihrer alten Grundsätze und Überzeugungen sich mit der revolutionären Partei verbündet hatten. Was ist das Ergebnis? Friedrich Naumann ist zum Tempel hinausgewählt. Die Herren Müller-Meiningen und Wiemer können, wie schon gesagt, nur noch auf „antisemitischen“ Krücken in den Reichstag hinein. Im ersten Wahlgange hat der Freisinn keinen einzigen Abgeordneten durchgebracht, dagegen den Wahlkampf mit der Front nach rechts so geführt, daß er in der Stichwahl nur mit Beschämung die Stimmen der Partei annehmen kann, die Geheimer Justizrat Cassel noch am Mittwoch in Nordhausen als „junkerlich-agrarische Interessenwirtschaft“ dem „erwerbstätigen Mittelstande“, d. h. dem Börsenfreisinn, entgegenstellte. Gänzlich erledigt sind die fortschrittlichen Hähne Gyßling, Hormann, Sommer, Büchtemann, Buddeberg. Für den Rest ist die fortschrittliche Volkspartei auf die Unterstützung der übrigen Parteien angewiesen. In den zahlreichen Fällen, in denen sie mit Sozialdemokraten zur Stichwahl kommt, erwartet sie von der Gutmütigkeit der Rechten, daß ihr diese die nötigen Krücken leihen werde. In den Fällen, in denen sie mit Kandidaten der Rechten zur Stichwahl kommt, erwartet sie von den Sozialdemokraten den gleichen Liebesdienst. In diesen Erwartungen wird sie sich ja nicht täuschen. Der Rechten erscheint sie gegenüber der Sozialdemokratie als das kleinere Übel, und die Sozialdemokraten wissen ganz gut, daß Wahlkreise, die erst in fortschrittlichen Händen sind, bald genug in sozialdemokratischen Besitz kommen. So wird es der Freisinn durch die Hilfe der Gegner wieder zu einer Anzahl Mandate bringen. Nicht minder schlecht steht es um die Nationalliberalen. Von ihren Führern wird Herr Paasche aus seinem bis jetzt für unüberwindlich gehaltenen Wahlkreise durch den stellvertretenden Vorsitzer des Bundes der Landwirte, die Sozialdemokratie sich seiner erbarmt. Herr Ökonomierat Lucke, verdrängt werden, falls nicht Stresemann, der in Sachsen die Sturmfahne des Hansabundes mit besonderer Gelenkigkeit geschwungen hatte, ist das Opfer seiner eigenen Beredsamkeit geworden. Und nur Herr Bassermann ist in Saarbrücken, wo er mit dem Zentrumskandidaten in die Stichwahl kommt, insofern in einer selbst für ihn immerhin peinlichen Lage, als er um der von ihm so hoch vergötterten Stimmen der Sozialdemokratie willen auch den letzten Rest von alten Überzeugungen preiszugeben haben wird, den er sich etwa noch bewahrt haben sollte. Alles in allem hat die nationalliberale Partei, die in ihrer Presse sich geberdete, als hinge das Wohl und Wehe des deutschen Reiches nur noch von ihrem guten Willen ab, es auf ganze vier Mann gebracht. Und wie steht es nunmehr um die „Vergeltung“ und das „Strafgericht“, das sie über den „schwarz-blauen Volksbetrug“ in Ostpreußen abzuhalten drohten! Der Wahlkreis Lyck-Johannisburg, der nach dem Tode des Grafen Stolberg durch eine alles Maß überschreitende Agitation von dem Nationalliberalen Kochan erobert wurde, ist mit starker Mehrheit von den Konservativen wiedergewonnen. In Stallupönen-Goldap-Darkehmen ist der Nationalliberale Borowski von dem Konservativen glatt zurückgeschlagen. Ebenso haben die Konservativen Sensburg-Ortelsburg mühelos gegen die Nationalliberalen trotz bedenkenlosester Unterwühlung der masurischen Bevölkerung behauptet. Ihrerseits werden die Konservativen, die im ersten Wahlgange 27 Mandate behauptet haben und an 41 Stichwahlen beteiligt sind, aller Wahrscheinlichkeit nach ziemlich in alter Stärke wiederkehren. Ob und inwieweit Freisinn und Nationalliberalen sich in den Stichwahlen noch einigermaßen erholen können, wird ganz wesentlich von der Zuverlässigkeit und Bündigkeit ihrer Gegenleistungen bei den Stichwahlen abhängen. Denn die Hoffnung, die alte „Politik mit doppeltem Boden“ fortzusetzen und die Konservativen zum Danke für deren Stichwahlhilfe an die Sozialdemokratie ausliefern zu können, wird nicht mehr ziehen, nachdem der Liberalismus seine wüste Demagogie offenbart hat. Wie vorauszusehen war, erntet die Sozialdemokratie allein die Früchte dieser Verhetzung. Und hier ist der Punkt, wo auch die Regierung nicht freizusprechen ist. Würde sie zur rechten Zeit die Bevölkerung über das Wesen der Reichsfinanzreform, über die Ursachen der Lebensmittelteuerung und über die wahre Lage der Ernte klar und deutlich aufgeklärt haben, so hätte dieser ganze demokratische Volksbetrug nie die Wirkung auf die Massen ausüben können, die er schließlich gewonnen hat. Jetzt stehen wir vor der Tatsache, daß die Sozialdemokratie schon 66 Sitze erreicht, also schon ihre bisherige Stärke um 13 überholt hat. Als stärkste Partei zieht auch diesmal wieder das Zentrum in den Reichstag ein. Es hat 85 Sitze behauptet und steht in 37 Stichwahlen. Seine bisherige Stärke von 103 Sitzen wird es also mindestens behaupten. Hoffentlich, ja man darf wohl sagen, sicherlich sind die Erfahrungen des hinter uns liegenden Wahlkampfes auch an ihm nicht spurlos vorübergezogen. Denn heftiger als diesmal ist nie die konfessionelle Hetze gegen das Zentrum betrieben worden, und nie ist das Zentrum auch in seiner nationalen Zuverlässigkeit so geflissentlich verkannt und herabgesetzt worden, als gerade diesmal. Mag man über den demokratischen Flügel des Zentrums denken, wie man will, so läßt sich doch nicht bestreiten, daß auch dieser, der 1906 in kolonialpolitischen Fragen versagte, in dem letzten Reichstage vollauf seine Pflicht und Schuldigkeit getan hat. Und gerade hier steht der allerschwerste Schuldposten in dem liberalen Konto und in dem des Fürsten Bülow. Denn gerade, weil in dem Zentrum offensichtlich demokratische und aristokratische Strömungen miteinander ringen und die Parteileitung deshalb mehr wie jede andere von taktischen Erwägungen bestimmt wird, mußte der Liberalismus und mußte Fürst Bülow nichts so sehr vermeiden, als eine Zuspitzung der demokratischen Stimmung im deutschen Volke, die uns der Möglichkeit einer Mehrheit von Zentrum und Sozialdemokratie aussetzte. Jetzt würde diese Möglichkeit einer Mehrheit von Sozialdemokraten, Zentrum und Polen verwirklicht sein, wenn nicht zu hoffen stünde, daß das Zentrum trotz der unter der Flagge des nationalen Gedankens gegen es geführten konfessionellen Verhetzung auf der Bahn einer positiven staatstreuen Mitarbeit beharren wird, die in der Reichsfinanzreform zum Segen unseres Vaterlandes ihren Ausdruck gefunden hat. Daß diese Hoffnung stärker sein würde, wenn der Nationalliberalismus sich besser gegen die Demokratie zu behaupten verstanden hätte, bedarf keiner Erörterung. Werden nun aber auch die Nationalliberalen die nötigen Lehren aus dem Wahlergebnis ziehen? Einst rief ihnen Bismarck zu: „Laß nicht von der Linken dich umgarnen!“ Die Partei ist in die Großblockfalle gegangen; und nun geht es ihr so ähnlich, wie der Fortschrittspartei. Das Phantom von einem schwarz-blauen Block hat die Liberalen blind gemacht. Nun spüren sie die Folgen. Deshalb ist zu erwarten, daß derjenige Teil des deutschen Bürgertums, der bisher in dieser Partei seine politische Vertretung fand, sich nunmehr aufraffen und der unter Herrn Bassermanns Einfluß getretenen Parteileitung einen Tag der Abrechnung bereiten wird. — k.

* * *

Von unserem Berliner Mitarbeiter wird uns zum Ausfall der Reichstagswahlen geschrieben: Mit 220 Kandidaten ist der Hansabund nach seiner eigenen Erklärung in diesen Wahlkampf gerückt, einen Kampf, der der „Zertrümmerung des schwarz-blauen Blockes“ galt, und — nicht ein einziger dieser Kandidaten ist im ersten Wahlgange gewählt worden. Das ist also eine Bankerotterklärung in bester Form. Nur aus der Liquidation der Stichwahlen kann ein kümmerlicher Rest gerettet werden, das Gesamtergebnis aber besteht in jedem Falle nur in einer Stärkung der Sozialdemokratie und in der Tatsache, daß der Reichstag von 1912 — weniger Hansabündler zählen wird, wie der verflossene. Wenn der Hansabund also überhaupt nicht bestanden und nicht agitiert hätte, wäre es für seine Sache unter allen Umständen besser gewesen. Selten ist im politischen Leben ein solcher Bock zum Gärtner bestellt worden. Die eigentlichen Freunde des nur noch nominell nationalliberalen Herrn Jakob Rießer, die Fortschrittler, sind in der Hauptwahl ganz ausgefallen und in der Stichwahl in der Mehrzahl der Fälle von der Hilfe eben des „schwarz-blauen Blocks“ abhängig. Bleiben die Liberalen beider Schattierungen bei ihrer Parole: „Front gegen rechts!“ und läßt infolgedessen die Rechte sie sitzen, statt ihnen gegen die Sozialdemokraten zu helfen, so kehren Nationalliberale und Fortschrittler, die im alten Reichstage über 100 Mandate verfügten, mit nur 43 im besten Falle zurück. Das wäre also so gut wie eine Vernichtung. Auch die Rechte würde bei diesem Kampf aller gegen alle nahezu auf dieselbe Zahl heruntersinken, etwa 47 Sitze im neuen Reichstage zählen, dagegen die Sozialdemokratie auf rund 180 Mandate emporschnellen. Bei einem Bündnis aller bürgerlichen Parteien gegen die Sozialdemokratie aber könnte die bürgerliche Linke die Zahl ihrer Mandate im Vergleich zu bisher noch um ein weniges erhöhen, und die Rechte würde so ziemlich in alter Stärke, nur um wenige Mandate beraubt, zurückkehren. Das sind unwiderlegliche Zahlen. Mit der Parole: „Zertrümmerung des schwarz-blauen Blockes“ ist der Hansabund unter allen Umständen hereingefallen und hat nur in die eigenen Reihen gewaltige Breschen geschlagen. Nicht er ist der Sieger, sondern — das von ihm so heftig bekämpfte Zentrum, das auf bürgerlicher Seite allein völlig seine Machtstellung gewahrt hat und es fortan, wie vor der „konservativ-liberalen Paarung“ von 1907, in der Hand hat, wenn die Linke in der Stichwahl nicht zur Besinnung kommt, seine Herrschaft von neuem aufzurichten und nach Belieben eine Mehrheit mit den bürgerlichen Parteien oder wieder, wie damals, mit der Sozialdemokratie zu bilden. Die wahnwitzige Agitation gegen rechts unter dem oft zitierten Schatten Bülows hat also das Werk Bülows vollends zerstört, die Aussicht auf eine konservativ-liberale Mehrheit so gut wie unmöglich gemacht. An dem berühmten „Tag von Philippi“ sieht die bürgerliche Linke ihre letzten Felle davonschwimmen; denn wenn sie das Ergebnis der Hauptwahl nicht zu einer Frontschwenkung bei den Stichwahlen benutzt, so ist sie zur völligen Bedeutungslosigkeit verurteilt und dem Zentrum, das fortan immer dabei sein muß, wenn die Regierung positive Leistungen braucht, zu einer Mehrheitsbildung überhaupt nicht nötig; die verbohrte Parteitaktik des Liberalismus hat diesen also aus dem Regen direkt unter die Traufe geführt. Im großen und ganzen sind die Wahlen genau so verlaufen, wie 1903, und wir haben die Aussicht, daß, wenn keine einheitliche Bewegung der bürgerlichen Linken mit der Rechten oder gegen sie zustande kommt, sondern wieder lauter Einzelentscheidungen in den Wahlkreisen gefällt werden, die Sozialdemokratie wieder mit annähernd 81 Sitzen, wie damals, in den Reichstag einrückt. Das wäre noch ein verhältnismäßig günstiger Fall, aber er würde doch auch bedeuten, daß wir in der Zwischenzeit nichts gelernt haben. Blos dazu, um das Zentrum wieder zur absolut ausschlaggebenden Partei zu machen, war die ganze Aufregung nicht nötig. Die Hoffnung aber, daß der Reichstag sich als arbeitsunfähig erweisen und daher bald zur Auflösung gelangen werde, ist vollkommen unbegründet. Zollmehrheit und Wehrmehrheit, die beiden Dinge, die die Regierung unter allen Umständen braucht, sind vorhanden, nur allerdings unter Kommando des Zentrums, und somit entfällt für den Bundesrat jeder Grund zur Auflösung, solange das Zentrum nicht etwa ähnliche Torheiten wie 1906 begeht. Die Linke hat, alles in allem, die größte Blamage ihres Lebens hinter sich.

* * *

Von namhaften Parlamentariern sind gewählt die Konservativen von Heydebrand, Graf Kanitz, Graf Westarp, Dr. Oertel und von Normann. Diedrich Hahn vom Bund der Landwirte ist unterlegen. Gewählt sind ferner: Semler (ntl.), Gröber (Zentrum), der bisherige Vizepräsident Schultz (Reichspartei), Frhr. von Gamp (Reichspartei), Speck (Zentrum), Erzberger (Zentrum) und Lizentiat Mumm (wirtschaftliche Vereinigung), der den Wahlkreis seines Schwiegervaters Stöcker eroberte. In Stichwahl stehen Bassermann (natl.) gegen das Zentrum, Graf Posadowsky gegen die Sozialdemokraten, Paasche, von Liebert (Reichspartei), Konrad Haußmann (fortschrittliche Volkspartei) und von Payer (fortschrittliche Volkspartei). Pfarrer Naumann ist unterlegen, ebenso Lattmann (wirtschaftliche Vereinigung). Dr. Rösicke, der Vorsitzer des Bundes der Landwirte, kommt in zwei Stichwahlen. Des weiteren sind wiedergewählt der bisherige Reichstagspräsident Graf Schwerin-Löwitz, Schädler (Zentrum). In Stichwahl kommen die fortschrittlichen Kandidaten Traeger, Wiemer, Müller-Meiningen, Gothein und Mugdan, ferner Trimborn (Zentrum), Graf Oppersdorff (Zentrum), Arendt (Reichspartei), sowie die Nationalliberalen Heinze, Junck und Wachhorst de Wente (Bauernbund). von Kröcher steht in Stichwahl gegen Dr. Böhme vom Bauernbund. Kobelt (wildliberal), Stresemann (nationalliberal) und Mommsen (fortschrittliche Volkspartei) sind unterlegen. Der Bauernbundskandidat Kochan ist in Oletzko-Lyck von dem Konservativen Reck geschlagen worden.

Der Stimmenzuwachs der Linken ist in vielen Kreisen, in denen sie die Mehrheit nicht erhalten haben oder nicht einmal an der Stichwahl beteiligt sind, beträchtlich. In der Praxis haben sie aber keinen Nutzen davon, denn in der Praxis entscheidet die Zahl der Abgeordneten und nicht die Menge der Anhänger im Lande. Mit dieser Tatsache wird sich die Linke abfinden müssen; sie kann nicht wohl behaupten, daß die Wahlergebnisse durch unberechtigte Eingriffe verfälscht worden sind. Wie immer der Reichstag schließlich aussehen möge, er wird den zurzeit im Volke herrschenden Strömungen entsprechen. Denn selten oder nie hat die Regierung so große Zurückhaltung beobachtet, wie just diesmal. Sie hat sich imgrunde genommen darauf beschränkt, als Parole den gemeinsamen Kampf gegen die Sozialdemokratie auszugeben.

Die größten Stimmenzahlen im deutschen Reiche haben erhalten der Sozialdemokrat Büchner in Berlin 4, nämlich 89 000, der Sozialdemokrat Ledebour in Berlin 6, nämlich 142 000, und der Sozialdemokrat Zubeil in Teltow-Beeskow, nämlich 162 000.

In Dortmund kam es am Freitag nach Verkündigung des Wahlresultats (Stichwahl zwischen Zentrum und Sozialdemokraten) zu starken Unruhen. Die sozialdemokratischen Wähler versuchten in eine Versammlung der Nationalliberalen einzudringen, woran sie mit Gewalt verhindert wurden. Die Polizei mußte blank ziehen.

Die „Norddeutsche Allg. Zeitung" schreibt: Der erste Berliner Wahlkreis kann bei der Stichwahl durch Zusammenhalten der bürgerlichen Parteien für das Bürgertum erhalten werden. Der Kandidat der Demokraten hat aber die Parole für die Sozialdemokratie ausgegeben. Wird diese Parole befolgt, so geht auch der letzte Berliner Wahlkreis dem Bürgertum verloren. In dem Aufruf für Kaempf wird gesagt: „Die Sozialdemokratie ist nach ihres Führers Bebel Worten der Todfeind des heutigen Staates; sie will nicht verbessern, sondern umstürzen. Die Sozialdemokratie versagt dem Reich, dem Staat und der Gemeinde alle Mittel; ihre Vertreter stimmen stets gegen den Etat. Die Beamten würden keinen Pfennig Gehalt bekommen, ginge es nach der Sozialdemokratie, deren Verhalten auch die Wehrkraft des Vaterlandes schwer schädigt. Die Sozialdemokratie verletzt die Grundsätze der bürgerlichen Freiheit dadurch, daß sie Andersdenkende, von den sozialdemokratischen Arbeitern abhängige Wähler bedrückt und terrorisiert." — Das ist eine zutreffende Charakteristik, die alle bürgerlichen Wähler beherzigen mögen!

Politische Tagesschau.

Die Entwürfe zur Abänderung des Einkommen- und Ergänzungssteuergesetzes

werden dem Landtag wie die „Kreuzztg." von unterrichteter Seite erfährt, unmittelbar nach der Eröffnung zugehen. In diesen sind die bisherigen Tarife so umgestaltet, daß das zu erwartende Steueraufkommen dem der letzten Jahre einschließlich der Zuschläge gleichkommt. Die Zuschläge sind in die bisherigen Tarife organisch eingearbeitet; dabei ist eine bessere Gestaltung der Tarife, namentlich die Beseitigung der bisher vorhandenen Sprünge und Unebenheiten angestrebt worden. Da die Tarife ganz neu gestaltet sind, sind die neuen Steuersätze erklärlicherweise zumteil höher, zum anderen Teile niedriger als die bisherigen einschließlich der Zuschläge. Bis zu der Einkommensteuerstufe von mehr als 32 000 Mark überwiegen aber bei weitem die niedrigen Steuersätze. Im ganzen wird die Veranlagung nach dem neuen Tarif einen Steuerausfall von etwa zwei bis drei Millionen Mark bringen.

Die sozialpolitische Belastung des Reichs.

Wie aus den bisher veröffentlichten Etatszahlen hervorgeht, wird die sozialpolitische Belastung des Reichs im Jahre 1912 wieder zunehmen. Mit dem 1. Januar 1912 trat der Abschnitt der Reichsversicherungsordnung über die Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung inkraft. Damit wird einmal ein neuer Versicherungszweig durchgeführt werden, bei dessen Kostenrechnung das Reich beteiligt ist, und es wird dann namentlich wegen der Erhöhung der Renten für Invalide mit Kindern der Reichszuschuß für die Invalidenversicherung gesteigert werden müssen. Beiden Anforderungen wird im nächsten Reichshaushaltsetat Rechnung getragen. Der Reichszuschuß für die Hinterbliebenenversicherung ist auf 1 950 000 Mark angesetzt, die Erhöhung des Zuschusses für die Invalidenversicherung mit 772 000 Mark angenommen. Die Gesamtsteigerung der sozialpolitischen Belastung des Reiches an dieser Stelle beläuft sich demgemäß auf 2 722 000 Mark. Es ist jedoch nicht zu vergessen, daß der Hauptteil davon, nämlich die 1 950 000 Mark für den neuen Versicherungszweig durch den Hinterbliebenenversicherungsfonds gedeckt wird. Vorläufig fallen demgemäß nur die 772 000 Mark der Reichskasse selbst zur Last. Wenn jedoch der Hinterbliebenenversicherungsfonds aufgezehrt sein wird, wird auch der gesamte Reichszuschuß für die Witwen- und Waisenversorgung aus den laufenden Einnahmen des Reichs zu bestreiten sein. Der gesamte Reichszuschuß des nächstjährigen Etats für die Arbeiterversicherung wird sich auf 56 372 000 Mk. stellen.

Rücktritt des spanischen Kabinetts.

Wie aus Madrid gemeldet wird, ist das Kabinett Canalejas zurückgetreten. Der Rücktritt des Kabinetts erfolgte im Zusammenhang damit, daß wegen der Nichtbegnadigung eines der im Cullera-Aufruhrprozeß zum Tode Verurteilten in Barcelona der Generalstreik droht.

Zum Präsidenten des russischen Reichsrats

ist durch kaiserliches Dekret Staatssekretär Akimow für das Jahr 1912 ernannt worden. Außerdem sind neun neue Reichsratsmitglieder ernannt worden, unter denen sich auch der Minister des Innern Makarow befindet.

In der türkischen Deputiertenkammer

begründete am Sonnabend der Unterrichtsminister bei Fortsetzung der Beratung über den Artikel 35 der Verfassung die Notwendigkeit, dem Souverän das Recht zur Auflösung zu geben. Die gegenwärtige Form der Konstitution gebe der Kammer eine Vorherrschaft, die, wenn sie dauernd würde, stets, wie die Geschichte zeige, zur Anarchie oder zu einem Staatsstreich führe. Der Großwesir wolle eine Abänderung der Verfassung, nicht um Frieden zu schließen, sondern um eventuell Friedenspräliminarien aufstellen zu können. — Der Großwesir war auch am Sonnabend krankheitshalber noch nicht in der Kammer erschienen. — Mit 141 gegen 89 Stimmen bei 6 Stimmenthaltungen wurde der Schluß der Debatte beschlossen. Der Unterrichtsminister erklärte, die Regierung sei damit einverstanden, daß über die Abänderung des Artikels 35 in der Fassung des Amendements der Kommission abgestimmt werde. Die Opposition protestierte lärmend gegen die sofortige Abstimmung und verlangte die Verlesung ihrer Anträge. Präsident und Majorität bestanden aber auf sofortiger Abstimmung, die die Annahme der Abänderung des Artikels 35 mit 125 gegen 105 Stimmen bei 4 Stimmenthaltungen ergab. Da aber die Zweidrittelmajorität nicht erreicht wurde, ist die Verfassungsänderung abgelehnt. Die nächste Sitzung findet am Montag statt.

Sultan Mulay Hafid,

den die neuerdings unter den marokkanischen Stämmen ausgebrochene Gärung sehr beunruhigt, soll nach einer Meldung aus Fez erklärt haben, daß er seit der Zugehörigkeit zum französischen Protektorat sich nicht mehr sicher fühle. Er habe deshalb an die französische Regierung das Ansuchen gestellt, daß die Besatzung von Fez auf 6000 Mann und die von Mekines auf 2000 Mann gebracht und der Marsch nach Tazza möglichst bald angetreten werde. Obgleich man die Befürchtungen des Sultans für übertrieben halte, sei doch ein Schützenbataillon nach Mekines abgesandt worden.

Aus Melilla

wird gemeldet, daß das spanische Operationsheer am Freitag Marschbefehl erhalten hat.

Verstärkung der nordamerikanischen Armee.

Seitens des Generalstabes wurde in der Militärkommisson des nordamerikanischen Kongresses dringend eine Verstärkung der Armee sowie die Schaffung von Reserveformationen verlangt. Begründet wurde diese Forderung unter Hinweis auf den notwendigen Schutz der insularen Besitzungen. Auf den Philippinen und Hawai befänden sich, wie der Generalstab erklärt, 35 000 ehemalige japanische Soldaten, die eine Gefahr für die Autorität der Vereinigten Staaten bedeuteten.

Der Eisenbahnerstreik in Argentinien

ist auf die Lokomotivführer und Heizer, von denen jetzt 8000 an der Arbeitsniederlegung beteiligt sind, beschränkt. Es verkehren nur wenige Züge. Einige Güterzüge werden von neueingestelltem Personal bedient. Zum Schutze der Bahnhöfe, Werkstätten und Linien sind Truppen aufgeboten worden. Gewalttaten sind nicht vorgekommen, vielmehr verhalten sich die Streikenden sehr ruhig. Da die Ernte durch Regenwetter verzögert wird, verursachte der Streik bisher nur geringen Schaden. Die Zeitungen fordern ein Schiedsgericht. — Nach weiterer Meldung aus Buenos Aires von Sonntag dauert der Ausstand der Eisenbahner fort. Von den Streikenden hat bisher niemand die Arbeit wiederaufgenommen. Es herrscht indes vollständige Ruhe.

Ministerrücktritt in Chile.

Der chilenische Minister des Äußern Rodriguez hat seine Entlassung genommen.

Zur revolutionaeren Bewegung in Brasilien.

New York Herald hat eine Depesche aus Rio de Janeiro erhalten, nach der Bahia durch die Bundesstreitkräfte bombardiert worden sein soll. Bei dem Bombardement seien das Gouvernement und mehrere andere Gebäude zerstört sowie 22 Personen getötet und gegen hundert verwundet worden.

Deutsches Reich.

Berlin, 14 Januar 1912.

— Se. Majestät der Kaiser konferierte heute im Königlichen Schloß mit dem Reichskanzler.

— Der König von Sachsen wird die Patenstelle bei dem jüngstgeborenen Sohn des Kronprinzenpaares übernehmen und persönlich an der Tauffeierlichkeit am 28. Januar teilnehmen.

— Der bayrische Kriegsminister Generaloberst v. Horn ist vom Prinzregenten von Bayern und Senator Dr. Donandt vom Senat der Hansastadt Bremen zu Bevollmächtigten zum Bundesrat ernannt worden.

— Der Direktor im Reichsjustizamt Dr. Eduard Hoffmann wurde vom Kaiser zum Wirkl. Geh. Rat mit dem Prädikat Exzellenz ernannt.

— Der Gesamtbetrag der Spareinlagen der preußischen Sparkassen hat im letzten Jahre die Summe von 11 Milliarden Mark überschritten. Die Einlagen haben sich um 770 Millionen Mark vermehrt; davon entfallen 323 Millionen Mark auf gutgeschriebene Zinsen und 447 Millionen auf den Überschuß der Einzahlungen über die Rückzahlungen. Die Zahl der Sparkassenbücher betrug 13 Millionen; davon enthielten 6 Millionen Beträge unter 200 Mk.

— Zwischen Preußen und Braunschweig ist gestern von den dazu bevollmächtigten Kommissaren ein Staatsvertrag über die Herstellung einer Eisenbahn von Celle nach Braunschweig abgeschlossen worden.

— Das kaiserliche Gesundheitsamt teilt mit: Der Ausbruch und das Erlöschen der Maul- und Klauenseuche ist gemeldet vom Viehhofe zu Mainz am 12. Januar, das Erlöschen der Maul- und Klauenseuche vom Viehhofe zu Essen am 12. Januar, das Erlöschen der Maul- und Klauenseuche vom Schlacht-Viehhofe zu Stuttgart und vom Schlacht-Viehhofe zu Frankfurt am Main am 13. Januar.

Wahlresultate.

Heiligenbeil-Pr. Eylau. Frommer (deutschkons.) 7961, Zielke (fortschr. Volkspartei) 6757, Hartwig (Soz.) 698 Stimmen. Landschaftsrat Frommer somit gewählt.

Königsberg, Landkreis, Fischhausen. Fürst zu Dohna-Schlobitten (kons.) 9370, Bartschat (fortschr. Vpt.) 7083, Borowski (Soz.) 6250 Stimmen. Stichwahl zwischen Fürst zu Dohna (kons.) und Bartschat (fortschr. Vpt.).

Ragnit-Pillkallen. Graf v. Kanitz (kons.) 10 012, von Lentzke, (ntl.) 6207, Hofes (soz.) 2873 Stimmen. Zersplittert 7 Stimmen. Graf Kanitz ist gewählt.

Pr.-Holland-Mohrungen (bisher: Glüer, kons.). Dr. v. Veit (kons.) gewählt.

Labiau-Wehlau: Bisher: Wagner (fortschr. Vpt.). Oberst a. D. v. Massow (kons.) 8384 Bürgermeister Wagner (fortschr. Vpt.) 5846. Parteisekretär H. Linde (Soz.) 2941. Stichwahl: von Massow (kons.) und Wagner (fortschr. Vpt.).

Rosenberg-Löbau. Pfarrer Zürn-Bellschwitz (Kandidat der vereinigten deutschen Wähler) 11 108, prakt. Arzt Dr. Lamparski-Löbau (Pole) 8788, Oberlandesgerichtspräsident Spahn-Frankfurt a. M. (Zentrum) 35, Arbeiter P. Neumann-Thorn (Soz.) 299 Stimmen. Also Zürn gewählt.

Neustadt-Karthaus-Putzig: Das definitive Wahlresultat ist: Dr. v. Laszewski-Graudenz (Pole) 17 244, Schreiber-Neustadt (frkons.) 7180, Professor Herwig-Neustadt (Zentr.) 2046, Sellien-Danzig (Soz.) 315, zersplittert 8 Stimmen; abgegebene Stimmen: 26 793, Zahl der Wahlberechtigten 30 223, v. Laszewski also gewählt. Der Wahlkreis war bisher stets polnisch vertreten.

Berent-Dirschau-Pr.-Stargard: Dunajski (Pole) 16 259, Hobrecht (deutscher Kompromißkandidat) 9451, Spahn (Ztr.) 602, Grünhagen (Soz.) 374, zersplittert 15 Stimmen. Dunajski ist somit gewählt.

Gnesen-Witkowo-Wongrowitz. Insgesamt sind 24 778 Stimmen abgegeben. Davon entfielen auf Dr. Dionysius, (kons.) 7730, auf von Grabski (Pole) 15 928, auf Harte (lib. Bauernb.) 1035, auf Matuszewski (Soz.) 78 Stimmen. von Grabski also gewählt.

Posen-Stadt. Insgesamt wurden abgegeben: für Geh. Justizrat Martell (deutscher Kompromißkandidat) 13 594, Nowicki (Pole) 20 062, Matuszewski (Soz.) 3574 Stimmen. Nowicki ist somit gewählt. In Posen-Stadt haben die deutschen Stimmen um 875, die polnischen um 1337, die sozialdemokratischen um 1 123 zugenommmen.

Carnikau-Kolmar i. P. Bisher Ritter (kons.). Stichwahl: Ritter (kons.) und Graf Bninski (Pole).

Fraustadt-Lissa. 1907: Dr. Kolbe (Rp.) 6162, v. Trympczynski (Pole) 3345, Tasch (Ztr.) 1981, Stössel (Soz.) 550. — 1912: Stadtrat Löhning (fortschr. Volksp.) 6116, Graf von Oppersdorff (Ztr.) 3086, Ponikiewski (Pole) 2781, Grunow (Soz.) 345. Zersplittert 5 Stimmen. Löhning fehlen 101 Stimmen an der absoluten Majorität. Stichwahl zwischen Löhning und Oppersdorff.

Guhrau-Steinau. Wiedergewählt Graf v. Carmer (kons.).

Militsch-Trebnitz. Wiedergewählt v. Heydebrand (kons.).

Wartenberg-Oels. Gewählt Mertin (Rpt.) bisher: Euen (kons.).

Namslau-Brieg. Gewählt Oertel (kons.) bisher: Perniok (kons.).

Ohlau-Nimptsch. Wiedergewählt Rother (kons.).

Breslau-Ost. Bauer (Soz.) 21 359, Grund (natl.) 12 085, Grützner (kons.) 10 318, Tschirn (dem. Vgg.) 642, v. Zakrzewski (Pole) 96. Stichwahl zwischen Bauer und Grund, bisher: Fürst v. Hatzfeldt (Rpt.).

Stadt **Breslau-West.** Gewählt Bernstein (Soz.); bisher: Pfundtner (fortschr. Vpt.).

Landkreis Breslau. Scholich (Soz.) 10 853, von Carmer (kons.) 10 470, Graf Henckel von Donnersmarck (Ztr.) 5852, Kretschmer (fortschr. Vpt.) 3064. Stichwahl zwischen Scholich und von Carmer, bisher: v. Carmer (kons.).

Striegau-Schweidnitz. Stichwahl zwischen Frhr. v. Richthofen (kons.) und Feldmann (Soz.), bisher Frhr, v. Richthofen (kons).

Görlitz-Lauban (bisher Freis.): Stichwahl zwischen Mugdan (fortschr. Vpt.) 13 150 (1907: 16 354) und Taubadel (Soz.) 19 414 (1907: 16 318). Reimer (kons.) erhielt 7981 Stimmen (1907: 7051).

Glogau (bisher freis. Vpt.): Stichwahl zwischen von Jordan (kons.) und Prof. v. Liszt (freis. Vpt.).

Bunzlau-Lüben (bisher f. Vpt.): Stichwahl zwischen aus dem Winckel (kons.) und Doormann (f. Vpt.).

Löwenberg (bisher f. Vpt.): Stichwahl zwischen Schäffer (kons.) und Kopsch (fortschr. Vpt.).

Liegnitz-Goldberg-Haynau (bisher f. Vpt.): Stichwahl zwischen Fischbeck (f. Vp.) 10 381 und Dietrich (Soz.) 10 707. Conradt (kons.) erhielt 7691 Stimmen.

Landeshut-Jauer-Bolkenhain (bisher fortschr. Vpt.): Stichwahl zwischen Warmuth (wild) 8327 und Proll (Soz.) 6817. Büchtemann (f. Vpt.) erhielt 6104 Stimmen gegen 6429 bei der Nachwahl 1910.

Oppeln. Brandys (Pole) 9191, Sonnek (Ztr.) 8704, Mieczkowski (Soz.) 2284, Bassermann (ntl.) 1635. Stichwahl zwischen Brandys und Sonneck bisher Brandys (Pole).

Groß-Strelitz-Kosel. Glowatzki (Ztr.) 9837, Weida (Pole) 9252, Bialevga (Soz.) 1249, der Kandidat der fortschr. Vpt. 166. Stichwahl zwischen Glowatzki und Waida, bisher Glowatzki (Ztr.).

Lublinitz-Gleiwitz. Stichwahl zwischen Warlo (Ztr.) und Jankowski (Pole), bisher: Jankowski (Pole).

Beuthen-Tarnowitz. Stichwahl zwischen Bitta (Ztr.) und Dombeck (Pole), bisher: Napieralski (Pole).

Kattowitz-Zabrze. Williger (ntl.) 9415, Sachs (ntl.) 5755. Göbel (Ztr.) 11 356, Biniszkiewicz (Soz.) 14 904, Sosinski (Pole) 17 909. Stichwahl zwischen Sosinski und Biniszkiewicz, bisher: Korfanty (Pole).

Pleß-Rybnik. Gewählt Graf v. Brudzewo-Mielzynski (Pole), bisher Waida (Pole).

Ratibor. Wiedergewählt Sapletta (Ztr.).

Leobschütz. Wiedergewählt Klose (Ztr.).

Neustadt. Wiedergewählt Strzoda (Ztr.).

Falkenberg-Grottkau. Wiedergewählt Hubrich Ztr.)

Demmin-Anklam. Wiedergewählt Graf von Schwerin-Löwitz (kons.).

Ueckermünde-Usedom. Kuntze (Soz.) 8936, von Böhlendorff-Kölpin (kons.) 7252, Toepfer (ntl.) 4964.

Brick (Mittelst.-Pt.) 1081. Stichwahl zwischen Kuntze und von Böhlendorff, bisher: Kuntze (Soz.).

Randow-Greifenhagen. Gewählt Körsten (Soz.), bisher: Frhr. v. Steinaecker (kons.).

Stadt Stettin. Gewählt Vogtherr (Soz.), bisher Dohrn (fortschr. Vpt.).

Pyritz-Saatzig. Wiedergewählt Gans Edler zu Puttlitz (kons.).

Neugard-Regenwalde. Wiedergewählt Siebenbürger (kons.).

Greifenberg-Kammin. Wiedergewählt v. Normann (kons.).

Köslin-Kolberg. Wiedergewählt Malkewitz (kons.).

Neustettin. Wiedergewählt v. Bonin (kons.).

Salzwedel-Gardelegen. Kröcher (kons.) 12 029. Böhme (Bbd.) 10 268, Koch (Soz.) 2406. Stichwahl zwischen Kröcher und Böhme; bisher Kröcher (kons.)

Arnswalde-Friedeberg (bisher: Bruhn (Rfp.). Stichwahl zwischen Schuckmann (kons.) 5517 und Bruhn (Rfp.) 4628; Brückner (Soz.) erhielt 4213 und Dr. Poensgen (natlib.) 2636 Stimmen.

Guben-Lübben. Prinz zu Schönaich-Carolath (ntl.) 9403, Kotzke (Soz.) 7547, Schneider (Bdl.) 5438. Stichwahl zwischen Prinz zu Schönaich-Carolath und Kotzke; bisher: Prinz zu Schönaich-Carolath (natl.).

Nordhausen (bisher: Wiemer, f. Vp.). Stichwahl zwischen Cohn (Soz.) 6735 und Wiemer (f. Vpt.) 5056; Holtz (wirtsch. Vgg.) 2962.

Bielefeld-Wiedenbrück. Graf Posadowsky (b. k. F.) 21 059, Severing (Soz.) 17 280, Schepp (fortschr. Vpt.) 4829. Stichwahl zwischen Graf Posadowsky und Severing, bisher: Severing (Soz.).

Welle-Diepholz (bisher: Wockhorst u. Wente, natl.). Stichwahl zwischen de Wente (natlib.) und Colshorn (Welfe).

Siegen-Wittgenstein. Gewählt: Mumm wirtsch. Vg.).

Roßwein-Döbeln. Bisher: Everling (natl.). Gewählt: Pinkau (Soz.).

Heilbronn (bisher Naumann, fortschr. Vp.). Dr. Wolff (kons. 11 529) 10 787, Naumann (fortschr. Vp. 9713) 10 693, Feuerstein (Soz. 9468) 12 429. Stichwahl zwischen Wolff und Feuerstein.

Saarbrücken (bisher Boltz, natl.). Bergarbeiter Sauermann (Ztr. 19 183) 24 239, Rechtsanwalt Bassermann (natl. 21 334) 25 108, Gew.-Beamt. Leimpeters (Soz. 2922) 4245. Stichwahl zwischen Bassermann und Sauermann.

Ausland.

Brüssel, 13. Januar. Die hiesige deutsche Kolonie hat heute mit deutschen Ärzten eine deutsche Poliklinik eröffnet, die sich später zu einem deutschen Hospital auswachsen soll.

Petersburg, 14. Januar. Dem russischen Gesandten im Haag Grafen Pahlen ist sein krankheitshalber eingereichtes Abschiedsgesuch bewilligt worden.

Cetinje, 13. Januar. Der älteste Bruder der Königin Milena Senator Marko Vukovich ist in der vergangenen Nacht gestorben.

Algier, 14. Januar. Die 1200 Mann deutsche Soldaten, die auf dem Wege nach Kiautschou mit dem Postdampfer „Patrizia" im hiesigen Hafen angekommen sind, besuchten heute Vormittag in Gruppen unter Führung von Offizieren die Stadt und Umgebung. Es wurde ihnen ein sehr herzlicher Empfang bereitet. Die Erlaubnis zum Anlandgehen war bei den französischen Behörden nachgesucht und erteilt worden.

New York, 14. Januar. Der Bruder des Präsidenten Taft, Charles P. Taft hat die Mitgliedschaft des Ehrenausschusses für die Fahrt amerikanischer Lehrer nach Deutschland angenommen.

Provinzialnachrichten.

e **Gollub,** 15. Januar. (Das Fest der goldenen Hochzeit) feiern heute die Prozeßagent Ignatz Niklewicz'schen Eheleute hierselbst. Der Kaiser hat dem Jubelpaar aus diesem Anlaß unter Übersendung der Ehejubiläumsmedaille seinen Glückwunsch aussprechen lassen.

e **Briesen,** 14. Januar. (Nach dem Jahresberichte des Vaterländischen Kreis-Frauenvereins) ist die Mitgliederzahl von 233 auf 211 zurückgegangen. Neben dem Kreis-Frauenverein sind noch die Frauenvereine in Schönsee, Osterbitz, Rheinsberg und die in Polkau gegründete Ortsgruppe des Ostmarken-Frauenvereins tätig. In Rheinsberg und Polkau sind im letzten Jahre Diakonissenstationen errichtet; das gleiche plant der Frauenverein Osterbitz. Das Sommerfest und der Weihnachtsbasar brachten dem Kreisverein eine Einnahme von 3138 Mark; diese reichte nicht nur zur Deckung der laufenden Ausgaben vollkommen hin, sondern ein Teil davon konnte auch noch zu den Neubaukosten des Jugendheims und zur Errichtung des Pensionats der Haushaltungsschule mitverwandt werden. Das neue Jugendheim wurde feierlich eingeweiht unter Teilnahme des Regierungspräsidenten Dr. Schilling, der dem Kreisverein 2000 Mark zur Förderung der Jugendpflege überwies; zu gleichem Zwecke stiftete der evangelisch-kirchliche Hilfsverein 150 Mark. Das neben dem Jugendheim belegene ältere Haus ist ganz der Haushaltungsschule überlassen; in dem darin eingerichteten Pensionat für Haushaltungsschülerinnen wohnen gegenwärtig 19 junge Mädchen. Der Kreis Briesen hat die hintere Hälfte des dem Verein gehörigen Grundstücks erworben, um darauf ein Kreis-Siechenhaus zu erbauen, dessen Verwaltung der Kreis-Frauenverein übernehmen wird. — Die Gemeinde-Armen- und Krankenpflege versieht Schwester Emilie Naß; der Verein unterhält die Station und hat außerdem 767 Mark zu wohltätigen Zwecken verwandt. Die Kleinkinderschule war unter Leitung der Schwester Berta Rosenfeld durchschnittlich von 80 Kindern besucht. Über 2000 Mittagsportionen für bedürftige Schulkinder u. a. wurden verteilt. Die Haushaltungsschule hatte im Sommerhalbjahr 33, im Winterhalbjahr 36 Schülerinnen, Handarbeitsunterricht nahmen im Sommer 89, im Sommer 70 Schülerinnen. Den Unterricht erteilten die Lehrerinnen Falcke, Uhthoff und Fischer; letztere ist zugleich Pensionsleiterin. Medizinalrat Dr. Hopmann hielt

Samariter Helferinnenkurse 33; am theoretischen Unterricht nahmen 13, am praktischen Krankenpflegekursus 2 Damen mit Erfolg teil. Das Vermögen des Kreisfrauenvereins in bar und Grundstücken nebst Inventar ist auf 84 500 Mark zu schätzen; die Schuldenlast beträgt 55 000 Mark.

Culm, 15. Januar. (Reichstagswahl. Besitzwechsel.) Von 2192 Wahlberechtigten haben 1920 Personen, d. i. 87,59 %, von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht. Bei den drei letzten Reichstagswahlen von 1905, 1907 und 1912 sind abgegeben deutsche Stimmen 689, 721, 762; polnische Stimmen 1053, 1122, 1019; sozialdemokratische Stimmen 33, 21, 131. Ein Wähler gab keinem Kandidaten seine Stimme und zeichnete nur ein Kreuz auf den Wahlzettel mit der Unterschrift: „Liebet euch untereinander!" — Fabrikbesitzer G. Peiers kaufte die in der Schmidtstraße 3 gelegene Villa von dem Fräulein von Arnous in Zoppot für den Preis von 14 500 Mk.

d. Strelno, 14. Januar. (Der deutsche Männergesangverein) veranstaltete gestern Abend im deutschen Vereinshause sein Wintervergnügen. Eine zahlreiche Besucherzahl hatte sich eingefunden, die mit sichtlichem Interesse den Darbietungen des Vereins folgte und mit ihrem Beifall nicht kargte. Ein Ball, welcher die Teilnehmer noch recht lange zusammenhielt, beschloß die schöne Feier.

Lokalnachrichten.

Thorn, 15. Januar 1912.

— (Zur Reichstagswahl.) Die amtliche Ermittelung des Wahlergebnisses erfolgt morgen. Die amtliche Feststellung wird an dem von uns bereits bekannt gegebenen Ergebnis kaum etwas ändern und dürfte nur unerheblich von unseren Ziffern abweichen. Die zersplitterten Stimmen sind für den Zählkandidaten des Zentrums, Spahn, abgegeben, in Culm war es nur 1 Stimme. Im Wahlbezirk Prussy ist eine Stimme für den Mittelstandskandidaten Schmidt-Berlin abgegeben, was darauf zurückzuführen, daß ein Stimmzettel für diesen sich aus dem benachbarten Wahlkreis Graudenz-Strasburg dahin verirrt hatte. Freunde von Zahlenspielen finden ihre Rechnung darin, daß die sozialdemokratischen Stimmen gegen 1903 um 111 auf 1111 gestiegen sind, — wenn man von einem Anwachsen reden kann, da die Verstärkung offenbar aus dem polnischen Lager gekommen ist. Justizrat Schlee fehlte in Thorn nur 1 Stimme an 9000.

— (Vom gestrigen Sonntag.) Die Kälte dauerte gestern noch an. Wie scharf der Frost, zeigten die Schneekristalle, die keine Zusammenballung zu Flocken aufwiesen, sondern wie Silberstäubchen niederschwebten. Über die Weichsel ist bereits ein Fährweg gebahnt, aber noch nicht polizeilich abgesteckt. Auch Schlittschuhläufer sah man auf der Weichsel, trotz der für den Sport nicht geeigneten Eisdecke. Dem Rodelsport wurde natürlich ausgiebig gehuldigt.

— (Thorner Liedertafel.) Am Sonnabend fand im Weißen Saal des Artushof ein Herrenabend der Liedertafel statt, an dem sich aktive, passive Mitglieder und Gäste, darunter Vertreter der Liedertafel Mocker, in großer Zahl beteiligten. Und der Herrenabend der Liedertafel machte auch diesmal, in fast noch höherem Grade als sonst, seinem Rufe, der unterhaltendste aller Thorner Vereinsabende zu sein, Ehre. Nachdem die Tafelrunde, begrüßt durch den Vorsitzer Herrn Apotheker Jacob, den Pökelkamm verzehrt, der laut „Wurstzeitung" mit Methyl-Alkohol hinuntergespült wurde, hielt Herr Musikdirektor Char, dessen Laune noch immer mit der Unerschöpflichkeit des Radiums sprudelt, die alljährliche Lobrede auf die fleißigen Sänger, welche — die Herren Krahnke, Scheibe, Warttmann und Wendel — mit einem Schoppen prämiiert wurden. Mit dem ersten Allgemeinen „Die ewige Not" wurde dann in das eigentliche Festprogramm eingetreten, das ernste und heitere Solovorträge — „Bemmchen in Helgoland", „Willy und Cilly" u. a. — und als Hauptstück die große romantisch-tragische Oper in 2 Akten „Kunigunde" mit 3 Damenrollen in herrlicher Besetzung brachte. In später Stunde erfolgte eine Verlosung gestifteter Geschenke. Nicht wenig zur Erhöhung trug auch diesmal die, wie zu erwarten, etwas politisch gefärbte Festzeitung „Die Pökelkamm-Wahrheit" bei.

— (Kaufmännischer Verband für weibliche Angestellte, e. V., Ortsgruppe Thorn.) Der Verein hält am Donnerstag den 18. d. Mts., abends 8½ Uhr, im Vereinszimmer (Konditorei Dorsch) die erste diesjährige Mitgliederversammlung ab, in der Herr Redakteur Kromat einen Vortrag über das Thema „Kind und Musik" halten wird. Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ist erwünscht.

— (Der Verein der Ostpreußen) beging am Sonnabend Abend im Artushof die Feier seines ersten Stiftungsfestes. Es hatten sich nicht nur die Vereinsmitglieder, sondern auch Gäste, der ergangenen Einladung Folge leistend, sich eingefunden. Den Abend leitete ein Streichkonzert ein, dessen Programm u. a. die Ouvertüre „Ein Tag in Wien" von Suppé und Fantasie aus „Zigeunerbaron" bot. Dazwischen folgte ein stimmungsvoller Prolog und einige Lieder, die von Herrn Organist Steinwender gesungen und mit Klavier begleitet wurden und als das beste des Abends angesehen werden dürften. Viel Heiterkeit erregten verschiedene humoristische Komplets, ein Duett und ein Vortrag in ostpreußischer Mundart. Der Vereinsvorsitzer, Herr Gütervorsteher Auksutat, begrüßte die Erschienenen, dankte für den zahlreichen Besuch und gab einen kurzen Überblick über die Ziele und die bisherige Tätigkeit des Vereins. Die Liebe zur Heimat, die Pflege des Heimatsinnes und der ostpreußischen Gemütlichkeit waren die Triebfedern, die zur Gründung des Vereins führten. Der Verein zählte am Anfang bereits 39 Mitglieder, gegenwärtig sei diese Zahl auf 89 gestiegen. Der Redner erwähnte in seinem Bericht weiter, daß eine Unterstützungskasse für Mitglieder gegründet worden und so auch auf wirtschaftlichem Gebiete eine nützliche Tätigkeit entfaltet sei. Die Rede klang aus in einem Hoch auf den Verein. Der folgende Tanz, unterbrochen durch Kaffeetafel, in der verschiedene Toaste ausgebracht wurden, hielt die Teilnehmer bis zum frühen Morgen beisammen. Der Verein kann mit Befriedigung auf sein erstes Stiftungsfest zurückblicken.

— (Der Militärarbeiterverein) hatte gestern in der „Reichskrone" seine erste Sitzung im neuen Jahr, die nur schwach besucht war. Als Gäste waren anwesend Herr Gewerkschaftssekretär Krause-Danzig und der Vorsitzer des Graudenzer Militärarbeitervereins Herr Hopp. Nachdem der 1. Vorsitzer Herr Thiel die Versammlung mit einer Begrüßungsansprache eröffnet hatte, fanden zunächst einige vertrauliche Besprechungen statt. Es wurde dann beschlossen, die Mitglieder zu den nächsten Sitzungen durch Karten einzuladen. Die nächste Sitzung im Februar ist mit Damen gedacht. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles soll eine Kaisergeburtstagsfeier stattfinden. Es wurde ferner noch die Frage der Teuerungszulage gestreift. Sie beträgt für Graudenz 20, für Thorn 10 Pf. pro Arbeitstag. Man erkennt dieses Entgegenkommen mit Dank an, wenn die Wünsche des Militärarbeitervereins auch nicht in vollem Umfange erfüllt sind.

— (Der Gewerkverein der Fabrik- und Handarbeiter, H.-D.) hielt am Sonntag Nachmittag bei Nikolai eine gut besuchte Monatsversammlung ab. Der Vereinsvorsitzer begrüßte die Erschienenen mit den besten Wünschen für das neue Jahr. Nach Erledigung der Tagesordnung gab der Vorsitzer bekannt, daß er sein Vorstandsamt infolge Verbreitung ungünstiger Nachrichten über seine Person seitens einiger Mitglieder niederlege. Bei der sofort vorgenommenen Neuwahl wurde Herr Joseph Gark einstimmig zum Vorsitzer ausersehen, welches Amt er unter Glückwünschen annahm. Um 8 Uhr erreichte die Versammlung mit einem Hoch auf den Gewerkverein ihr Ende.

— (Ortskrankenkassenwahlen.) Am gestrigen Sonntag fanden zwei Arbeitnehmerversammlungen statt, die sich mit der Kandidatenfrage für die heute Nachmittag beginnenden Neuwahlen der Arbeitnehmervertreter zur Generalversammlung der Ortskrankenkasse beschäftigten. Um 11 Uhr war eine Versammlung der Hirsch-Dunckerschen Gewerkschaften und der übrigen deutschen Arbeitnehmer mit Ausschluß der freien Gewerkschaften nach Nicolais Restaurant einberufen worden. Nach kurzer Besprechung wurden einstimmig folgende gemeinsame Kandidaten aufgestellt: für die 1. Klasse die Herren Setzerfaktor Illmann, Tischler Hinz, Kellner Müller, Kaufmann Schubert, Buchdrucker Gebert, Kaufmann Richard; für die 2. Klasse die Herren Mechaniker Kutschkowski, Tischler Schönsee und Sutschek, Goldschmied Rosenfeld, Schriftsetzer Harbarth, Schmied Maeske, Schlosser Hoffmann und Schmidt, Vorarbeiter Lotto. Eine zweite Versammlung, zu der alle Arbeitnehmer eingeladen waren, fand mittags 12 Uhr im kleinen Schützenhaussaale statt. Einberufer waren hier die freien Gewerkschaften. Es waren gegen 100 Personen erschienen. Wie der Versammlungsleiter Herr Tapezierer Schulz, in seiner Ansprache ausführte, sei die Sitzung einberufen, um die in der Ortskrankenkasse herrschenden Mißstände und die zahlreich eingelaufenen Klagen zu besprechen. Besonders scharf polemisierte der Redner gegen das in den Thorner Zeitungen erschienene „Eingesandt", in dem die Mitglieder aufgefordert werden, den aufgestellten deutschen Kandidaten ihre Stimme zu geben. Herr Zimmerer Neumann hielt die Angriffe gegen die Sozialdemokratie in dem „Eingesandt" für vollkommen unberechtigt. Man wolle keine Parteiverhältnisse in die Krankenkasse hineintragen; auch die freien Gewerkschaften beständen aus deutschen Mitgliedern. Vor sechs Jahren sei mit den sogenannten deutschen Parteien ein Kompromiß geschlossen worden, vor drei Jahren mit den polnischen Gewerkschaften; diesmal würden die freien Gewerkschaften allein gehen. Es beständen in der Verwaltung so viele Mißstände inbezug auf die Behandlung der Mitglieder, gegen die die Deutschen nichts getan hätten, und die zu beseitigen Pflicht wäre. Besonders müsse das System der Wahl beseitigt werden, das vielen hundert Wählern ihr Recht dadurch verkümmere, daß die Wahlzeit in eine ungünstige Zeit verlegt werde. Der Instanzenweg der Ärzte sei eine ganz eigentümliche Einrichtung, die Untersuchung der Kranken vielfach eine ganz oberflächliche. Als vollständig ungerechtfertigt erweise sich der in einer Versammlung bei Nicolai gemachte Vorwurf, die Bauarbeiter wären Simulanten. Herr Setzerfaktor Illmann betonte, daß wohl manche Mängel, auch inbezug auf die Krankenbehandlung, bestehen; die Ärzte ließen sich jedoch von den Mitgliedern nichts vorschreiben; auch ein anderer Vorstand würde an dieser Tatsache nichts ändern. Im übrigen sei der Vorstand nicht müßig gewesen, er habe viel versucht, Mißstände zu beseitigen und zu mildern. Die Vorwürfe, die seitens der freien Gewerkschaften gegen den jetzigen Vorstand erhoben würden, könnten diesen also nicht treffen. Man sollte die Zersplitterung nicht noch weiter treiben, sondern nur Leute wählen, welche die Verhältnisse kennen und Gewähr für tüchtige Leistungen bieten. Herr Schriftsetzer Gruse schließt sich den letzten Worten des Vorredners an. Herr Kaufmann Richard ging auf das schon erwähnte „Eingesandt" ein, bedauerte die Veröffentlichung desselben und erklärte, wie auch Herr Illmann, daß er mit der Veröffentlichung desselben nichts zu tun habe. Er, Redner, könne, obwohl jetzt nicht im Vorstand, erklären, daß letzterer stets das getan, was im gegebenen Falle getan werden konnte. Es empfehle sich für jeden, Beschwerden schriftlich dem Vorstande einzureichen, da dann eine Besprechung derselben sicher sei. Herr Setzerfaktor Illmann regte an, zur Besprechung von Mißständen vonzeit zuzeit öffentliche allgemeine Versammlungen einzuberufen. Herr Neumann schloß sich dieser Anregung an und erklärte weiter, daß ein Kompromiß nicht möglich sei. Es müsse alles aufgeboten werden, um den Kandidaten der freien Gewerkschaften zum Siege zu verhelfen. Eine Reihe von Rednern besprachen Einzelfälle, in denen Krankenkassenmitglieder kaum ordnungsmäßige Behandlung erfahren hätten und Beamten und Ärzten vielfach Vorwürfe zu machen seien. Herr Schriftsetzer Szwankowski erklärte, daß die angeführten Mißstände vorhanden seien. Der Rendant regiere in Wirklichkeit die Kasse, während sich doch die Beamten nach dem Vorstand richten sollten. Herr Kutschkowski regte an, beim Transport Verunglückter stets die Hauptfeuerwache anzurufen, da ihr Krankenwagen für den Transport sich am besten eigne und zur Verfügung stehe. Nachdem die Herren Mettkowski und Neumann nochmals für die Kandidaten der freien Gewerkschaften eingetreten, wurde die Versammlung gegen ¼3 Uhr geschlossen.

— (Die Versammlungen in der Evangelisationskapelle) waren gestern trotz der großen Kälte gut besucht. Herr Prediger Evers aus Malenten-Gremsmühlen sprach über das Thema: „Der Himmel auf Erden". Für Montag Abend 8¼ Uhr lautet das Thema „Selige Gewißheit", für Dienstag „Eine folgenschwere Entscheidung".

— (Thorner Stadttheater.) Aus dem Theaterbureau wird uns geschrieben: Heute, Montag bleibt das Theater wegen Vorbereitung der neuen Operette „Die moderne Eva" geschlossen. Dienstag auf vielseitiges Verlangen bei halben Kassenpreisen zum letztenmale „Die Jüdin". Mittwoch erste Wiederholung der am Sonntag mit brausendem Jubel aufgenommenen Novität „Polnische Wirtschaft" mit dem Personal des Stadttheaters. Sämtliche Schlager dieses übermütigen Stückes mußten wiederholt werden, die Heiterkeit setzte mit der ersten Szene ein und stürmischer Applaus erdröhnte bis zum Schluß der Vorstellung. Donnerstag bleibt das Theater geschlossen. Freitag den 19. Januar zum Benefiz des Herrn Oberregisseurs Martini-Bäsch geht der Operettenschlager „Die moderne Eva" zum erstenmale in Szene.

— (Polizeiliches.) Der Polizeibericht verzeichnet heute drei Arrestanten.

— (Gefunden) wurden ein Stückchen Stoff, ein kleines Portemonnaie mit geringem Geldbetrag und ein Perlhandtäschchen mit Inhalt. Näheres im Polizeisekretariat, Zimmer 49.

— (Zugelaufen) ist ein kleiner schwarzer Hund. Näheres im Polizeisekretariat, Zimmer 49.

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand der Weichsel bei Thorn betrug heute + 0,38 Meter, er ist seit gestern um 4 Zentimeter gefallen. Bei Chwalowice ist der Strom von 1,40 Meter auf 1,58 Meter gestiegen.

Von der Landesgrenze bis Balkau herrscht schwaches Eistreiben, von dort bis zum Thorner Holzhafenmund Eisstand, von dort bis Scharnese ganz schwaches Eistreiben; von dort bis Wolz Eisstand mit Blänken; von hier ab bis Schönbaumer Fähre Eisstand mit einer Reihe größer und kleiner Blänken; von dort bis zur Mündung schwaches Jungeistreiben. In der Nogat ist von Pieckel bis zur Mündung Eisstand.

Eingesandt.

(Für diesen Teil übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Die Bewegung des deutschen Jugendbundes ist gewiß eine schöne, herrliche Sache. Erfreulich ist es auch, daß in Thorn diese idealen Bestrebungen jetzt anscheinend mehr gewürdigt werden, als früher. Das wird durch den am 9. d. Mts. durch Herrn Major Immanuel gehaltenen Vortrag bewiesen. Mich befremdet aber, daß bei dieser Gelegenheit nur die Verdienste des Herrn Rektor Krause erwähnt worden sind, während man der anderen Personen, die sich mit der Leitung der früheren Jugendwehr befaßt haben, garnicht gedacht hat. Der Uneingeweihte muß den Eindruck gewinnen, als ob die Thorner Jugendwehr in ganz ungeordneten Verhältnissen gewesen ist, als Herr Rektor Krause an ihre Spitze trat. Ich bin der Nachfolger des Redakteurs Karl August Müller geworden und habe in einigen Jahren ohne Inanspruchnahme der staatlichen Behörden die Wehr von einer Schuldenlast von fast 500 Mark befreit und meinen Nachfolger außerdem ein Sparkassenbuch über 100 Mark übergeben können. Die Komplettierung der Uniformen, der Turngeräte, Beschaffung von Musikinstrumenten (Pfeifen und Trommeln) Errichtung von Satzungen usw. ist mein Werk. Dank der Liebenswürdigkeit des früheren Herrn Gouverneurs, Generals der Infanterie Brunsich Edler von Brun, ist auf meine Bitte die Jugendwehr seither auch zu den Garnison-Paraden — ebenso wie die Kriegervereine — herangezogen worden. Ich habe die Turnübungen sehr häufig selbst geleitet und erhebliche Opfer von Zeit und Geld bringen müssen. Selbstverständlich habe ich auch viel Entgegenkommen und Unterstützung bei den Behörden und Bürgern gefunden.

Bohn, Polizei-Sekretär.

Neueste Nachrichten.

Die Eröffnung des Landestages.

Berlin, 15. Januar. Nach vorangegangenem Gottesdienst im Dom und in der katholischen Hedwigskirche versammelten sich mittags im weißen Saale des königlichen Schlosses zur Eröffnung des Landtages der preußischen Monarchie eine größere Anzahl Mitglieder beider Häuser des Landtages. In der großen Loge bemerkte man einige Mitglieder des diplomatischen Korps. Um 12.10 Uhr erschien der Ministerpräsident von Bethmann Hollweg mit den Staatsministern. Die Thronrede wurde neben den Stufen des Thrones verlesen. Abgeordneter von Kröcher brachte ein dreifaches Hoch auf den Kaiser und König aus.

Die Thronrede.

Berlin, 15. Januar. Die vom Ministerpräsidenten von Bethmann Hollweg zur Eröffnung des preußischen Landtages verlesene Thronrede betont, daß die Finanzlage Preußens sich auch im laufenden Rechnungsjahre günstig entwickelt hat. Dem mäßigen Fehlbetrage des Etats steht eine weit höhere Rücklage in dem Ausgleichsfonds gegenüber. Die Thronrede kündigt eine Reform des Einkommen- und Ergänzungssteuergesetzes an, welche die bestehenden Steuerzuschläge in Tarife eingliedert, ohne Mehreinnahmen der Staatskasse herbeizuführen, erwähnt sodann die Dürre des letzten Jahres mit den Ernteausfällen und Preissteigerungen, bemerkt jedoch, daß die anfänglichen Befürchtungen in vieler Hinsicht sich als übertrieben erwiesen. Angekündigt werden ferner der Entwurf eines einheitlichen Wassergesetzes und Neuregelung des Fischereirechtes. Im Interesse der Erhaltung und Stärkung des Deutschtums in den gemischtsprachigen Landesteilen soll die in Westpreußen und Posen bewährte Festigung und Entschuldung des ländlichen Grundbesitzes auf andere Landesteile ausgedehnt werden. Der Ausbeutung der Armenpflege durch Arbeitsscheue und säumige Nährpflichtige soll ein bereits fertiggestellter Gesetzentwurf durch Einführung des Arbeitszwanges entgegenwirken. Die Thronrede kündigt schließlich eine Erhöhung des Staatsfonds für Förderung des Verkehrs der Jugendpflege und die Wiedervorlegung des Gesetzes über ländliche Fortbildungsschulen an.

Stichwahltermine.

Insterburg, 15. Januar. Die Stichwahl des Wahlkreises Insterburg-Gumbinnen ist auf den 20. Januar festgesetzt.

Tilsit, 15. Januar. Die Stichwahl für Tilsit-Niederung findet Sonnabend den 20. Januar statt.

Beim Schlittschuhlaufen verunglückt.

Emden, 15. Januar. Beim Schlittschuhlaufen sind gestern Abend hier acht Personen eingebrochen, von denen sieben gerettet wurden, während ein sechzehnjähriges Mädchen ertrank.

Bassermann in der Stichwahl.

Mannheim, 14. Januar. Die Meldung, daß die Wahl Bassermanns in Saarbrücken durch ein Kompromiß gesichert sei, ist, wie Herr Bassermann erklärt, unrichtig und beruht anscheinend auf einem Wahlmanöver.

Das Ende einer Tragödie in einer adeligen Familie Frankreichs.

Caen, 14. Januar. Das hiesige Schwurgericht verurteilte die Baronin de Couvrigny zum Tode und ihren achtzehnjährigen Sohn Robert zu 20 Jahren Zwangsarbeit. Der Sohn hatte auf Anstiften der Mutter seinen Vater, den die Baronin bereits vorher zu vergiften versucht hatte, erschossen. Beide waren dem Trunke ergeben, führten ein ausschweifendes Leben und hatten die Tat verübt, weil ihnen von dem Baron Vorhaltungen gemacht waren.

Die Revolution in China.

London, 15. Januar. Nach Meldungen der Blätter gehen sofort zwei Bataillone Infanterie von Bombay nach China ab.

Peking, 15. Januar. Nach einem Telegramm aus Schanghai sollen 11 Transportschiffe in Begleitung von 6 Kreuzern nach Tschifu gehen. Die Revolutionäre bereiten den Marsch nach Peking in vier Etappen vor.

Hankau, 15. Januar. Die Revolutionäre rücken von Wutschang vor. Die Basis der Kaiserlichen befindet sich an der Bahn Peking-Hankau, etwa 40 Meilen südlich Hankaus. Die Rebellen sind angeblich 25 000 Mann stark. Sie hoffen dort die Kaiserlichen anzugreifen. Drei Divisionen Kaiserliche stießen am Donnerstag auf Rebellen und schlugen sie.

Auf einer Eisscholle ins Meer getrieben.

Astrachan, 15. Januar. Amtliche Meldung des Wolffschen Telegraphen-Bureaus: In dem Kirchdorfe Gangischkin ist eine Eisscholle mit 109 Fischern ins Meer getrieben worden.

Amtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse

vom 15. Januar 1912.

Wetter: kalt.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Ölsaaten werden außerdem notierten Preise 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
Regulierungs-Preis 206 Mk.
per Januar—Februar 205½ Mk. bez.
per Februar—März 207½ Mk. bez.
per April—Mai 214 Br., 213½ Gd.
hochbunt 772—783 Gr. 202½ Mk. bez.
bunt 780 Gr. 207 Mk. bez.
rot 682—766 Gr. 185—203 Mk. bez.

Roggen fest, per Tonne von 1000 Kgr.
inl. 744—773 Gr. 182 Mk. bez.
Regulierungspreis 183 Mk.
per Januar—Februar 183 Mk. bez.
per Februar—März 184½ Mk. bez.
per April—Mai 189 Br., 188 Gd.

Gerste unverändert, per Tonne 1000 Kgr.
inl. 668—680 Gr. 190—210 Mk. bez.
transito 144½—148 Mk. bez.

Hafer fest, per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 182—189 Mk. bez.
transito 131 Mk. bez.

Rohzucker. Tendenz: stetig.
Rendement 88 % fr. Neufahrw. 14.00 Mk. inkl. Sk.
per Oktober—Dezember 11,35 Mk. bez.

Kleie per 100 Kgr. Weizen- 11,90—12,90 Mk. bez.
Roggen- 13.10—13,20 Mk. bez.

Der Vorstand der Produkten-Börse.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

Tendenz der Fondsbörse:	15. Jan	13. Jan
Österreichische Banknoten	85,—	85,05
Russische Banknoten per Kasse	216,95	216,73
Wechsel auf Warschau	—,—	—,—
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	91,70	91,73
Deutsche Reichsanleihe 3 %	82,50	82,70
Preußische Konsols 3½ %	91,70	91,75
Preußische Konsols 3 %	82,50	82,60
Thorner Stadtanleihe 4 %	99,80	99,80
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—,—	—,—
Westpreußische Pfandbriefe 4 %	99,20	99,30
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	89,90	89,75
Westpreußische Pfandbriefe 3 % neul. II	—,—	81,10
Posener Pfandbriefe 4 %	102,70	102,70
Rumänische Rente von 1894 4 %	91,90	91,70
Russische unifizierte Staatsrente 4 %	91,—	—,—
Polnische Pfandbriefe 4½ %	93,50	93,60
Große Berliner Straßenbahn-Aktien	193,90	193,40
Deutsche Bank-Aktien	257,—	265,90
Diskonto-Kommandit-Anteile	192,50	192,50
Norddeutsche Kreditanst-Aktien	122,25	122,50
Ostbank für Handel und Gewerbe	127,10	127,—
Allgemeine Elektrizitätsaktiengesellschaft	265,90	266,40
Bochumer Gußstahl-Aktien	229,60	229,90
Harpener Bergwerks-Aktien	202,50	202,—
Laurahütte-Aktien	182,50	183,—
Weizen loko in Newyork	100⅛	100⅛
„ Mai	217,50	216,75
„ Juli	218,50	—,—
„ September	—,—	—,—
Roggen Mai	196,25	196,—
„ Juli	195,25	—,—
„ September	—,—	—,—

Bankdiskont 5 %, Lombardzinsfuß 6 %, Privatdiskont 3⅛ %.

Die Haltung der Berliner Börse am Sonnabend neigte zur Schwäche. Namentlich wurden auf dem Montanmarkt Verkäufe vorgenommen, die die Kurse herunterdrückten. Der Privatdiskont notierte 3⅜ v. H.

Danzig, 15. Januar. (Getreidemarkt.) Zufuhr am Legetor 148 inländische, 51 russische Waggons, Neufahrwasser inländ. 300 Tonnen, russ. 60 Tonnen.

Königsberg, 15. Januar. (Getreidemarkt.) Zufuhr 129 inländische, 149 russische Waggons exkl. 9 Waggon Kleie und 29 Waggon Kuchen.

Hamburg, 13. Januar. Rüböl ruhig, verzollt 67,00. Kaffee ruhig. Umsatz —,— Sack. Petroleum amerik. spez. Gewicht 0,800° loko fustlos, —,—. Wetter: schön.

Berlin, 13. Januar. (Butterbericht von Müller & Braun, Berlin N., Brunnenstraße 14.) Die ausländischen Forderungen haben weiter angezogen und hat der Hamburger Markt mit seiner Notierung diesen letzten Erhöhungen Rechnung getragen, ob sich der Berliner Markt demgegenüber verschließen kann, bleibt abzuwarten, doch liegt er zurzeit zu ruhig, um eine Preissteigerung befürworten zu können.

Allerfeinste Molkereibutter	146 Mk.
Feinste Molkereibutter	143—145 Mk.
II. Qualität	138—142 Mk.
III. Qualität	135—137 Mk.

Mitteilungen des öffentlichen Wetterdienstes

(Dienststelle Bromberg).

Voraussichtliche Witterung für Dienstag den 16. Januar: Andauernd Kälte, vielfach heiter, ohne wesentl. Niederschlag.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 15. Januar, früh 7 Uhr.

Lufttemperatur: — 11 Grad Cels.
Wetter: trübe. Wind: Südost.
Barometerstand: 780 mm.
Vom 14. morgens bis 15. morgens höchste Temperatur: — 9 Grad Cels., niedrigste — 17 Grad Cels.

16. Januar:	Sonnenaufgang	8. 6 Uhr,
	Sonnenuntergang	4.13 Uhr,
	Mondaufgang	6.27 Uhr,
	Monduntergang	12.55 Uhr.

Statt besonderer Anzeige.

Heute Abend um 9 Uhr verschied plötzlich nach langem, schwerem Leiden mein innig geliebter Mann, unser fürsorglicher Vater, mein lieber Sohn, der frühere Gutsbesitzer,

Stadtrat Gustav Hertzberg

im 54. Lebensjahre.

Culmsee den 13. Januar 1912.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Toni Hertzberg, geb. **Streubel**,
Eva Hertzberg,
Egon Hertzberg,
Luise Hertzberg, geb. **Holz**,
Dr. jur. Bernhard Kauffmann.

Trauerfeier am Mittwoch den 17. Januar 1912, nachmittags 3 Uhr; im Anschluß hieran Beerdigung.

Statt besonderer Anzeige.

Sonntag früh 4 Uhr verschied nach langem schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater

Adolf Gelhorn

im 66. Lebensjahre.

Dieses zeigt im Namen der Hinterbliebenen tiefbetrübt an

Thorn den 15. Januar 1912

Frau **Hermine Gelhorn.**

Die Beerdigung findet Mittwoch, nachmittags 3½ Uhr, statt.

Gestern mittags um 12½ Uhr verstarb unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der Besitzer

Johann Möde

im 43. Lebensjahre, was tiefbetrübt und schmerzerfüllt anzeigt

Ober Nessau, 13. Januar 1912

im Namen der trauernden Hinterbliebenen.

Martha Möde, geb. Dobslaff.

Die Beerdigung findet am Mittwoch den 17. Januar, nachmittags Uhr, vom Trauerhause aus auf dem Friedhofe zu Rostbar statt.

Für die uns anläßlich unserer **Silberhochzeit** vom Herrn Rektor und vom Lehrer-Kollegium der Knaben-Mittelschule sowie dem Kriegerverein Thorn und unsern Freunden und Bekannten von nah und fern in reichem Maße zuteil gewordenen Aufmerksamkeiten sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.

Thorn, im Januar 1912.

Zacharias und Frau.

Donnerstag den 18. Januar 1912,
9 Uhr vormittags,
sollen in der Waldecke an der verlängerten Brombergerstraße, Ecke Kavallerie-Kasernement 33, und im Anschluß hieran im Garten des Hilfslazaretts II, 12 Stück als Nutzholz geeignete

Kiefern

in 4 Losen an den Meistbietenden verkauft werden.

Garnison-Verwaltung Thorn.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Dienstag den 16. d. Mts., vormittags von 11 Uhr an, werde ich Araberstraße 13 nachstehende, dort untergebrachte Gegenstände:

1 Garnitur, 1 Schreibtisch, 1 Regulator, 1 Grammophon mit Platten, 1 Standuhr, 1 Geige mit Kasten, Portièren, Gardinen, Figuren, Bilder, verschied. Gläser und Kannen und verschied. andere mehr

öffentlich zwangsweise versteigern.

Im Anschluß hieran werde ich

1 Sopha, 2 Bettgestelle mit Matratzen, Tische, Stühle, 1 Blumenständer, Lampen sowie 2 neue elektrische Kronen

öffentlich meistbietend freiwillig versteigern.

Thorn den 15 Januar 1912.

Knauf,
Gerichtsvollzieher.

Nachhilfestunden werden erteilt Kl. Marktstr. 9, 3.

Großer Posten Reste

passend zu **Kostümen, Röcken und Turnhosen,**

Seiden-Plüsch

zu **Paletots,**

Plüsch-Reste

zu **Kinder-Muffs und -Boas**, räumungshalber sehr billig abzugeben

Culmer Chaussee 36.

Grundstücksgesuch!

Wer beabsichtigt sein Grundstück zu verkaufen? Privat, Geschäftshaus, Landwirtschaft ꝛc. Angebote erbittet die **Verkaufs-Zentrale, Berlin**, Chausseestr. 110.

Stellenangebote

Klempner,

der auch andere Arbeiten zu verrichten hat und durchaus nüchtern und zuverlässig sein muß, gesucht. Angeb. unter **504** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Ordentlicher Laufbursche kann sich sofort melden **Paulinerstraße 2.**

Gutsverwaltung Dietrichsdorf
bei Culmsee
sucht zum 1. April d. Js

einen Schweinefütterer

mit einem Gehilfen. Zum gleichen Termin

einen Kuhfütterer oder Schweizer

mit 3, möglichst eingenen Leuten. Beide bei hohem Lohn und Deputat.

Laufbursche

von sofort verlangt.

Bäckermeister Jurkiewicz, Schillerstraße 4.

Kräft. Laufbursche

gesucht.

Wilhelmplatz 6, pt., r.

Empfehle perfekte Köchin, Mädchen für alles u. Kindermädchen. **Suche** Mädchen und Knechte f. alle Städte und aufs Land. **Wanda Kremin**, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Thorn, Bäckerstr. 11.

Empfehle und suche

Hotelwirtin, Kochmamsell, Stützen, kalte Mamsell, Büfettfrl., Verkäuferin für Konditorei und Wurstgeschäft, Kindergärtnerinnen, Erzieherin, Bonnen nach Rußland, Stubenmädchen, Hoteldiener, Kutscher und Hausdiener, Laufburschen, Lehrlinge jeder Branche. Für **Güter**: Wirtin, Stützen, Jungfern, 1. und 2. Stubenmädchen, Köchin, Mädchen f. alles, Wirtschaftsbeamte, Diener, Schweizer, Gärtner, Stellmacher, Voigt und Knecht erhalten zu jeder Zeit Stellung durch

Stanislaus Lewandowski,
gewerbsmäßiger Stellenvermittler,
Thorn, Schuhmacherstr. 18, Fernspr. 52.

Geld u. Hypotheken

Geld-Darlehn ohne Bürgen, Ratenrückzahl., gibt schnellstens Selbstgeber **Marcus**, Berlin, Schönhauser Allee 136. (Rückp.)

Zu verkaufen

Eine fast neue

Strickmaschine

steht billig zum Verkauf.

A. Menzel,
Culmsee. Bahnhofstraße 11, 1.

Zwei gut erhaltene

Herren-Winter-Ueberzieher

(mittlere Größe) billig zu verkaufen **Elisabethstraße 11.**

Zwei eiserne Oefen
sowie
ein amerikanischer Kochherd,
4 löpfig, stehen zum Verkauf
Mellienstraße 114, Kontor.

Wohnungsgesuche

Zum 1. 10.

Wohnung,

mindestens 6 Zimmer, möglichst einzelnes Haus, von verheiratetem Offizier gesucht. Angebote unter **L. O.** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

---

2 Herren suchen per 1 2. d. Js. ein

gut möbl. Zimmer

mit guter, vollständ Pens., evtl. mit Klavier. Angeb. mit Preisang. unter **K. N. 100** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Wohnungsangebote

1 möbliertes Zimmer

zu vermieten **Culmer Chaussee 60, 1,** bei Wwe. **Engel.**

Kleines möbliertes Zimmer zu vermieten Strobandstraße 16, pt., r.

Eine gt. möbl. Wohnung

mit auch ohne Burschengelaß zu vermieten.
Strobandstraße 15, 1.

Tanz-Unterricht Held.

Mein Kursus für Tanz und Anstandslehre beginnt am 30. Januar im Schützenhause.

Gefl. Anmeldungen werden daselbst entgegengenommen.

Friedrich Held sen., Mitglied d. Bundes deutscher Tanzlehrer.

Winter-Sportverein.

Die Eisbahn auf dem Grützmühlenteich ist von heute ab bis abends 10 Uhr elektrisch beleuchtet.

Bruchleidende

Die größte Erleichterung, bei Garantie vollständiger Zurückhaltung, bietet mein seit **1894** sich glänzend bewährtes, Tag und Nacht tragbares Bruchband **Extrabequem** ohne Feder. Eigenes Fabrikat. Zahlreiche Zeugnisse! Leib- und Vorfallbinden, Geradehalter, Gummistrümpfe. Bestellungen nach Muster werden angenommen in **Thorn**: **Freitag den 19. Januar,** von 9—3 Uhr, im Hotel Reichshof, früher **Dylewski.**

Bruchb.-Spez. L. Bogisch, Stuttgart, Schwabstraße Nr. 38a.

Weissermel & Scheller, Danzig,

Vorstädtischer Graben Nr. 2, Fernsprecher 3180.

Erststellige Bankhypotheken.

An- und Verkaufsvermittelung 1. und 2. Hypotheken wie auch von Grundstücken.

Große Auswahl

Trauerhüte

vom billigsten bis zum elegantesten Genre, stets vorrätig.

D. Henoch Nachf., Altstädt. Markt 24.



Jedes Paket von **Dr. Gentner's Veilchenseifenpulver**

Goldperle

enthält ein reizendes praktisches Geschenk.

Alleiniger Fabrikant auch der so beliebten Schuhcrême „Nigrin“:
Carl Gentner, Göppingen.

Großer Inventur-Verkauf

in sämtlichen Artikeln

weitest herabgesetzte Preise.

Spezial-Angebot: Straußfedern, Pleureusen. — **Garnierte u. ungarnierte Hüte,** enorm billig.

Seidene Bänder, Blusen, französische Schleier

2 Stück 0.95 Mark.

H. Salomon jr., Breitestraße 26.

Speicherräume

sofort zu vermieten.

Hugo Hesse & Co.

---

2 ruhige u. helle, gut möbl. Zimmer verseßungshalber von sogleich oder später zu vermieten.

Bankstraße 6, 3 Tr.

Möbl. Zimmer vom 1. 2. zu verm. **Araberstr. 8, 2.**

Per sofort ein **ein einfach möbliertes Zimmer** ohne Kaffee für Verkäuferin, nähe Neust. Markt, gesucht Angebote unter **„Zimmergesuch“** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Mittlere Wohnungen,
auch für Offiziere passend, sowie
kleiner Laden
vom 1. 4. zu vermieten. Zu erfragen bei **S. Meyer**, Neustädt. Markt 14.

Schönsee Wpr.

Ein neuer, moderner

Laden

mit großem Schaufenster und anschließender Wohnung, in bester Geschäftslage am Markt, für ein Manufaktur-, Putz- und Weißwaren- oder Herrengarderoben- und Maßgeschäft, welches hier noch nicht vorhanden, sehr geeignet, vom 1. März oder 1. April d. Js. zu vermieten.

August Mettner.

Eine 4-Zim.-Wohnung

(Gas elektr. Licht) versetzungshalber von sofort zu vermieten. **Mellienstr. 101.**

Große 3 Zimmer-Wohnung,

1 Tr., vom 1. 4. zu vermieten

Mellienstraße 57.

Wohnung mit 2 oder 3 Zimmern, im Garten gelegen, zum 1. 4. zu vermieten

Graudenzerstraße 75.

---

2 kleine Wohnungen

sind Klosterstraße 10 zu vermieten

---

1 Wohnung, Entree, 6 Zim. und sämtl. Zubehör, 2. Etage, per 1. 4. 12, evtl. auch gleich zu vermieten. **Eduard Kohnert.**

Wohnung

von 4 Zimmern, Küche und Zubehör zum 1. April zu vermieten.

Löwen-Apotheke.

Waldstraße 31.

Eine 4 Zimmer-Wohnung

mit allem Zubehör von sofort, und eine

3 Zimmer-Wohnung

vom 1. 4. zu vermieten

J. Bliske, Verbindungsstraße 6, zwischen Mellien- und Waldstraße.

---

1 Vierzimmerwohnung

von sofort zu vermieten.

Friedrich Seitz, Töpfermeister,
Mocker, Amts- und Lindenstr.-Ecke.

Sehr bill. Schlafslogis m. Morgenkaffee für 1 oder 2 Herren zu vermieten Zu erfragen in der Geschäftsst. d. „Presse“.

Verein für Kunst u. Kunstgewerbe

Donnerstag, 18. Januar, 8 Uhr abends, im großen Saale des **Artushofes**, Professor Dr. **Theodor Volbehr**, Direktor des Kaiser Friedrich-Museums, Magdeburg:

Das Kunstwerk und seine Betrachter,

Vortrag, erläutert durch Lichtbilder.

Die Mitglieder des Vereins tauschen die zugesandten Gutscheine in der Buchhandlung von **E. F. Schwartz** um. Daselbst erhalten Mitglieder des Coppernikus-Vereins, des Thorner Lehrer-Vereins und des Vereins für Literatur und Kultur Karten zu 1,50 Mark. Andere Einzelkarten werden dort und an der Abendkasse zu 3,00 Mark ausgegeben, Stehplatzkarten zu 1,50 Mark. — Anmeldungen zur Mitgliedschaft (Jahresbeitrag 6 Mark) nimmt der Unterzeichnete auch jetzt noch entgegen.

I. A.:

(Adresse: Parkstr. 15, 2) Oberlehrer **Bole.**

---

3 öffentliche

Lichtbilder-Vorträge

am 16., 18. und 23. Januar, abends 8 Uhr,

im Viktoria-Park.

Dienstag den 16. Januar, abends 8 Uhr:
„Gibt es eine göttliche Offenbarung?“

Donnerstag den 18. Januar, abends 8 Uhr:
„Ein Blick in die Zukunft“.

Dienstag den 23. Januar, abends 8 Uhr:
„Was lehren uns die Naturereignisse der Gegenwart?“

Referent: Missionsvorst. **W. Prillwitz-Berlin.**

Eintritt rei! Jedermann herzlich eingeladen

Der Anfängerkursus

des Stenographen-Vereins Stolze-Schrey beginnt **Dienstag den 16. d Mts.**, abends 8½ Uhr, in der Mädchen-Mittelschule. Anmeldungen dortselbst.

Ziegelei-Park.

Jeden Dienstag:

Schmantwaffeln

Jeden Donnerstag:

Spritz-Kuchen.

Achtungsvoll

G. Behrendt.

Die Veranda ist täglich gut geheizt

Yoghurt-Dickmilch

nach bulgarischer Art hergestellt, wegen seiner hervorragenden diätetischen und gesundheitfördernden Eigenschaften ärztlich empfohlen, ist das beste Heilmittel bei Magen- und Darmkrankheiten.

Die Yoghurt-Dickmilch ist in allen unseren Läden und Verkaufsstellen sowie bei den Verkaufswagen zu haben und kostet aus Vollmilch hergestellt, 40 Pf. pro Liter, aus Magermilch hergestellt, 20 Pf. pro Liter.

Zentral-Molkerei Thorn.

Wohnung,

2 Stuben, Küche und Zubehör, sofort oder 1. April zu vermieten

Kasernenstraße 5.

---

1. und 3. Etage Neustädt. Markt 23,

bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör, vom 1. 4. d. Js. ab zu vermieten.

---

2. Etage 2 Zimmer gut möbl., auch unmöbl.,

per 1. 4. 12, eventl. gleich zu vermieten.

Eduard Kohnert.

Freundliche

2 Zimmer-Wohnungen

mit Küche, Entree, Gas, Wasser, Kanal., und reichl. Zubehör, aufs neueste eingerichtet, vom 1. April 1912 billig zu vermieten **Neubau Bornstraße 7.**

B. Frozowki.

In meinem **Neubau, Mocker, Bornstraße 7,** sind 2 **Zimmer-Wohnungen** mit Küche, Entree, Gas, Wasser, Kanal und reichl. Zubehör, aufs neueste eingerichtet, vom 1. 4. n. Js. zu vermieten.

---

3 Zimmer mit Kochgelegenheit zu vermieten. **Mellienstraße 85.**

2-Zimmerwohnung

nebst Kabinett, Küche und Zubehör vom 1. 4. 1912 zu vermieten

Mellienstraße 81.

3-Zimmer-Wohnung

mit Zubehör von sofort oder 1. 4 12 zu vermieten **Ulmenallee 3.**

3-Zimmer-Wohnung

mit Küche zu vermieten

Schillerstraße 4.

Breitestraße 38:

3 Zimmer, Zubehör, 360 Mk., vom 1. 4 12 zu vermieten. **Schilling.**

---

3 freundliche Zimmer

zu vermieten **Gerstenstr. 3.**

Zu erfragen beim Portier.

Suche große, trockene **Kammer.**

Angebote mit Preis an

Heil, Mocker, Bergstraße 22

Verein für naturgemäße Lebens- und Heilweise.

Frauenabende, verbunden mit Turnen, anstatt Montag jeden **Dienstag**, 8½ Uhr bis 10 Uhr abends.

Stadttheater

Dienstag den 16. Januar 1912.
Volkstümliche Vorstellung zu halben Preisen:
Zum letzten male!

Die Jüdin.

Mittwoch den 17. Januar 1912.
Abends, Anfang 8 Uhr:
Vorstellung im roten Abonnement:
Der Schlager der Saison!

Polnische Wirtschaft.

Schützenhaus Thorn.

Täglich von 7 Uhr ab:

Künstler-Konzerte.

Sonntags von 6 Uhr ab.

Reichskrone-Restaurant.

Ab 16. täglich

Frei-Konzert.

Anfang: wochentags 7 Uhr,
Sonntags 10—2 und 5–12 Uhr.
Neu engagierte Tamburitza-Kapelle.
Es ladet ergebenst ein

Bönigk.

---

ff. Dillgurken

empfiehlt

A. Mazurkiewicz.

Lose

zur **Wohlfahrts-Lotterie zu Zwecken der deutschen Schutzgebiete**, Ziehg. am 22. bis 24. Februar d. Js., 10167 Geldgewinne im Betrage von 400 000 Mk., Hauptgewinn 75 000 M., à 3,30 Mk.,

zur **23. Berliner Pferde-Lotterie**, Ziehung am 3. und 4. April Hauptgewinn i. W. von 10 000 M., à 1 M., 11 Lose für 10 M.,

sind zu haben bei

Dombrowski,
königl. Lotterie-Einnehmer,
Thorn, Katharinenstr. 4.

Goldene Damenuhr

mit silberner Kette ist Sonnabend abends verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben **Fischerstraße 5.**

Der Gesamtauflage vorliegender Nummer dieser Zeitung ist ein Prospekt der Firma **Dr. med. H. Schröder, G. m. b. H., Berlin** über **Blut-Salznahrung „Renascin“** beigefügt, worauf hiermit aufmerksam gemacht wird.

Täglicher Kalender.

1912	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Januar	—	—	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
	28	29	30	31	—	—	—
Februar	—	—	—	—	1	2	3
	4	5	6	7	8	9	10
	11	12	13	14	15	16	17
	18	19	20	21	22	23	24
	25	26	27	28	29	—	—
März	—	—	—	—	—	1	2
	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23

Hierzu zwei Blätter.

Nr. 12. • Thorn, Dienstag den 16. Januar 1912. 30. Jahrg.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Die Stichwahlparole der Regierung.

Schon jetzt, unmittelbar nach dem Bekanntwerden der Ergebnisse der Hauptwahlen zum Reichstag, nimmt die Regierung zu den bevorstehenden Stichwahlen Stellung. Die halbamtliche Auslassung in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" lautet:

Die Hauptwahlen sind vorüber. Sie haben gebracht, was sie nach den erbitterten Kämpfen unter den bürgerlichen Parteien bringen mußten: einen beträchtlichen Gewinn der Sozialdemokratie. 64 Mandate haben nach den bisher vorliegenden Nachrichten die Sozialdemokraten im ersten Anlauf gewonnen. Sämtliche bürgerliche Parteien zusammen nur 144, davon das Zentrum allein 80, die Parteien rechts von ihm 36, der bürgerliche Liberalismus nur 4.

In 120 Wahlkreisen kommt die Sozialdemokratie mit dem Schlachtruf gezogen:

Krieg bis aufs Messer den konservativen Freiheitsfeinden,

Kampf bis zur Vernichtung den verräterischen Zentrumspfaffen,

Unerbittliches Ringen mit den nationalliberalen Scharfmachern,

Rückhaltlose Fehde den fortschrittlichliberalen Wortheldén!

„Welche bürgerliche Partei kann gemeinsame Sache mit einem Gegner machen, der ihnen allen wie der ganzen bestehenden staatlichen Ordnung seinen ingrimmigen Haß so hochmütig ins Gesicht schreit?

Und wie steht die Sozialdemokratie zu unseren nationalen Forderungen und Aufgaben? Im Innern betreibt sie die Absperrung der Arbeiter von allen anderen Volksschichten. Der Klassenkampf ist ihr Lebenselement. Eine soziale Revolution mit Abschaffung des Privateigentums ihr Ziel. Während sie so im eigenen Lande den Haß schürt und einen gewalttätigen Terrorismus gegen die Glieder des eigenen Volkes ausübt, huldigt sie nach außen dem Trugbild der allgemeinen Völkerverbrüderung. Deshalb ist sie die Hoffnung der fremden Neider und Gegner des deutschen Reiches. Wie bestürzt waren diese nach der unerwarteten Niederlage der Sozialdemokratie bei den Wahlen 1907! Wie werden sie frohlocken, wenn sich die Erfolge der sozialdemokratischen Partei vom 12. Januar 1912 bei den Stichwahlen fortsetzen!

Unsere Werke des Friedens können nur gedeihen, wenn wir uns als starke einige Nation in der Welt behaupten. Zu den nahen Aufgaben des neuen Reichstages gehört die Sicherung unserer Wehrfähigkeit. Eine Partei, die sich selbst international nennt, in der sich der Gedanke eines Massenstreiks im Falle der Mobilmachung hervorwagen durfte, ist ihrem ganzen Wesen nach zur Erfüllung dieser wichtigsten Aufgabe unfähig.

Nicht Mißmut über diesen oder jenen mit Recht oder Unrecht als übel empfundenen Zustand in Reich und Staat, nicht Rücksicht auf Parteivorteile durch Paktieren mit der Sozialdemokratie lenke den Schritt zur Stichwahl. Nicht auf vergangenen Hader der Parteien — auf die Zukunft der Nation richte sich der Blick!"

Deutschland und England.

Bei dem am Sonnabend in London abgehaltenen Jahresessen der „Old Boys" des Heidelberg College verlas Dr. Holzberg, der deutsche Direktor des College, ein Telegramm Lord Lonsdales, in welchem dieser sein Bedauern ausdrückt, dem Essen nicht beiwohnen zu können, und hinzufügt: Verschiedene Blätter beschuldigen mich, den Kaiser und die deutsche Nation beleidigt zu haben. Ich ignoriere die Auslassungen, da ich viele Jahre hindurch ganz besondere Güte und Gastfreundschaft von allen Klassen Deutschlands empfangen habe, mit denen ich in Berührung gekommen bin. Ich bin überzeugt, daß kein Mensch weiter entfernt ist von dem Gedanken, einen Einzelnen oder eine Nationalität zu beleidigen, als ich, der sich einer solchen Gastfreundschaft erfreute. Mein einziger Wunsch ist ein gegenseitiges Verstehen zum Vorteil beider Länder, die blutsverwandt sind und deren Armeen Schulter an Schulter gefochten haben. Ich verfolge keinerlei Interessen, weder politische noch sonstige, sondern ich habe nur den aufrichtigen Wunsch, beide Länder blühen zu sehen. — Auch Lord Roberts hatte ein Telegramm geschickt, in dem er erklärt, er wünsche bessere Beziehungen zwischen den beiden Ländern zu sehen. Großherzog Friedrich und Großherzogin Luise von Baden hatten ebenfalls Glückwunschtelegramme gesandt. — „Daily Chronicle" schreibt: Das britische Volk war viele Jahre nicht so unruhig über die äußere Politik Englands wie gegenwärtig. Es herrscht das Gefühl der Bestürzung über unsere auswärtigen Beziehungen und der unbestimmte Verdacht, daß die Dinge nicht so sind, wie sie sein sollten. Diese Empfindungen finden ihren Ausdruck in einer bemerkenswerten Rede Roseberys. Man bemerkt in der Rede eine Unterströmung der Sympathie mit Gladstones Idealen des Friedens, der Neutralität und mäßiger Ausgaben für Rüstungen. Wir wählten einen anderen Weg oder vielmehr wurde er für uns gewählt, da der Ursprung und die Motive der auswärtigen Politik vor den Blicken der Plebs verhüllt sind. Die Folge ist, daß England, dessen Hauptinteressen nicht europäisch sind, knittef im Morast der europäischen Verwicklungen, steckt. Das Blatt fährt fort: Wir haben gewissenhaft unsere Verpflichtungen in der Marokkofrage erfüllt. Jetzt nach Schluß des Marokkokapitels ist die Frage: Haben unsere Verpflichtungen gegen Frankreich aufgehört, oder sind wir noch zu weitreichenden vagen, ungeschriebenen Verbindlichkeiten, wie Rosebery andeutete, verpflichtet. Falls ungeschriebene Verpflichtungen fortdauern, stimmen wir Rosebery zu, daß die Lage Englands die größte Gefahr in sich schließe. Unsere Teilnahme an den Rivalitäten der europäischen Gruppen hat uns wenig Nutzen gebracht und Europa wenig Gutes getan. Unsere äußere Politik war nicht durch Talent für Versöhnlichkeit ausgezeichnet, und wir müssen den Anteil an der Verantwortung für die Rüstungsausgaben tragen, die nach einem früheren Worte des Staatssekretär Grey die Zivilisation zu ersticken drohen.

Das neue französische Kabinett.

Wie aus Paris gemeldet wird, hat Poincare dem Ersuchen des Präsidenten Fallières entsprechend eingewilligt, die Bildung des Kabinetts zu übernehmen. — Millerand und Delcassé haben sich zur Übernahme des Kriegs- bezw. des Marineministeriums bereit erklärt. In parlamentarischen Kreisen gibt man dem Kabinett folgende Zusammensetzung: Vorsitz und Äußeres Poincare, Inneres Briand oder Steeg, Unterricht Bourgeois oder Steeg, Marine Delcassé, Krieg Millerand, Finanzen Klotz, Kolonien Lebrun, Ackerbau Pams, öffentliche Arbeiten Bourgeois oder ein anderer, Handel Jean Dupuy. Briand hat sich seine Entscheidung noch vorbehalten. — Poincare hat dem Präsidenten Fallières mitgeteilt, daß er darauf rechne, binnen kurzem die Kabinettsbildung vollendet zu haben. Briand hat das Portefeuille des Innern angenommen. — Folgende Portefeuilles sind endgiltig besetzt: Präsidium und Äußeres Poincare, Vizepräsidium und Justiz Briand, Inneres Steeg, Krieg Millerand, Marine Delcassé, Finanzen Klotz, öffentliche Arbeiten Jean Dupuy, Ackerbau Pams, Kolonien Lebrun, Arbeit und soziale Fürsorge Leon Bourgeois.

Das Kabinett Poincare hat sich in der bereits gemeldeten Zusammensetzung endgiltig konstituiert. Das Unterrichtsministerium übernimmt Guisthau, das Handelsministerium Fernand David. Unterstaatssekretäre sind: Léon Bérard für die schönen Künste, Chaumet für Post, Besnard für Finanzen. — Die Mitglieder des neuen Kabinetts versammelten sich Sonnabend Abend und verständigten sich über die Richtlinien der ministeriellen Erklärung, deren Wortlaut am Montag in einer neuen Zusammenkunft festgestellt werden soll. Poincare wird alsdann die neuen Minister dem Präsidenten Fallières vorstellen. Am Dienstag wird sich das neue Kabinett der Deputiertenkammer und dem Senat vorstellen.

Das neue Ministerium wird von der Presse im allgemeinen recht günstig beurteilt. Man erkennt an, daß es Poincare gelungen ist, eine ungewöhnlich stattliche Zahl der hervorragendsten parlamentarischen und rednerischen Talente, über welche die Republik gegenwärtig verfügt, in seinem Kabinett zu vereinigen, und mehrfach wird dasselbe bereits als das „große" oder auch als das „nationale" Ministerium bezeichnet und die Hoffnung ausgesprochen, daß Frankreich diesmal eine Regierung im wirklichen und besten Sinne des Wortes erhalten habe. Bemerkenswert ist, daß die Blätter der sozialistisch-radikalen Partei sich mit einiger Zurückhaltung äußern. So meint der „Radical": Wenn auch das neue Ministerium imstande ist, Frankreich vor dem Auslande würdig zu vertreten, so scheint ihm doch im Hinblick auf die innere Politik jene klare Haltung zu fehlen, welche das Kabinett Caillaux gekennzeichnet hat. — Bei den gemäßigten Blättern findet das Ministerium im großen und ganzen eine freundliche Aufnahme, wenn sie auch bemängeln, daß dem entschiedensten Anhänger des Combismus, dem früheren Unterrichtsminister Steeg, das Ministerium des Innern anvertraut wurde. Auch die Wahl Millerands für das Kriegsportefeuille erregt einige Bedenken. Poincare selbst drückte einigen Berichterstattern gegenüber die Überzeugung aus, daß Millerand seine außerordentliche Arbeitskraft und seine bewunderte Organisationsfähigkeit auch im Kriegsministerium zu entfalten wissen und daß seine Ernennung in militärischen Kreisen einen sehr guten Eindruck machen werde. — Der „Figaro" bedauert, daß Delcassé in dem Ministerium Platz gefunden habe; denn infolge der von ihm in der Marokko-Angelegenheit begangenen Fehler werde er als Angriffspunkt gegen das gesamte Kabinett benutzt werden. — Jaurès erklärt in der „Humanité": Das beste an dem neuen Ministerium ist, daß Delcassé nicht das Portefeuille des Äußern bekommen hat, und daß man deshalb die Hoffnung auf eine einigermaßen vernünftige Politik nicht aufzugeben braucht. Warum hat Bourgeois nicht die Leitung des Quai d'Orsay übernommen, wo er die besten Dienste geleistet hätte? — Mehrere Blätter aber rühmen die Selbstlosigkeit, mit welcher Bourgeois sich mit dem anscheinend bescheidenen Ministerium der Arbeit und der sozialen Fürsorge begnügt habe, und erklären, daß Bourgeois, der aus dem Studium dieser Fragen eine Lebensaufgabe gemacht habe, gewiß auch hier Ersprießliches leisten werde.

In parlamentarischen Kreisen verlautet, die Senatskommission für die Beratung des deutsch-französischen Abkommens werde anstelle Bourgeois' wahrscheinlich Ribot zum Vorsitzer und anstelle Poincares Pierre Baudin zum Berichterstatter wählen.

Die Anhänger des Verhältniswahlsystems sind von dem neuen Kabinett besonders befriedigt, da sowohl der neue Ministerpräsident Poincare wie der neue Minister des Innern Steeg wiederholt eifrig für eine Wahlreform im Sinne der Verhältniswahl eingetreten sind.

Der erste Ministerrat des neuen Kabinetts wurde Sonntag Nachmittag um 4 Uhr abgehalten. Poincare teilte mit, daß Paul Murel das Unterstaatssekretariat des Innern übernommen habe. Die Minister stellten dabei den Inhalt der ministeriellen Erklärung fest, welche dem Präsidenten

---

Die Kinder der Feinde.

Roman von Mathilde Grohmann.

(Nachdruck verboten.)

(23. Fortsetzung.)

„Und das soll der Vollstrecker meiner Rache sein!" murmelte Erich in seinen Bart, finster vor sich blickend.

Magdalena begriff den ganzen Vorgang nicht. — Heftig erschrocken, vor Entsetzen bleich und bebend, legte sie schützend ihren Arm um die Ohnmächtige, dem Kutscher zurufend, sich doch schnell in die Zügel zu bemächtigen, weil sie gewahr wurde, daß die Rosse führerlos dahin rasten.

Der bestürzte Mann hatte seine Selbstbeherrschung wieder erlangt und nachdem es ihm gelungen, die Pferde zu parieren, die sich zitternd seiner Macht unterwarfen, wandte er ängstlich und besorgt den Kopf nach seiner Herrschaft um.

„Wie können Sie nur alle Vorsicht so außer acht lassen?" tönte es tief erzürnt von den Lippen des jungen Mädchens. „Mama muß Hilfe erhalten! Darum sofort umkehren und rasch nachhause!" befahl sie.

„Mich überfiel eine unbegreifliche Schwäche! suchte sich der alte Mann zu entschuldigen, während er dem Befehl seiner jungen Herrin Folge leistete.

Indem Magdalena der Mutter ein Flaçon unter die Nase hielt, öffnete diese endlich die Augen und sah verstört um sich.

„Liebe Mama, welche Anwandlung umgab dich denn so plötzlich, die ich doch sonst garnicht an dir kenne? Fühlst du dich schon etwas wohler?"

„Ich danke!" flüsterte die Gefragte, während sie ihre Gedanken zu sammeln schien. Einen Moment starrte sie vor sich hin, dann strich sie mit der weißen, schmalen, durchsichtigen Hand rasch über die Stirn, als wollte sie von dort einen schrecklichen Gedanken verscheuchen, indem ihre bleichen Lippen murmelten: „Eine Vision! Nichts weiter! Eine flüchtige Ähnlichkeit, welche die Phantasie zu seinem Porträt ausgemalt! Ich will Kurt nichts davon sagen, nicht umsonst den armen Mann ängstigen!"

Magdalena sah ihre Mutter verwundert und verständnislos an. Phantasierte sie? Welch seltsame Dinge mußte sie heute erleben!

„Was sprichst du da, liebe Mutter?" frug sie besorgt. „Willst du mir nicht sagen, was dich so entsetzt, was deine Ohnmacht verursacht hatte?"

„Die scheuen Pferde jagten mir solchen Schrecken ein!" murmelte die alte Dame stockend.

„Und doch sah ich dich erbleichen und einen Schrei ausstoßen, noch ehe Rudolfs Händen die Zügel entfielen!"

„Die Zügel entfielen?" wiederholte Frau von Ronau, mit unheimlich dumpfem Tone, während ihre Augen entsetzt die Tochter ansahen. „Also doch!"

„Du führst unerklärliche wirre Reden, Mama, die mich mit großer Besorgnis erfüllen!" nahm das junge Mädchen ängstlich das Wort während sie der Mutter Hand erfaßte.

„Eine Schwäche überfiel mich und gleich darauf gingen die Pferde durch!" sagte sie jetzt ganz ruhig.

„Sonderbar, gleich Rudolf!" dachte Magdalena beklommen und drang nicht weiter in ihre Mutter. Sollte der Anblick des jungen Russen, der an der Seite seines vermutlichen Vaters saß, einen solchen schreckhaften Eindruck auf sie ausgeübt haben?

„Es ist dir doch recht, Mama," sprach sie — „daß ich Rudolf umzukehren befahl? Eine weitere Fahrt würde dich jetzt unmöglich angenehm berühren. Ich kann ja morgen mit Flora die Angelegenheit besorgen."

Die Baronin nickte. —

Der herrschaftliche Kutscher Rudolf Bärmann lag am Abende desselben Tages schwer berauscht in seiner Wohnung auf dem Sofa und stöhnte und schrie, wirre, unverständliche Reden führend. Seine Frau stand entsetzt, ratlos vor dem Trunkenen und rang verzweifelt die Hände. Wie kam der anständige, sonst so nüchterne Mann heute nur dazu, sich solch einen entsetzlichen Rausch zu holen?

Ihr wurde ganz ängstlich zumute bei seinen schrecklichen Reden und sie glaubte nichts anderes, als er habe den Verstand verloren. Umsonst war sie bemüht, ihren Mann zu beruhigen.

„Ich habe ihn verraten — betrogen ins — Elend gestürzt — meinen guten — He — He — Herr — Herr!" stöhnte der Berauschte verzweifelt, während Tränen der Trunkenheit und eines Reuegefühls über seine geröteten Wangen fielen.

„Und nun — kommt er — Rechenschaft — — zu zufordern, uns ins Gefängnis — werfen zu lassen!" schrie er entsetzt.

„Ich bin — un — unschuldig! — er — er — hat — mich verlockt — mit Geld — und schönen Versprechungen — er gab mir — Geld, Geld, damit ich meine — Marie — heiraten könne! Nein — ich will nicht mit — ich will nicht in das schreckliche Ge — Gefängnis!" tobte und schlug mit Händen und Füßen um sich, als wehre er sich gegen mehrere ihn erfassende Fäuste.

Dann wurden seine Bewegungen ruhiger, seine Lippen murmelten nur unartikulierte Laute, bis sie schließlich verstummten. Einige Minuten später verkündete ein tiefes Schnarchen, daß er fest eingeschlafen war. Erleichtert atmete die besorgte Frau auf.

Vor Schreck außer sich, hatte sie seinen Worten gelauscht. Was dies nur zu bedeuten hatte? Sollte ihr Mann etwas auf dem Gewissen haben? Er kam ihr ohnedies manchmal so sonderbar und unheimlich vor, als berge seine Brust irgend ein dunkles Geheimnis! — —

Er klopfte an die Tür des kleinen Zimmers und sie eilte, um zu öffnen.

Die hagere Gestalt eines ältlichen, schwarzgekleideten Mannes wurde sichtbar. Aus dem sorgfältig glatt rasierten unschönen Gesichte blitzten ein paar listige, kluge Augen hervor, die jetzt spähend im Zimmer umherirrten und sich gespannt auf das Antlitz der Frau richteten.

„Ach, der Herr Kammerdiener!" empfing sie ihn mit einem Knix. „Wollen der Herr Kammerdiener nicht gefälligst Platz nehmen?" Sie schob ihm einen mit verblichenem, grünem Tuche überzogenen Lehnstuhl hin.

„Entschuldigen Sie nur die Unordnung heute hier, aber mein Mann —" sie deutete dabei seufzend auf den Daliegenden.

„Er schläft!" frug etwas verwundert der Kammerdiener.

„Allerdings, er schnarcht sogar jetzt, Gott sei Dank, wie 'ne Sägemühle und vorher tobte er und redete so schreckliche Worte, daß mich eine wahre Gänsehaut überlief!" lamentierte die Frau.

Fallières am Dienstag Vormittag im Ministerrat unterbreitet werden wird.

Über die Regierungserklärung, in welcher das neue Ministerium am Dienstag vor dem Parlament sein Programm darlegen wird, verlautet: Mit Nachdruck wird darin auf die Notwendigkeit der raschesten Erledigung des deutsch-französischen Abkommens hingewiesen und die Bereitwilligkeit ausgesprochen, jetzt mit Unterstützung der republikanischen Parteien die Wahlreform sowie das Beamtenstatut durchzuführen. Schließlich wird das Ministerium seinen festen Entschluß betonen, mit aller Kraft für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung zu sorgen und der Regierungsautorität Geltung zu verschaffen. Es heißt, daß Ministerpräsident Poincare und Kolonialminister Le Brun bereits Montag vor der mit der Erörterung des deutsch-französischen Abkommens betrauten Senatskommission erscheinen werden.

Provinzialnachrichten.

tr. Pfeilsdorf, 13. Januar. (Feuer. Ortsschulaufsicht.) Gestern Abend brannte das Gehöft des Besitzers Karl Woller in Kottenau vollständig nieder. Das Vieh konnte gerettet werden, während der größte Teil des Hausgeräts und der landwirtschaftlichen Maschinen verbrannte. — Die Ortsschulaufsicht über die neue Schule in Chylewitz ist Herrn Pfarrer Benicken-Billisaß übertragen.

Schwetz, 12. Januar. (Ein kaiserl. Gnadengeschenk von 50 Mk.) wurde gelegentlich ihrer heutigen goldenen Hochzeit den Arbeitereheleuten Friedrich Damm in Waldau zuteil.

lz Schwetz, 14. Januar. (Verschiedenes.) Der hiesige Gewerbeverein, der bereits ein Gesellen- und Lehrlingsheim eingerichtet hat und dafür größere Opfer bringt, will noch eine Herberge zur Heimat ins Leben rufen. — In Brohle, Kreis Tuchel, ist eine Entwässerungs-Genossenschaft gebildet worden, zu der auch die Ortschaften Zielonka und Lindenbusch im Kreise Schwetz gehören. — In sämtlichen Wahlbezirken der Stadt war die Wahlbeteiligung bei der Reichstagswahl sehr rege und betrug 94 bis 97 Prozent.

Graudenz, 12. Januar. (Eine stark besuchte sozialdemokratische Wählerversammlung), mit dem Gewerkschaftssekretär Blendowski als Referenten, fand am Donnerstag Abend in Graudenz statt. Im Laufe seiner Ansprache führte der Redner aus, daß angesichts der Bekämpfung bei den letzten Stadtverordnetenwahlen, sowie früher bei Krankenkassenwahlen usw., welche die Führer der hiesigen Sozialdemokratie zu erfahren hatten, diese an einer Unterstützung des nationalliberalen Kandidaten, wie auch des Polen bei einer etwa stattfindenden Stichwahl kein Interesse habe.

v Graudenz, 14. Januar. (Eisstand. Reichstagswahl.) Auch bei Neuenburg und Culm ist die Weichsel zugefroren. Bei Graudenz ist der Fußgängerverkehr über die 30 Zentimeter starke Eisdecke der Weichsel eröffnet. Der letzte Eisstand auf der Weichsel war im Jahre 1907, der dann später auch das gewaltige Hochwasser mit sich brachte. Von dem Eisstand ist ein Dampfer und ein Frachtschiff überrascht worden, die nun fest im Eise liegen. — Die Reichstagsstichwahl findet am 22. Januar statt. Die Polen haben diesmal weniger Stimmen erzielt, die Sozialdemokraten hielten sich mit ihren 1400 Stimmen auf der gleichen Höhe der früheren Jahre.

Dt. Eylau, 14. Januar. (Der desertierte Kanonier Dubke) von der 6. Batterie des hiesigen Feldartillerie-Regiments ist in einem Orte bei Lauenburg in Pommern ergriffen worden, als er im Begriff war, einen Diebstahl auszuführen.

Zempelburg, 11. Januar. (Die Stadtverordneten) wählten heute Bürgermeister Saulmann auf Lebenszeit und erhöhten sein Gehalt von 3600 Mark auf 4200 Mk. neben freier Wohnung im Rathause.

Marienburg, 13. Januar. (Goldene Hochzeit. Kohlengasvergiftung.) Die goldene Hochzeit beging gestern das Rentier Wischnewski'sche Ehepaar in Kalthof bei Marienburg. Herr Pfarrer Gürtler segnete das noch rüstige Paar ein und überreichte demselben die vom Kaiser gestiftete Ehejubiläumsmedaille und von der Gemeinde eine Bibel. — Eine Kohlengasvergiftung ereignete sich in Kurzendorf. Zwei Dienstmädchen wollten sich bei der zunehmenden Kälte ein warmes Schlafzimmer bereiten und heizten am Abend mit Steinkohlen. Anscheinend hatten sie aber zu stark geheizt und wohl auch die nötige Vorsicht außer acht gelassen, denn am Morgen wurden beide Mädchen bewußtlos vorgefunden. Eines der Mädchen konnte wieder ins Leben zurückgerufen werden, bei dem andern blieben die Wiederbelebungsversuche ohne Erfolg.

Danzig, 12. Januar. (Vom Oberbürgermeister. Erdsenkung im Freihafen.) Herr Oberbürgermeister Scholtz wird, nachdem in seinem Gesundheitszustand erfreulicherweise eine ständige Besserung zu verzeichnen ist, Ende nächster Woche nach Danzig zurückkehren und am 22. Januar seine Dienstgeschäfte wieder übernehmen. — Eine Betriebsstörung infolge einer Erdsenkung im Freihafen von Neufahrwasser ist heute ganz plötzlich daselbst eingetreten. Zwischen dem ersten Lagerschuppen an der Südseite des Hafenbassins und dem dort aufgestellten großen festen Hebekran hat sich der Erdboden in in einer Ausdehnung von etwa 15 Meter Länge und 6 bis 8 Meter Breite bereits über einen Meter Tiefe gesenkt und ist noch andauernd in weiterem Sinken begriffen. Die dort befindlichen Eisenbahngleise sind freigelegt und teilweise mit versunken. Nach der Wasserseite hin ragt nur noch die kahle Kaimauer empor. Der Rangierverkehr im Freihafen ist vollständig unterbrochen und die in der jetzigen geschäftsregen Zeit in Bewegung befindlichen Güter stauen sich an. Als Ursache der Senkung kann, nach der „Danz. Ztg.", nur Unterspülung von der Wasserseite angenommen werden. Wahrscheinlich treiben auch die sinkenden Erdmassen dorthin ab und bilden schließlich durch Verflachung des Hafenbasins ein Hindernis für die Bewegung der Dampfer und Schiffe.

Stuhm, 11. Januar. (Der Hund) des Besitzers B. aus Pestlin, ein Terrier, hat den Fehler, einen ausgeprägten Geschmack für Hasenbraten zu haben, was er schon des öfteren bewiesen hat. Neulich weilte er als treuer Begleiter seines Herrn in dem Hause des hiesigen Kaufmanns B., wo er einen Hasen witterte. Auf dem Hausboden hing ein Meister Lampe. Zu ihm schlich sich der Hund hinauf und verzehrte ihn vollständig. Wohl oder übel mußte sein Herr dem Geschädigten einen anderen Hasen besorgen.

Stuhm, 12. Januar. (Erfroren). Heute Morgen gegen 8 Uhr ist der Sattler Slomski aus Stuhmsdorf kurz vor Vorschloß Stuhm in sitzender Stellung im Chausseegraben mit schwachen Lebenszeichen erfroren aufgefunden worden. Der mit seinem Fuhrwerke des Weges kommende Besitzer Madden aus Böhnhof lud ihn auf seinen Wagen und brachte ihn in das hiesige Kreiskrankenhaus. Es ist wenig Hoffnung vorhanden, den S. am Leben zu erhalten.

Elbing, 12. Januar. (Wie abgehärtet die Leute auf dem Lande sind,) das zu beobachten bietet sich gegenwärtig Gelegenheit. Instleute und Fuhrknechte sitzen auf dem Wagen in stundenlanger Fahrt — ohne Handschuhe. In der Nähe großer Städte kennen auch die Knechte schon die „Fustke's" (Fausthandschuhe). Dagegen wird man in der Umgegend kleinerer Städte und auf dem platten Lande selten ländliche Arbeitswagen sehen, auf denen die Knechte Handschuhe tragen. Da sitzt der Johann auf seinem Gaul und hält in den bloßen Händen Zügel und Peitsche, als wenn ihn die schneidende Kälte nichts anginge. Und wenn sich mal ein Vorsichtiger zu einer langen Fahrt die Steigbügel mit Stroh umflicht, gilt er bei den andern Knechten als Weichling.

Dirschau, 10. Januar. (Vom Zuge überfahren.) Heute gegen Mittag wurde auf der Nebenbahn Morroschin-Mewe auf einem unbewachten Wegeübergang unweit Mewe das dem Bäckermeister Wagner aus Nichtsfelde bei Mewe gehörige Schlittenfuhrwerk vom Zuge überfahren. Die Führerin, Frau Murczalski aus Nichtsfelde, wurde aus dem Schlitten geschleudert und erlitt unerhebliche Verletzungen. Der Lokomotivführer hat die vorgeschriebenen Läute- und Pfeifsignale gegeben, konnte aber den Zug nicht mehr zum Halten bringen.

Tiegenhagen, 11. Januar. (Den eigenen Bruder vom Tode des Ertrinkens gerettet) hat hier Hofbesitzer Ziehm. Er ging mit seinem Bruder über das schon ziemlich starke Eis der Lienau. Beide kamen in die Nähe eines sogenannten „Kesselloches" und brachen, etwa vier Meter von einander entfernt, ein. Herrn Z. gelang es, sich nach vielen Anstrengungen auf die Eisdecke zu schwingen. Vor seinem Bruder dagegen brach die Eisdecke immer wieder von neuem ein, und da das Unglück gerade an einer tiefen Stelle geschah, war er dem Ertrinken nahe. Mit eigener Lebensgefahr rettete Herr Z. mit einer Picke seinen Bruder.

Karthaus, 12. Januar. (5000 Mk. verloren). Dem Fettviehhändler Formella aus Stonskowo ist auf dem Wege von Prockau nach Stanischewo auf unerklärliche Weise ein Geldbeutel mit zirka 5000 Mk. abhanden gekommen. Er hatte dieses Geld von einer Dresdener Firma zum Einkauf von Schweinen erhalten.

Labiau, 11. Januar. (300 Mark Belohnung) hat die Staatsanwaltschaft zu Königsberg für Auffindung der Leiche der Altsitzerfrau Rosalie Neumon aus Gr. Friedrichsgraben ausgesetzt. Frau N. hat sich am 21. Dezember aus ihrer Wohnung entfernt, um Einkäufe zu besorgen. Von diesem Ausgange ist die alte Frau nicht mehr zurückgekehrt. Da nach Ansicht der Gerichtsbehörde mehrere Anzeichen dafür sprechen, daß die alte Frau ermordet und beraubt sein könnte, hat sie die obige Belohnung ausgesetzt.

Creuzburg, 12. Januar. (Durch Selbstmord) hat die Dienstbotin Louise Peter am Dienstag Nachmittag ihrem Leben ein Ende gemacht.

Lötzen, 13. Januar. (Tödlich verunglückt.) Als sich kürzlich abends der Schmiedemeister Packhäuser aus Milken mit einem Einspännerfuhrwerk auf der Heimfahrt von Stürlack befand, scheute unweit Kallinowen sein Pferd vor einem entgegenkommenden Rastenburger Automobil, und raste mit dem Wagen in den Chausseegraben. P. wurde herausgeschleudert, erlitt Verletzungen und blieb die ganze Nacht hilflos im Graben liegen, wo er am nächsten Morgen vom Revierarbeiter Stretzel aus Stürlack tot aufgefunden wurde.

r Argenau, 14. Januar. (Verschiedenes.) Die „Vereinigte Handwerkerinnung", welche 37 Mitglieder zählt, hielt heute ihre Generalversammlung ab. Der Kassenbericht verzeichnet eine Einnahme von 84 Mark und eine Ausgabe von 30.45 Mark. Zu Schriftführern wurden wiedergewählt Stellmachermeister A. Klein und Schlossermeister L. Swidrowicz. Zwei Meister wurden neu aufgenommen. Am 18. Februar soll Kaisersgeburtstag festlich begangen werden. — Mit Eintritt der großen Kälte ist wieder mit Unterstützung des Frauenvereins in der Schule eine Suppenküche eingerichtet worden, aus welcher Ortsarmen Mittagsportionen verabreicht werden sollen; auch Schulkinder, die des weiten Weges wegen mittags nicht nachhause gehen können, erhalten für 5 Pfg. einen Teller Suppe geliefert. — Der Lehrerverein „Argenau und Umgegend" hielt im Hotel Pfeiler seine Monatsversammlung ab. Lehrer Kowalski-Argenau sprach über „Hebbel als Dramatiker".

*** Stralkowo**, 14. Januar. (Kriegerverein. Jagd.) Der hiesige Kriegerverein hielt heute in dem Schulze'schen Hotel seine Generalversammlung ab. Es wurde beschlossen, der Bundessterbe- und Krankenkasse beizutreten, ferner das Kaisergeburtstagsfest am 3. Februar im Schulze'schen Lokal zu feiern. Der Verein, der im Jahre 1903 gegründet wurde und 1908 seine Fahne erhielt, zählt jetzt über 120 Mitglieder. — Bei einer vom Apothekenbesitzer Bock in Kathrindorf abgehaltenen Treibjagd wurden von 16 Schützen 198 Hasen erlegt. Jagdkönig wurde Herr Distriktskommissar Hauptmann Schneider.

Gnesen, 13. Januar. (Feuer.) In vergangener Nacht brannte die dem Müllermeister Gramzinski in Piaski gehörige Windmühle mit allen Vorräten an Getreide und Mehl vollständig nieder. Die Entstehungsursache ist bisher unbekannt.

t. Gnesen, 14. Januar. (Lehrerverein. Wohlfahrtsbund.) Am 13. Januar feierte der Lehrerverein in Gawells Festsälen sein Stiftungsfest unter Mitwirkung eines Quartetts des berühmten Berliner Lehrergesangvereins. Nach dem Konzerte fand ein Ball statt. — Einen überaus stürmischen Verlauf nahm hier eine Versammlung der Ortsgruppe des deutschen Wohlfahrtsbundes, die von dem Geschäftsführer des Provinzialverbandes einberufen war. Die verteuerte Geschäftsführung gab den Anlaß zu einer erregten Aussprache. Die hiesige Ortsgruppe will aus dem Posener Verbande austreten und sich dem in Breslau gebildeten neuen Verbande anschließen.

Bromberg, 12. Januar. (Personalnotiz.) Der Kreisarzt Dr. Dörschlag aus Strelno ist in die Kreisarztstelle des Landkreises Bromberg mit dem Amtssitz in Bromberg versetzt worden. — Dem Stabsarzt Dr. Rosenbaum in Rawitsch ist die kommissarische Verwaltung der Kreisarztstelle in Strelno übertragen worden.

Bromberg, 12. Januar. (Gedenkfeier für Friedrich den Großen.) In einer gestern vom Oberbürgermeister Mitzlaff einberufenen Versammlung von Vertretern der hiesigen Verbände, Innungen und Vereine ist beschlossen worden, am 24. Januar, dem 200jährigen Geburtstag Friedrichs des Großen, einen allgemeinen Fackelzug zu veranstalten, an den sich eine Gedächtnisfeier am Denkmal Friedrichs des Großen anschließen soll.

*** Bromberg**, 14. Januar. (Schwerer Unfall.) Wie die „Ostdeutsche Rundschau" meldet, wurde bei dem Besitzer Gorski in Jaruschin, Kreis Bromberg, die Dienstmagd Wanda Rakowski beim Dreschen von der Welle des Roßwerks erfaßt und mehrmals herumgeschleudert. Der Kopf der Verunglückten wurde völlig gespalten, sodaß der Tod auf der Stelle eintrat. Wie es heißt, fehlte eine Schutzvorrichtung.

Schneidemühl, 12. Januar. (Besitzwechsel.) Das Mühlengut Schönfeld ist von dem bisherigen Besitzer Otto Berndt der Firma Schweriner in Schneidemühl für 190 000 Mark verkauft worden. Die Besitzung ist 575 Morgen groß und besteht außerdem aus einer sehr gutgehenden Mahl- und Schneidemühle und liegt fünf Minuten vom Bahnhof Schönfeld entfernt. Die Besitzung ist etwa 80 Jahre in derselben Familie gewesen und soll jetzt aufgeteilt werden.

Posen, 12. Januar. (Landtags-Ersatzwahl.) Da das Mandat des Landtagsabgeordneten für den 2. Posener Wahlbezirk (Kreise Posen-Ost, Posen-West und Obornik), des jetzigen Oberregierungsrats von Tilly in Königsberg erloschen ist, so muß für diesen Wahlbezirk eine Ersatzwahl stattfinden. Die Wahlmännerwahlen finden Sonnabend, den 24. Februar, die Ersatzwahl des Abgeordneten Donnerstag, den 7. März, statt. Kandidat für diese Ersatzwahl ist bekanntlich der Rittergutsbesitzer Rittmeister von Tempelhoff-Dombrowka.

Obornik, 11. Januar. (Tot aufgefunden) wurde heute Morgen von Marktgängern etwa 100 Meter neben der Posener Chaussee der 62 Jahre alte Ansiedler Weber aus Bogenau. Da man bei dem Toten Verletzungen am Kopfe feststellte, aber weder Geld noch die nach Angabe der Angehörigen in seinem Besitz befindlichen Schlüssel bei ihm vorfand, wurde ein Ueberfall vermutet und zur Ermittelung des Täters der Polizeihund angefordert. Diesem gelang es aber nicht, die richtige Fährte aufzunehmen.

Wollstein, 12. Januar. (Die Unsitte, Spiritus in die offene Flamme zu gießen,) hat hier ein neues Opfer gefordert. Die Witwe des früheren Amtsgerichts-Obersekretärs Koczorowski kochte das Abendessen auf einem Spirituskocher. Die Flamme entzündete die Kleider der Frau, die bald in hellen Flammen stand. Die Schwerverletzte wurde in das Kreiskrankenhaus überführt, wo sie bald ihren schweren Verletzungen erlegen ist.

Lissa, 12. Januar. (Erfroren aufgefunden) wurde in der Kiesgrube bei Saale ein etwa 40jähriger Mann namens Schikora. Der Mann war am Tage vorher aus dem Arbeitshause in Bojanowo entlassen worden und stammt aus Ostrowo. Bei dem Toten wurden vorschriftsmäßige Papiere und ein Geldbetrag von 13,70 Mark vorgefunden. Der Erfrorene ist ein Opfer des Alkohols geworden.

Stettin, 11. Januar. (Hohe Dividende. Unterschlagung.) 20 Prozent Dividende zahlt die „Union", Fabrik chemischer Produkte in Stettin. — Der Geschäftsführer A. Lenschner, der seit mehreren Jahren bei dem Abzahlungsgeschäft von Nathan Fuchs in der Gr. Wollweberstraße tätig war, ist wegen Unterschlagung von 1000 Mark verhaftet worden. Lenschner ist Galizier von Geburt und 23 Jahre alt. Er soll sich auch der Beeinflussung von Zeugen bezw. Anstiftung zum Meineid schuldig gemacht haben.

Passenheim, 11. Januar. (In der Gefängniszelle erhängt) hat sich der Eigenkätner Bartnick aus Gr. Rauschken, der hier wegen Hehlerei in Untersuchungshaft war.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 16. Januar. 1911 † Carolina Woerner, bekannte süddeutsche Dichterin. 1908 † Fürst Edgard zu Inn- und Knyphausen, Präsident des preußischen Herrenhauses. 1906 Erste Sitzung der Marokkokonferenz in Algeciras. 1890 † Franz Lachner zu München, Komponist und Orchesterdirigent. 1885 † Edmont About zu Paris, französischer Schriftsteller. 1878 Zersprengung der Armee Suleimann Paschas bei Philippopel durch die Russen. 1871 Beginn des Rückzuges der französischen Armee unter Bourbaki. General Keller besetzt Chenevier. 1833 † Friedrich, König in Stuttgart, Erfinder der Schnellpresse. 1812 * Ludwig Windthorst zu Kaldenhof, Hann., der Führer der Zentrumspartei. 1706 * Benjamin Franklin zu Boston, der Erfinder des Blitzableiters. 1656 Vertrag zu Königsberg, der große Kurfürst erhält Preußen als schwedisches Lehen. 1463 * Friedrich III., der Weise, Kurfürst zu Sachsen in Torgau. 1318 † Erwin von

---

Der Besucher strich sich mit der knochigen Hand einigemale durch das kurzgeschorene, eisgraue Haar und sagte bedächtig: „Ihr Mann hat einen tüchtigen Rausch, wie es scheint; das ist schlimm, sehr schlimm, denn der gnädige Herr hat mich gesandt, ich sollte ihn heraufholen; er habe ihm eine wichtige Mitteilung zu machen!"

„Ach du lieber Gott!" rief die Frau erschrocken, und gerade heute muß ihm das passieren, daß er einem solchen Befehle nicht folgen kann! Was wird denn der gnädige Herr nur denken? Er jagt ja den armen Menschen zum Teufel und wir können auf unsere alten Tage betteln gehen!"

„Das geschieht nicht!" erwiderte der alte Mann mit eigentümlichem Lächeln. „Den Rudolf nicht aus dem Dienste zu jagen, dazu hat der gnädige Herr seine Gründe, aber fuchsteufelswild wird er wohl sein. Er hat es sehr eilig mit ihm!"

„Ich will doch mal versuchen, ob ich ihn nicht erwecken kann!" Mit diesen Worten näherte sie sich dem Schlafenden und rüttelte ihn etwas unsanft, ihm mehrere aufmunternde Worte in die Ohren schreiend.

Der Betrunkene schlug mit den Händen umher und murmelte einige abgebrochene Worte wie „Gefängnis — unschuldig — verlockt!" usw.

Der hagere Alte fing gierig jedes dieser Worte auf und in seinen Augen fing es an, unheimlich aufzuleuchten.

„Es ist vergebens," jammerte die Frau, „den kriegen nicht zehn Kanonenschüsse wach!"

„Das glaube ich selber," lachte der Kammerdiener spöttisch. „Sorgen Sie nur dafür, beste Frau, daß Ihr Mann nicht solchen Unsinn schwatzt, vor allem aber, daß dies niemand hört, sonst könnte man ihn für verrückt halten. Auch kümmern Sie sich darum, daß er nicht wieder berauscht wird. Unser gnädiger Herr versteht sonst keinen Spaß!" Damit wandte er sich zum Gehen. —

Die Kutschersfrau hatte ihm ängstlich zugehört und geleitete ihn dann mit vielen Knixen wieder nach der Tür: „Es soll nicht wieder geschehen, Herr Kammerdiener! Legen Sie nur, bitte, ein gutes Wort bei dem gnädigen Herrn für den Bärmann ein. Dieser trinkt sonst nie, es ist heute das erstemal, seit ich ihn kenne!"

Der Kammerdiener nickte ihr herablassend zu und verließ eiligst die kleine Wohnung. Sein Gesicht nahm einen besorgten Ausdruck an, als er die teppichbelegten Stufen der ersten Etage emporstieg, wo ihn der Herr schon erwartete. Lange Zeit verweilte er in dessen Kabinett; er schien seinem Herrn, dem er seit langen Jahren diente und dessen rechte Hand er war, wie das Schloßgesinde meinte, eine wichtige Mitteilung gemacht zu haben. —

15.

Am nächsten Morgen befanden sich die beiden Gatten, Herr und Frau von Ronau, sowie Herbert in dem geräumigen Speisesaal beim zweiten Frühstück:

Magdalena und Flora waren nach dem nächsten Dorf gefahren, und zwar lenkte die älteste Schwester den kleinen Korbwagen selbst, was ihr stets besonderes Vergnügen gewährte. Sie wollten einholen, was ihre Mutter gestern wegen des seltsamen Vorfalles hatte versäumen müssen.

In dem zum Schlosse und Rittergut gehörigen Dörfchen lag nämlich eine arme Tagelöhnerswitwe schwerkrank danieder und war mit ihren sechs kleinen unversorgten Kindern der bittersten Not preisgegeben.

Der alte Pfarrer des Ortes hatte sich nun um Hilfe an die Schloßherrschaft gewandt und gestern wollte Frau von Ronau mit Magdalena die arme Witwe aufsuchen, sich von ihrer Lage mit eigenen Augen überzeugen und deren Not nach besten Kräften lindern.

Beide Gatten sahen bleich und angegriffen aus und eine nervöse Unruhe ließ die Frau des Hauses oftmals zusammenfahren. In das freundliche Gemach schien die lachende Frühlingssonne und durch die weitgeöffneten Parterrefenster strömte der Duft köstlicher Hyazinthenbeete, die um diese Zeit zahlreich angebracht waren.

„Wie heißt der Russe, der Weidens einstigen Besitz käuflich erworben hat?" nahm Herr von Ronau plötzlich das Wort, den Blick fragend auf den Sohn gerichtet.

„Sumanow!" erwiderte Herbert.

„Kennst du ihn?"

„Allerdings!" versetzte der junge Mann. „Ich hatte das Vergnügen, in der Residenz einigemal mit ihm zu plaudern; er ist ein ganz angenehmer, reizender Gesellschafter und glaube ich, daß wir an ihm eine gute Gesellschaft haben werden. Seinen Vater bekam niemand zu Gesicht, der alte Herr ist etwas leidend, wie ich hörte, und scheint überhaupt die Einsamkeit zu lieben!"

„Ist dir bekannt, ob Sumanows schon hier im Schlosse eingetroffen sind?" frug der Freiherr gespannt.

„Viktor sagte mir, daß sie diese Woche ankommen würden. Ob sie aber bereits anwesend sind, kann ich wirklich nicht sagen!" antwortete Herbert.

„Ich glaube, daß der Sohn oft Besuche aus der Residenz bei sich sehen wird!" sagte Ronau, das Auge forschend auf den Gefragten gerichtet.

„Das glaube ich nicht," antwortete dieser „Herr Boris Sumanow hatte, so viel ich weiß, nur wenige Bekannte in D., der intimste Verkehr, den er dort pflegte, war nur Viktor von Weiden."

Der Schloßherr tauschte einen raschen, bedeutungsvollen Blick mit seiner Gemahlin. Jetzt trat ein Diener ein und überreichte auf einem silbernen Tablette zwei Visitenkarten.

„Besuch?" frug der Schloßherr erstaunt und setzte zu Herbert gewandt hinzu: „Sieh nach, wer da ist!"

(Fortsetzung folgt.)

Steinbach, Baumeister am Münster zu Straßburg.
395 † Kaiser Theodosius I., der Große, zu Mailand.

Thorn, 15. Januar 1912.

— (Ordensverleihung.) Der Rote Adlerorden 4. Klasse wurde dem unbesoldeten Stadtrat Philipp in Schneidemühl verliehen.

— (Personalien aus dem Landkreise Thorn.) Der königliche Landrat hat bestätigt: die Wahl des Besitzers Anton Zaremba und des Fleischermeisters Alexander Finz in Siemon zu Schulvorstehern der Schule in Siemon, sowie den Gemeindevorsteher Johann Heise in Ellermühl als Verbandsvorsteher-Stellvertreter für den Wegeverband Amthal-Hohenhausen-Rentschkau.

— (Veteranenreise nach Frankreich zum Besuch der Schlachtfelder vom Feldzug 1870/71.) Die 10. Veteranenreise nach Paris-Orléans-Sedan-Metz zum Besuche der Schlachtfelder vom Feldzuge 1870/71 findet vom 10. bis 23. Mai d. Js. statt, Kameraden und Kampfgenossen sind zur Beteiligung an derselben herzlichst eingeladen. Besucht werden außer einem 6tägigen Aufenthalt in Paris und Umgebung folgende Schlachtfelder und Städte: Artenay, Pouprh, Lumeau, Loigny, Château-Gourn, Beauvilliers, Beaugency, Cravant, Beaumont, Villechaumont, Ormes, Coulmiers, Bois, Tours, Le Mans, Balan, Bazailles, Daigny, Illy, Floing, Donchery, Bellevue, Mars-la-Tour, Vionville, Flavigny, Rezonville, Gravelotte, St. Hubert, Point du Jour, Verneville, St. Privat la Montagne, Amanweiler. Auch der jüngeren Generation ist es gestattet, an der Reise teilzunehmen. Alles Nähere, sowie ein genauer Prospekt für die Reise ist gegen Einsendung einer 10 Pfg.-Marke zu beziehen durch die Zentralstelle für Veteranenreisen nach Frankreich, München, Dachauerstraße 11.

— (Steuer-Deklarationen für 1912) müssen, woran erinnert sei, bis zum 20. d. Mts. bei dem Vorsitzer der Steuer-Veranlagungskommission abgegeben werden. Wer nicht in der Lage ist, diese Frist innezuhalten, muß einen besonderen Antrag auf Fristverlängerung rechtzeitig vorher stellen, wenn er sich nicht der Gefahr aussetzen will, mit einem Zuschlag von 5 Prozent der Steuer bedroht zu werden.

— (Die Vollsitzung der Ansiedelungskommission) ist nunmehr endgiltig auf den 29. Januar angesetzt worden.

— (Verband öffentlicher Lebensversicherungsanstalten in Deutschland.) Die 5 Provinzial-Lebensversicherungsanstalten in Ostpreußen, Westpreußen, Posen, Schlesien und Pommern haben sich zu einem Verbande öffentlicher Lebensversicherungsanstalten zusammengeschlossen. Der Verband hat durch Allerhöchste Kabinettsorder vom 24. November 1911 die landesherrliche Genehmigung erhalten. Einer uns übersandten Denkschrift über die Errichtung des Verbandes entnehmen wir über die Grundlage der öffentlichen Lebensversicherung folgendes: „Die öffentliche Lebensversicherung dient dem gemeinen Wohle dadurch, daß sie gegen eine möglichst billige und gleichbleibende Prämie das Versicherungsbedürfnis aller Bevölkerungskreise deckt, insbesondere aber derjenigen Schichten, auf die die privatwirtschaftliche Organisation der Lebensversicherung einen größeren Einfluß nicht ausübt, oder denen sie einen zu teuren Versicherungsschutz bietet. Damit wird ihr gleichzeitig die Ausübung anderer wichtiger volkswirtschaftlicher Funktionen im öffentlichen Interesse übertragen, vor allem die Förderung der Entschuldung und die Verwaltung und Verwendung der angesammelten Kapitalien im wirtschaftlichen Interesse derjenigen Landesteile, in denen die in der Lebensversicherung zusammenfließenden Sparkapitalien aufkommen. Bisher ist dieses nach Milliarden zählende produktive Kapital, die Ursachen der Landflucht indirekt verstärkend, von der Privatassekuranz fast ausschließlich den großen Städten und Industriezentren zur Verfügung gestellt werden." Die Provinzial-Lebensversicherungsanstalten in Westpreußen, Posen, Pommern und Schlesien haben nach der landesherrlichen Genehmigung ihrer Satzung ihren Geschäftsbetrieb am 1. Dezember v. Js. aufgenommen. Die Geschäftsräume der Lebensversicherungsanstalt Westpreußen befinden sich im Dienstgebäude der westpreußischen Feuersozietät in Danzig, Neugarten 2.

— (Der Ostdeutsche Verband deutscher Steinbruch- und Steinmetzgeschäfte) wählte den Verbandsvorstand wieder. Gewählt wurden Oscar Böttger-Posen zum Vorsitzer, Wodsack-Bromberg zum stellvertretenden Vorsitzer, Hofsteinmetzmeister Pelz-Königsberg zum Kassierer, Artur Eckart-Königsberg zum stellvertretenden Kassierer, Dreyling-Danzig und Klatt-Danzig zu Beisitzern. Nach Festsetzung der Umlage des Bezirksverbandes und des mit 1300 Mk. in Einnahme und Ausgabe abschließenden neuen Haushaltsplans wurde die Festsetzung von Grabsteintarifen innerhalb des Bezirks besprochen. Als Vertreter zum Delegiertentag des Deutschen Verbandes, der in Hamburg stattfinden soll, wurde Böttger-Posen gewählt. Der nächste Bezirksverbandstag soll im Juni 1913 in Danzig abgehalten werden.

— (Gegen die Überbürdung der Eisenbahnbeamten.) Eine Verfügung gegen die Überbürdung der Eisenbahnbeamten hat nach dem „Lok.-Anz." die Eisenbahnverwaltung erlassen. Sie macht darin aufmerksam, daß die Amtsvorstände und insbesondere die Dienststellenvorsteher sich nach beendetem Dienst von dem körperlichen und geistigen Zustande des Personals zu überzeugen haben. Zu diesem Zwecke sollen sie in steter persönlicher Fühlung mit den Untergebenen bleiben. Es ist streng darauf zu achten, daß zu vermeidende Härten des Dienstes abgestellt und vermindert werden. Es wird den Dienststellenvorstehern zur Pflicht gemacht, jede Diensteinteilung auf ihre Einwirkung auf die Untergebenen hin zu prüfen. Dabei wird darauf hingewiesen, daß eine Diensterleichterung nicht in allen Fällen in einer Verkürzung der Dienstschichten zu suchen ist, sondern es wird empfohlen, die Einrichtung des Dienstes anders zu gestalten. Durch Einschiebung und Verlängerung der Pausen, namentlich der Mittagspause, werde sich in vielen Fällen erreichen lassen, daß sie während der ganzen Zeit eine wirkliche Erholung für die Bediensteten bedeutet.

— (Die Tragfähigkeit des Eises.) Eine Eisfläche von 2½ Zentimeter Dicke ist bereits fähig, das Gewicht eines Menschen zu tragen. Eine Dicke von 10 Zentimetern gestattet das Passieren einer Kavallerieabteilung, während für den gefahrlosen Transport von Artillerie über das Eis eine Dicke von 13 Zentimeter erforderlich ist. Bei einer Stärke von 25 Zentimeter kann eine Menschenmenge getrost auf dem Eise Aufstellung nehmen und bei 45 Zentimeter ist es für einen Eisenbahnzug befahrbar. — Diese Erkenntnis hat übrigens in Sibirien lange Zeit praktische Bedeutung. Vor der Fertigstellung der den riesigen Baikalsee umfahrenden Strecke der sibirischen Bahn wurden im Winter alljährlich Gleise über das meterdicke Eis des viele Monate gefrorenen Sees gelegt und so die beiden Endpunkte der Bahn verbunden, zwischen denen im Sommer Dampfer die Verbindung aufrechterhielten.

— (Streuet den Vögeln Futter!) Verschneit sind Wald und Feld und unsere Vogelwelt muß sich bei strenger Kälte mühsam ein Körnlein Futter suchen. Wie oft sind solche armen Tierchen dem Hungertode ausgesetzt. Tierfreunde! So reicht ihnen denn das tägliche Brot. Speisereste, Brotkrumen usw. sind unsern gefiederten Sängern stets willkommen. Sie werden es Euch im Sommer lohnen.

---

* Podgorz, 14. Januar. (Der Kriegerverein) hielt heute seine Jahres-Generalversammlung ab, die von 75 Kameraden besucht war. Der Vorsitzer Herr Zeughauswaffenmeister Krumm eröffnete diese mit einem Rückblick auf das verflossene Vereinsjahr. Neu aufgenommen wurden 4 Kameraden. Den Jahresbericht erstattete der Schriftführer Herr Lehrer Berg. Der Verein zählt 2 Ehrenmitglieder und 235 Mitglieder. Verzogen sind 9, freiwillig ausgeschieden 4, wegen Nichtzahlens der Beiträge gestrichen 2 Mitglieder. Verstorben sind die Kameraden Duden, Termedo, Heinrich Schulz, Wicknig und Moede. Es wurden 9 Monats- und 2 Generalversammlungen abgehalten. Außerdem fanden 7 Vorstandssitzungen statt. Bei der Weihnachtsbescherung wurden 330 Kinder der Kameraden mit Gaben bedacht. Laut Kassenbericht betrugen der Bestand 1296 Mark, die Einnahme 1889 Mark, die Ausgabe 1871 Mark, sodaß ein Bestand von 1315 Mark verbleibt. Die Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzer Zeughauswaffenmeister Krumm, 2. Vorsitzer Postvorsteher Braun, 1. Schriftführer Lehrer Berg, 2. Schriftführer Lehrer Werner, 1. Kassierer Hausbesitzer Hahn, 2. Kassierer Lademeister Pipjorra; zu Beisitzern wurden die Herren Betriebsleiter Weber, Malermeister Czarnecki, Weichensteller 1. Kl. Binkall und Zugführer Trampnau gewählt, in den Vergnügungsausschuß die Herren Schlacht, Lanz, Merten, Geddert und Schoßtag, zum Fahnenträger Herr Wendland, zu Kassenprüfern die Herren Zugführer Quetschke und Fleischermeister Olbeter. Vereinslokal ist das Berner'sche Gasthaus. An der großen Parade am 27. Januar wird sich der Verein beteiligen.

** Aus dem Landkreise Thorn, 14. Januar. (Anläßlich der goldenen Hochzeitsfeier) hat das Arbeiter Lewandowski'sche Ehepaar in Ollek von Sr. Majestät dem Kaiser ein allerhöchstes Gnadengeschenk von 50 Mk. erhalten.

Mannigfaltiges.

(Ein tödlicher Unglücksfall) ereignete sich Freitag in Vahle beim Holzfällen. Der Holzfäller Muller wurde von einem fallenden Baume so unglücklich getroffen, daß er besinnungslos liegen blieb. Nachdem der Verunglückte in seine Wohnung gebracht worden war, verschied er, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Er hinterläßt eine Frau und zwei unmündige Kinder.

(Stiftung.) Ein Wohltäter, der nicht genannt sein will, hat der Kinderkrippe in Koblenz 100 000 Mk. geschenkt.

(Großfeuer) zerstörte in der Nacht zu Sonnabend den umfangreichen Gasthof „Zur Krone" in Lahr (Baden). Der Schaden beläuft sich auf angeblich etwa 100 000 Mk.

(Eine Weingroßhandlung falliert.) Der Weingroßhändler Simon Landmann in Bad Dürkheim in der Pfalz ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Die Passiven betragen über 300 000 Mark.

(Lawinenschaden.) Im Patznautale in Tirol ging eine große, 800 Meter lange und 7 Meter hohe Lawine nieder und verschüttete die Talstraße. Ein junger Landmann wurde von der Lawine erfaßt und getötet.

(Klugheit eines Hundes.) In Maxwellton (Schottland) wurde ein Hausbesitzer durch das Bellen seines Hundes geweckt, der sich im Nebenzimmer befand. Beim Erwachen bemerkte er einen starken Gasgeruch, der bereits das ganze Haus erfüllt hatte. Er stürzte in das Schlafzimmer seiner Tochter und versuchte vergeblich, sie mit ihren drei Kindern zu erwecken. Die vier Bewußtlosen wurden dem Krankenhaus zugeführt, wo sie schwer krank daniederliegen, jedoch haben die Aerzte Hoffnung, sie am Leben zu erhalten.

(Selbstmord eines ägyptischen Bankdirektors.) Der Chef des großes Bankhauses Rodocanachi, Reynolds & Co., Direktor Theodor Reynolds in Alexandrien, hat Selbstmord verübt, indem er sich eine Kugel in den Kopf schoß. Es wird angenommen, daß schwere Verluste, die das Bankhaus durch gewagte Börsenspekulationen erlitt, den Direktor in den Tod getrieben haben.

(Verhaftung von Mädchenhändlern.) Eine Mädchenhändlerbande, die es besonders auf junge polnische Jüdinnen abgesehen hatte, ist von der Pariser Polizei dingfest gemacht worden. Die Führer, ein ehemaliger abgesetzter amerikanischer Detektiv namens James Lee und ein in Rußland geborener Türke Max Skumner, wurden mit mehreren Opfern auf dem Nord- bezw. Orlean-Bahnhof noch rechtzeitig abgefaßt. Bei einem der Spießgesellen wurden für 40 000 Franken Juwelen gefunden, die aus einem Einbruchsdiebstahl herzurühren scheinen.

(Ertrunken.) Der mit einer hydrographischen Mission an der Küste von Madagaskar betraute Schiffsfähnrich Carbonnière des Kanonenboots „Vaucluse" ist samt seinem Obermaatsmann und einem Matrosen am Eingang des Hafens von Farafangana ertrunken.

(Die strenge Kälte) dauert in Nordamerika an und wirkt in den verschiedenen Landesteilen sehr nachteilig auf den Geschäftsverkehr ein. Am Sonnabend verzeichnet Newyork den kältesten Tag der letzten acht Jahre. Es herrscht großes Elend. Die Obdachlosen werden in Kirchen untergebracht.

(Eine Schreckensfahrt) hatte ein deutscher Dampfer von Calcutta nach Neuyork zu bestehen. Er hatte eine Ladung Menagerie-Tiere an Bord. Unter diesen befand sich auch ein Korb voll Kobraschlangen, jener giftigen Reptilien, die zur Landplage Indiens gehören. Einer der Schlangen war es gelungen, aus ihrem Gewahrsam zu entweichen und sie bewegte sich ungeniert umher. Zwei Matrosen, die die Gefährlichkeit der Schlange unterschätzen, versuchten sie zu fangen, wurden aber gebissen. Unter furchtbaren Qualen starben die Aermsten. Nun herrschte Angst und Schrecken auf dem Schiff, denn keiner wagte mehr, der Schlange sich zu nähern. Schließlich verkroch sich die Kobra unter einem Haufen Tauwerk und kam nicht wieder zum Vorschein. Im Neuyorker Hafen erst konnte das Tier von einem Tierbändiger gefangen werden.

Magdeburg, 13. Januar. Zuckerbericht. Kornzucker 88 Grad ohne Sack —,—. Nachprodukte 75 Grad ohne Sack —,—. Stimmung: stetig. Brotraffinade I ohne Faß 26,25–26,50. Krystallzucker I mit Sack —,—. Gem. Raffinade mit Sack 26,00–26,25. Gem. Melis I mit Sack 25,50–26,75. Stimmung: still.

Graudenz, 13. Januar. Amtlicher Getreidebericht der Graudenzer Marktkommission. Weizen von 130—135 Pfd. holl. 200—205 Mk., von 126—129 Pfd. holl. 195—199 Mk., geringer unter Notiz. — Roggen 125—128 Pfd. holländisch 178—182 Mk., von 120—124 Pfd. holl. 175—177 Mk., geringer ohne Handel. — Gerste, Futter- 160—165 Mk. Brau- 200—210 Mk. — Hafer 180—185 Mk., Erbsen, Futter- 165—170 Mk., Koch- 200—210 Mk. per 1000 Kilogramm. Eßkartoffeln 4,50—6,00 Mk. — Heu 7,00—8.00 Mk., Richtstroh 5,00—6,00 Mk., Krummstroh 4,00—4,50 Mk. per 100 Kilogramm.

Bromberg, 13 Januar. Handelskammer-Bericht. Weizen unv., weißer Weizen mindestens 130 Pfd. holl. wiegend brand- und bezugfrei, 204 Mk., bunter Weizen, mind. 130 Pfd. holländisch wiegend, brand- und bezugfrei, 202 Mk., roter mind 130 Pfd holl wiegend, brand- und bezugfrei, 200 Mk. geringere Qualitäten unter Notiz. — Roggen fester, mindestens 125 Pfund holländisch wiegend, gut gesund, 181 Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Gerste zu Müllereizwecken ohne Handel, Brauware 190—198 Mk., feinste über Notiz. — Futtererbsen 168—174 Mk. — Kochware 182—200 Mk., — Hafer 169—178 Mk., zum Konsum 179—184 Mk. — Die Preise verstehen sich loko Bromberg.

Danziger Herings-Wochenmarktbericht.

Danzig, 13. Januar. In dieser Woche kamen hier nur Kleinigkeiten über Leith an, sodaß sich der hiesige Import nur wenig verändert hat. Die hiesige Marktstimmung war in dieser Woche sehr animiert. Es waren größere Käufer von Rußland und Polen hier anwesend, welche gewaltige Posten aus dem Markte nahmen. Aber auch die Provinzkunden traten als Käufer auf, sodaß sich ein reges Geschäft nach dort entwickeln konnte. Die Lager sind hier weiter zusammengeschmolzen. Unverkaufte Ware ist nur noch in geringen Mengen vorhanden. Die Tendenz ist fest und die Preise sind steigend. Man notiert heute frei Waggon Danzig per Tonne verzollt: Crownbrand Fulls 43, Crownbrand Matties 36, Crownbrand Large Ihlen 31—31½, Yarmouth Fulls 37—40, Yarmouth Matfulls 35½—38, Yarmouth Matties 33½—36, Ostküsten Fulls 34, Ostküsten Medium Fulls 32, Ostküsten Matties 31, Ostküsten Tornbellies 24½—25 Mk. per ¹/₁ Tonne. Halbe Tonnen 2 Mk. per ²/₂ Tonne mehr.

Bekanntmachung.

Nachdem die mit einer Erneuerung der Grundsteuerbücher und Karten verbundene, durch Organe der Katasterverwaltung auszuführende Neumessung der Ortslage der Stadt Thorn und deren Umgebung vor kurzem begonnen hat, machen wir alle beteiligten Grundeigentümer, Pächter und Nutznießer der zu vermessenden Grundstücke unter Hinweis auf die ihnen möglicherweise durch die Nichtbefolgung dieser Aufforderung entspringenden Nachteile darauf aufmerksam, daß den mit der Vermessung beauftragten und mit Ausweiskarten versehenen Beamten, sowie ihren Hilfsarbeitern, das Betreten der Grundstücke auf Verlangen **jederzeit** zu gestatten ist.

Das unbefugte Fortnehmen, Vernichten, Umwerfen, Beschädigen und Unkenntlichmachen der Messungszeichen und Grenzmarken unterliegt der Bestrafung gemäß § 30 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880 (Gesetzsammlung Seite 230) und gemäß § 274 des Strafgesetzbuches für das deutsche Reich (Reichsgesetzblatt für 1876, Seite 40).

Marienwerder den 17. August 1909.

Königliche Regierung,
Abteilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten A.
von Harling.

Schluß des Inventur-Ausverkaufs

Donnerstag den 18. Januar.

Kostüme, Blusen, Röcke, fertige Kleider und Abendmäntel

zu außergewöhnlich billigen Preisen.

L. Puttkammer, Inhaber Oskar Stephan.

Jede Dame

liebt ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches **Aussehen** und schönen **Teint.** Alles dies erzeugt die echte
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul.
Preis à Stück 50 Pf., ferner macht der
Lilienmilch-Cream Dada
rote und spröde Haut **in einer Nacht** weiß u. sammetweich. Tube 50 Pf. bei **J. M. Wendisch Nachf., Hugo Claass, Adolf Leetz, A. Majer, Anders & Co., M. Baralkiewicz, Paul Weber, Alfred Weber, C. Radowski, Anker-Drogerie, Löwen-Apotheke** und **Rats-Apotheke**; in **Mocker: Schwan-Apotheke**; in Schönsee: **Hirsch-Apotheke, Adler-Drogerie.**

Zephir-Dauerwäsche,

kalt abwaschbar, äußerst solid und haltbar, erhalten Sie zu billigsten Preisen.
Preisliste gratis.
— Wiederverkäufer überall gesucht. —
R. Grenzmann,
Frankfurt a. M. 41, Blücherstr. 2.

Feldbahngleis,

850 m lang, auf eisernen Schwellen, nebst 16 **Kippwagen** aus Eisen, wenig gebraucht, sof. äußerst preisw **abzugeben**, auch geteilt. Anfr. erb. unter **M. 8510** an **Daube & Co., Berlin SW. 19.**

E. Hoffmann,

Marienwerder Wpr.,
gegründet 1886.

Frühbeetfensterfabrik.

Garten- und Fensterglas.
Demante, Firniß u. Asphaltkitt.
Spezialität: Rohglas.
— — — Preislisten kostenlos. — — —

Bestes Brennöl,

Liter 90 Pfg., empfiehlt
Anker-Drogerie
Thorn, Elisabethstr. 12.

Vertreter allerorts

suche ich für mein seit 1901 bestehendes Darlehnsgeschäft. **Hans Petersen,** Altona, Handelshof.

Stellengesuche

Junge Dame

sucht Stellung als **Empfangsdame** bei einem Arzt. Eventl. Ang. erb. u. Chiffre **E. R. 100** a. d. Geschäftsst. der „Presse".

Stellenangebote

Zwei Lehrlinge

zur Bäckerei und Konditorei gegen Taschengeld stellt ein
P. Gehrz, Bäckermeister,
Thorn, Mellienstr. 85

Direktrizen.

Für die
Packsäle einer großen Fabrik der Nahrungsmittelbranche
werden mehrere
Vorsteherinnen
gesucht. Bewerberinnen müssen die nötige Geschicklichkeit besitzen, das Personal sachgemäß anzulernen und die erforderliche Energie einer Abteilung von zirka 20 Mädchen vorzustehen. Für ältere Mädchen und alleinstehende Frauen bietet sich hier eine günstige Gelegenheit zur Schaffung einer sicheren Existenz. Saubere Handschrift Erfordernis. Angebote mit Schilderung der Verhältnisse sind zu richten an die Geschäftsstelle der „Presse" unter **H. K. 1751.**

Wir suchen per bald oder später eine

tücht. Kontoristin

(keine Anfängerin), welche mit Schreibmaschine und Stenographie gut vertraut ist.
Max Hirsch, G. m. b. H.

Norddeutsche Creditanstalt,

Filiale Thorn.

Breitestr. 14 — Fernruf 174.

Aktienkapital und Rücklagen 27½ Millionen Mark.

Nach Erweiterung unserer Stahlkammer sind wir wieder in der Lage, unter Mitverschluß der Mieter stehende

Schließfächer

zum Preise von
Mark 3,— pro Jahr an
auf beliebige Zeit abzugeben.
— Besichtigung gern gestattet. —

Plaesterer's Tanzunterricht,

verbunden mit gründlicher Anstandslehre,
beginnt am 26. Januar.
Anmeldungen bei Fräulein **Ehlert,** Mauerstr. 52, erbeten.
M. Toeppe-Plaesterer, Tanzlehrerin.

Stadtküche Thorn,

Baderstrasse 28 — **Telephon 402.**

— Fest-Essen zu allen Gelegenheiten —
werden sachgemäss und zuverlässig hergerichtet.
Diners, Soupers und einzelne Platten
werden in und ausser dem Hause bereitet.
Um gütigen Zuspruch bittet
Georg Buchholz, Stadtkoch.
Früher Artushof, Thorn und Hotel Monopol, Dresden.

BLUSEN

in einfacher und eleganter Ausführung
reinigt von 75 Pfennig an
Hermann Sawade
Färberei u. chem. Waschanstalt
Geschäftsstelle: **Thorn, Neust. Markt 22.**

Ein Lehrling

kann eintreten.
H. Dietrich, Schlossermstr.

Hausdiener

(Radfahrer) mit guten Zeugnissen sofort gesucht.
Carl Mallor,

Ein anständiges junges Mädchen für alles von sofort gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. „Presse".

Jüngere Aufwärterin

für vormittags sucht sofort
Dorka, Seglerstr. 6, 1 Tr.

1 saubere Aufwärterin für Vormittag von sofort gesucht.
Lindenstraße 54a, pt., r.

Zu verkaufen

Plüschsofa, Chaiselongue und Bettgestell mit Matratze
billig zu verkaufen. **Bresslein,** Tapezierer, Schuhmacherstraße 2.

Ladeneinrichtung

fast neu, zu verk. Breitestraße 25.

Neustädt. Markt 16, I:
1 gut erhaltenes Repositorium, Tombank und 1 Geldspind
zu verkaufen. **A. Wollenberg.**

20—30 000
Ziegelsteine

vom Abbruch hat billig abzugeben
Riedel, Gramtschen.

Hausgrundstück,

für Rentier geeignet, villenartig, massiv gebaut, 3 herrschaftliche Wohnungen mit großen Veranden zu je 6 Zimmern und Zubehör, massiver Pferdestall, in Thorn 3 preiswert verkäuflich.
Angebote unter **K. Z. 100** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Wohnungsangebote.

Gut möbl. Zimmer,

Gas gegenüber den Reichsbankanlagen, billig zu vermieten. Grabenstr. 10, pt

Möbl. Zimmer mit Entree (Gas elektr. Licht, Haltestelle der Elektrischen) zu vermieten.
Sodtke, Parkstraße 11.

Möbliertes Zimmer

zu vermieten Breitestr. 37, 3, r.

1 möbliertes Zimmer mit Pension von sogleich zu vermieten. Grabenstr. 2, 2.

Gut möbl. Zimmer

mit voller Pension zu haben
Brückenstr. 16, 1 r.

Eine 2- u. 3-Zimmer-Wohnung
vom 1. 4. 12 zu vermieten.
Gerberstraße 13 15.

1–2 möbl. Zimmer zu vermieten
Schuhmacherstr. 20, 2, 1.

Wohnung,

2 u. 5 Zimmer, Küche, Balkon, Gas u. Zubehör, aufs neueste eingerichtet, sofort zu vermieten Neubau Bergstr. 22 24.
F. Jablonski.

Eine Vierzimmer-Wohnung
mit reichlichem Zubehör versetzungshalber sofort zu vermieten.
Schüttkowski, Mellienstraße 72.

Wir vergüten bis auf Widerruf für

Depositengelder

mit täglicher Kündigung	. . . .	3½ %
„ monatl. „	. . . .	3¾ %
„ dreimonatl. „	. . . .	4 %
„ sechsmonatl. „	. . . .	4¼ %

vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung.

Ostbank für Handel u. Gewerbe

Zweigniederlassung Thorn.
— Brückenstraße 36. —

Die Vorzüge meiner Schuhwaren

sind:



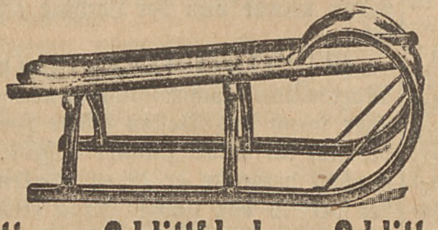
tadellose Qualität,
elegante Passform,
modernste Façons,
erprobte Haltbarkeit,
billigste Preise.

Spezial-Preislagen
für Herren und Damen
6.50, 8.50, 10.50, 12, 14, 16.



Schulstiefel
in Natur-Formen.
Vorschriftsmässige
Turnschuhe.

Schuhwarenhaus **H. Littmann,**
5 Culmerstrasse 5.



Rodelschlitten, Schlittschuhe, Schlittengeläute

empfehlen in reicher Auswahl
C. B. Dietrich & Sohn, G. m. b. H.,
Breitestraße 35.

Stammzüchterei des großen weißen
Edelschweines



Erstklassige
Zuchteber und Sauen
in allen Altersklassen
Abgehärtete Tiere von tadelloser robuster Körperform und hoher Mastfähigkeit
Eber von 3 Monaten 60 Mk., Sauen 50 Mk.
Aeltere Tiere auf Anfrage.
Sperling, Friederikenhof b. Schönsee, W.-Pr.

Norddeutsches Oelwerk

sucht für Ia. konkurrenzloses Fußbodenöl
solventen Vertreter,
der ein Lager und den Vertrieb für Thorn und Bezirk auf eigene Rechnung übernimmt. Großzügige Organisationsunterstützung. Hochlohnendes Unternehmen, dauernde Existenz garantiert der Artikel. Meldungen unter „Satyr" an **Heinr. Eisler, Hamburg.**

Möbliertes Zimmer, 1. Etage, von sofort billig zu haben.
Schillerstraße 20.

Wohnungen:

Mellienstraße 109, 5 Zimmer, 1. und 3. Stock,
Mellienstr. 109, 10 Zimmer, 2. Stock,
Mellienstr. 129, 3 Zimmer, 3. Stock,
Mellienstr. 137, 3 Zimmer, Parterre,
Waldstr. 49, 3 Zimmer, Part. u. 3. Stock,
Kasernenstr. 37, 3 Zimmer, 1. Stock
mit elektr. Licht, Gas und reichl. Zubehör, auf Wunsch Burschengelaß und Pferdestall per sofort oder später zu vermieten.
Heinrich Lüttmann, G. m. b. H.,
Thorn 3, Mellienstraße 129.

Neubau, Mellienstraße 131,
Wohnungen von 3 und 4 Zimmern mit reichl. Zubehör, elektr. Licht, Gas und Gartenland per 1. 4. 12 zu vermieten. Preis 420–650 Mark
Heinrich Lüttmann, G. m. b. H.,
Thorn 3, Mellienstraße 129.

Mittelwohn. sof. oder 1. 4. zu verm. bei Zühlke, Ulanenstr. 6.

Wohnung,

Mellienstr. 86, 1. Et.
Die von Herrn Amtsgerichtsrat **Blau** vom 1. April 1906 innegehabte 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, ist zum 1. April 1912 fortzugshalber zu vermieten.
M. Bartel, Waldstr. 43.

Neubau, Hofstr. 11.
Laden nebst Stube und Küche; 2–3-Zimmer-Wohnungen nebst allem Zubehör, Gas 2c. vom 1. 4. zu vermieten. Mellienstraße 123.
Daselbst eine 3-Zimmer-Wohnung von sofort zu vermieten.

Herrschaftl. Wohnung,
5 Zimmer, große Veranda und aller Zubehör, im Garten gelegen, vom 1. 3. 12 zu vermieten. Mellienstraße 79.

3 Zimmer-Wohnung
mit allem Zubeh. u. Gas vom 1. April zu vermieten Mellienstraße 70.

Wohnung,

5 Zimmer nebst Zubehör, zu vermieten. Näheres Friedrichstr. 14, 3 Tr., r.

Wohnung

von 3 auch 4 Zimmern nebst Zubehör vom 1. 4. 1912 zu vermieten.
H. Drenikow, Baderstr. 2.

Am Stadtbahnhof, Wilhelmstr. 7.
Wohnungen von 7 Zimmern, jetzt Kreiskasse, zum 1. 4., 1 Tr., 6 Zimmer sofort oder später, und 3 Zimmer zum 1. 4 billig zu vermieten. Die Wohnungen sind hochherrschaftlich ausgestattet mit Warmwasserheizung versehen. Eventl. kann die 1. Etage auch im ganzen vermietet werden. Näheres daselbst Parterre beim Portier oder Fischerstraße 45 bei Neumann, 3 Tr.

Brombergerstr. 16–18
Fünf-Zimmer-Wohnung
mit allem Zubehör und Garten billig sofort zu vermieten.

Mellienstraße 62
2- u. 5-Zimmer-Wohnung
mit allem Zubehör im neuen Hause, Zentralheizung, sofort billig zu verm.
Köhn, Mellienstr. 62.

Waldstraße 15,

Ecke Philosophenweg, **Kleintje**'sches Gelände, sind herrschaftlich eingerichtete
4- und 6-Zimmer-Wohnungen
mit reichlichem Zubehör, großer **Wohndiele, Vakuumentstäubung, Kohlenaufzug, zwei Treppenaufgängen eventl. Stall und Remise,** per sofort oder später zu vermieten.
Auskunft beim **Hausmeister daselbst,** beim Eigentümer **Franz Jankowski,** Bachestraße 13, und im **Bureau d. Kleintje'schen Terrain-Gesellschaft,** Grabenstraße 32.

Wohnungen:

3-Zimmer-Wohnung mit Vorgarten,
2-Zimmer-Wohnung mit Hausgarten.
Mocker, Bergstraße 57.

Culmerstraße 15 ist eine geräumige Stube und Küche vom 1. April zu vermieten. Anzufr. bei **A. E. Schneider,** im Laden Schuhmacherstraße 20.

Nr. 12. Thorn, Dienstag den 16. Januar 1912. 30. Jahrg.

Die Presse.

(Drittes Blatt.)

Vom internationalen Großkapital.

Der „Bremer Beobachter", ein christlich-nationales Wochenblatt, erinnert an die Herrschgelüste des internationalen spekulativen Großkapitals.

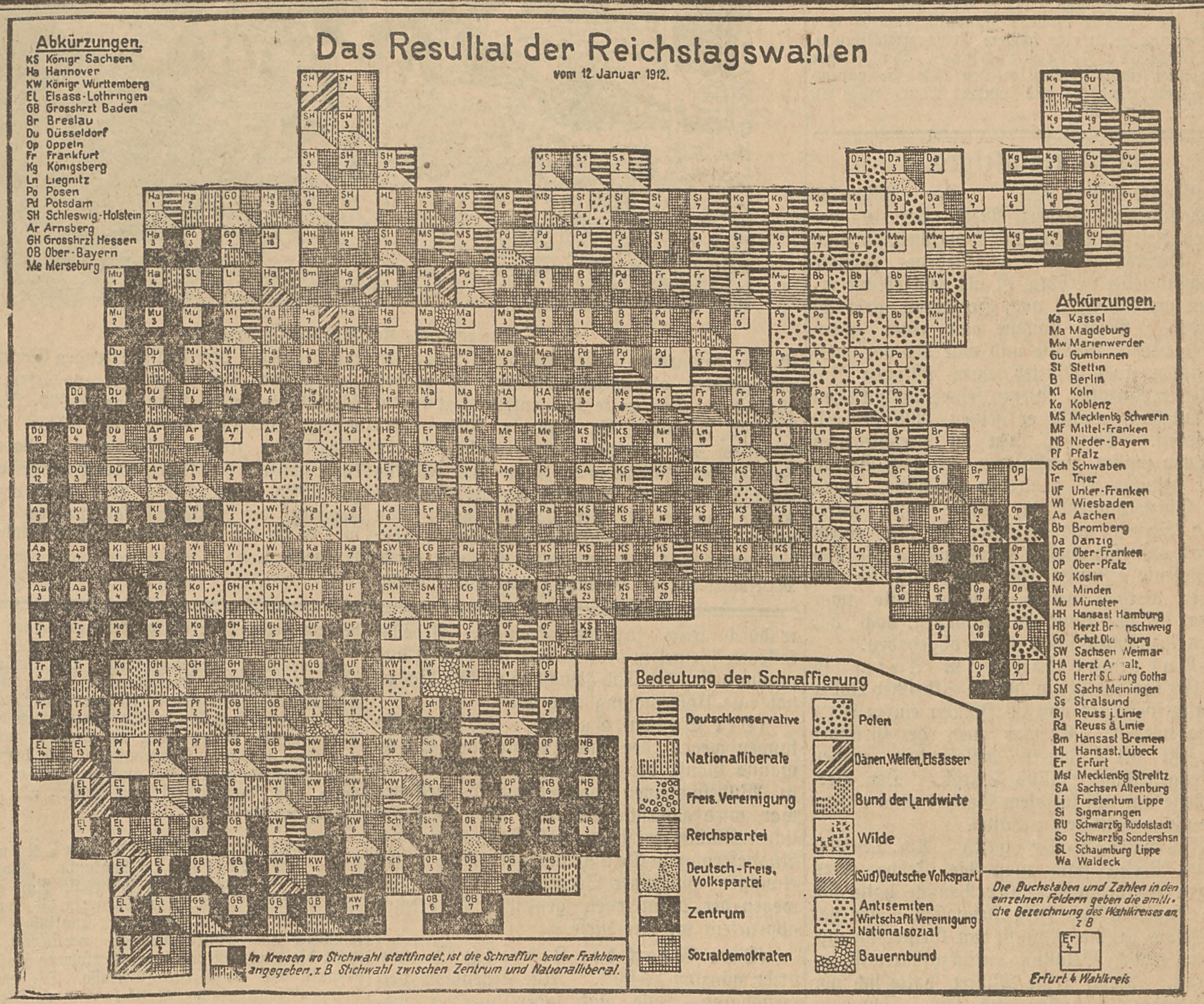
Es sind zwei Jahre her, als Walther Rathenau, der Generaldirektor der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft in Berlin, in der Wiener „Neuen Freien Presse" (Nr. 16 288 vom 25. Dez. 1909) schrieb: Auf dem Arbeitsfelde der wirtschaftlichen Führung .... hat im Laufe eines Menschenalters sich eine Oligarchie gebildet, so geschlossen wie die des alten Venedig. Dreihundert Männer, von denen jeder jeden kennt, leiten die wirtschaftlichen Geschicke des Kontinents und suchen sich Nachfolger aus ihrer Umgebung."

Man hätte meinen sollen, daß diese sachkundige Darlegung durch einen, der es weiß, (denn er gehört zu den Dreihundert), den Millionen die Augen geöffnet hätte, daß alles, was noch Kraft- und Freiheitsgefühl besitzt, sich in unserem Volk dagegen aufgelehnt hätte? Ist das geschehen? Nein, und warum nicht? Darum bitten wir unsere Leser um ihre Antwort. Wer hat diese Worte überhaupt gelesen? — Der öffentlichen Meinung wird der Haß gegen die „Agrarier" und ihren „Fleisch- und Brotwucher" täglich gepredigt. Wo aber die wirklichen Ausbeuter sitzen, das darf unser armes Volk beileibe nicht wissen. Auch der von der Sozialdemokratie inszenierte Protest gegen die kapitalistische Gesellschaftsordnung wurde und wird von ihren Geldgebern, den Singer, Arons u. a., die jenen Dreihundert nahe genug stehen, in eine Bahn gelenkt, wo der Fanatismus verpufft, ungefährlich — für die Dreihundert!

Man wendet vielleicht ein, daß dem Worte eines Mannes nicht solche Bedeutung beizumessen sei, wie wir es tun. Dagegen sagen wir, daß eine solche Offenherzigkeit, gerade weil sie die überaus seltene Gelegenheit zu einem Einblick gewährt, hochbedeutsam ist.

Der „Beobachter" teilt ferner den Plan einer internationalen Banken-Allianz mit. In der Programmschrift heißt es nach der „Staatsb.-Ztg.": „Die Stunde hat geschlagen, für die Hochfinanz, öffentlich ihre Gesetze der Welt zu diktieren, wie sie es bisher im Verborgenen getan hat. Die Hochfinanz ist berufen, die Nachfolge der Kaiserreiche und Königtümer anzutreten, und das mit einer viel größeren Autorität, da ihre Autorität sich nicht über ein Land, sondern über den Erdball erstrecken wird. Die Hochfinanz wird Herrin über Krieg und Frieden werden, und da die Aufrechterhaltung des Friedens in ihrem Interesse liegt, so wird sie den Nationen ständig den Frieden auferlegen. Auf solche Weise wird sie sich den Zehnten verdienen, den sie von der Arbeit des Einzelnen wie von dem öffentlichen Vermögen erhebt. Man wird sie ohne Unterlaß segnen, da sie dazu beiträgt, den Janustempel für immer zu schließen. Möchte die Hochfinanz diese ihre hohe Bestimmung verstehen und sich ihr nicht entziehen! Möchte sie sich vergegenwärtigen, daß sie es ist, welcher von nun an die Regierung der Völker obliegt."

Die goldene Internationale wie hoffentlich dies Ziel nicht so bald erreichen!



Das Ergebnis der Wahlen zum deutschen Reichstag am 12. Januar 1912

oder vielmehr das Ergebnis des ersten Wahlganges stellt unsere graphische Aufstellung deutlicher dar als bloße Worte und Zahlenreihen. Es waren bekanntlich 397 Reichstagsmandate zu besetzen. Davon sind in den Hauptwahlen vom 12. Januar 1912 nur 212 Mandate wirklich definitiv besetzt worden, sodaß noch in 185 Wahlkreisen Stichwahlen vorzunehmen sind. Im ganzen Reich haben sich noch 370 Kandidaten der Stichwahl zu unterziehen. Bisher wurden 27 Konservative, 5 Reichsparteiler, 4 Mitglieder der wirtschaftlichen Vereinigung, 88 Zentrumsmänner, 14 Polen, 4 Nationalliberale, 66 Sozialdemokraten und 4 Wilde definitiv gewählt. An den Stichwahlen sind beteiligt 43 Konservative, 13 Reichsparteiler, 4 Mitglieder der deutschen Reformpartei, 14 der wirtschaftlichen Vereinigung, 37 des Zentrums, 10 Polen, 64 Nationalliberale, 62 Linksliberale, 113 Sozialdemokraten und 10 Wilde. Bisher haben nur die Sozialdemokraten ihre frühere Fraktionsstärke erreicht oder vielmehr erheblich überschritten.

Ueber „Deutschland und Italien"

schreibt der frühere Diplomat Raschdau im „Tag":

„Die öffentliche Meinung hat in Deutschland überwiegend Stellung gegen Italien genommen, besonders gegen die Formen, unter denen sich der Angriff gegen die Türkei vollzog. Besonders einige der in Italien verbreitetsten deutschen Blätter haben dabei eine Kritik geübt, die selbst in Deutschland als über das zulässige Maß hinausgehend angesehen wurde. Diese wenig freundliche Beurteilung fand in Italien ein scharfes Echo, und da das tripolitanische Unternehmen dort ganz unzweifelhaft von den höchsten bis in die untersten Volksschichten enthusiastisch begrüßt wurde, so hielt man sich dort durch die auswärtige Kritik in seinen heiligsten Gefühlen verletzt. In Italien aber machte man sich seinerseits, soweit Deutschland inbetracht kam, einer Übertreibung schuldig. Man vergaß und vergißt noch heute, daß das offiziöse Deutschland, trotzdem es zuerst in eine schwierige Lage zu kommen schien, sich nicht nur korrekt zu Italien verhalten hat, sondern ihm fortdauernd und zwar nicht ohne eigene Opfer gute Dienste leistet. Der Schutz, den wir den Italienern im Orient gewähren und bis jetzt mit gutem Erfolge geleistet haben, sollte jenseits der Alpen mehr Anerkennung finden und davon abhalten, nur die scharfe Sprache vereinzelter deutscher Blätter in Rechnung zu ziehen. Die Beziehungen der Regierung sind fortdauernd gute, selbst freundschaftliche, aber die Völker neutralisieren ihre Bemühungen, gestalten sie geradezu unfruchtbar. In allerletzter Zeit scheint sich nun aber ein Wechsel der Stimmung vorzubereiten. Nicht blos offiziöse Stimmen haben auf beiden Seiten in warmen Tönen an das bestehende Bündnis erinnert, auch in den bisher feindlichen Organen auf beiden Seiten der Alpen bemüht man sich ganz neuerdings, den Dingen die persönliche Spitze zu nehmen. Die Gestaltung der Beziehungen Deutschlands (und auch Österreich-Ungarns) zu Italien wird im laufenden Jahr angesichts der Frage, ob die Bündnisse zu erneuern sein werden, die Politiker viel beschäftigen. Sicherlich haben diese Verträge nicht alle Hoffnungen erfüllt, die einst die Völker daran knüpften. Bevor man aber an die Zerstörung solcher Schöpfungen geht, sollte man genau wissen, ob man etwas Besseres an die Stelle zu setzen hat. Darum ist es schon zu begrüßen, wenn jetzt das politische und rein praktische Moment in der öffentlichen Besprechung die Oberhand gewinnt über Stimmungen und Empfindlichkeiten. Nicht Vorliebe oder Abneigung soll die Haltung der Völker bestimmen, sondern lediglich der Interessenstandpunkt. Ein großes italienisches Blatt hat dieser Tage die Hoffnung ausgesprochen, daß das Jahr 1912 in den Beziehungen der verbündeten Völker besseren Rat schaffen möge. Diesem Wunsche wird man sich nur aufrichtig anschließen können".

Der italienisch-türkische Krieg.

Aus Tripolis

meldet die Agenzia Stefani: Eine Abteilung Kavallerie unternahm Freitag einen Erkundigungsritt nach Bir el Turk. Sie stieß dabei auf eine etwa hundert Mann starke Abteilung Araber, die auf die Italiener feuerte und einen Reiter und ein Pferd verwundeten. Die Italiener zogen sich nachdem sie die Stellung des Feindes festgestellt haben, nach dem Lager zurück.

Die angebliche italienische Niederlage bei Homs.

Die türkische Botschaft in Berlin teilt folgendes vom Kommandanten der türkischen Truppen in Tripolis eingetroffene Telegramm mit: Am 6. Januar versuchte ein italienisches Regiment einen Ausfall aus Homs. Einen Kilometer von der Stadt wurden die Italiener von unseren Truppen und Freiwilligen auf dem linken Flügel angegriffen und mußten sich nach Homs zurückziehen, wobei sie fünf Tote und viel Munition auf dem Platze ließen. Ihre Nachhut, die in der Stärke von 150 Mann den Rückzug zu decken hatte, wurde gänzlich aufgerieben. Auf türkischer Seite sind ein Offizier, zwei Soldaten und 15 Freiwillige gefallen und 37 Mann verwundet worden.

Die römische „Tribuna" schreibt zu den namentlich von Wiener Blättern verbreiteten Nachrichten über eine Niederlage der Italiener bei Homs: Es handelt sich nicht um einen Ausfall. Ein kleiner Teil unserer Truppen, der am 6. Januar die Befestigungsarbeiten deckte, wurde heftig von zahlreichen Arabern und Türken angegriffen. Nach einem mehrstündigen Kampfe mußte sich der Feind mit schweren Verlusten zurückziehen. Unsere Truppen, die nach Vollendung der Arbeiten ins Lager zurückkehrten, hatten in dem Kampfe blos sieben Tote und 21 Verwundete.

Das Flottengefecht im Roten Meer.

Der italienische Marineminister hat vom Kommandanten der Seestreitkräfte im Roten Meere folgenden telegraphen Bericht über den Kampf bei Kunfida erhalten: Da ich überzeugt war, daß zahlreiche türkische Kanonenboote sich in die Gewässer der Farsan-Inseln geflüchtet hatten und daß starke Truppenabteilungen Lochaja, Midi und Kunfida besetzt hielten, beschloß ich ein schnelles, gleichzeitiges Vorgehen mit allen in Massaua verfügbaren Schiffen, damit die Kanonenboote nicht entkommen könnten. Um meine Absicht zu verbergen, ließ ich zunächst von den Schiffen „Calabria" und „Puglia" das Lager bei Gebaltar bombardieren und darauf von den Schiffen „Piemonte", „Garibaldino" und „Artigliere" die Küste absuchen. Gleichzeitig schickte ich die Schiffe „Calabria" und „Puglia", die von dem Bombardement Gebaltars zurückgekehrt waren, nach Lochaja und Midi, und ließ auch diese Plätze bombardieren. Durch das Bombardement wurde das Lager von Lohaja beschädigt und Fort Midi zerstört. Unterdessen verfolgten die Schiffe Piemonte, Garibaldino und Artigliere bei Kunfida sieben türkische Kanonenboote und die kriegsmäßig ausgerüstete Jacht „Fauvette", die sämtlich die Lichter angezündet hatten. Sobald die Kanonenboote bemerkt hatten, daß der Torpedobootszerstörer Artigliere die Küste in einer Entfernung von mehr als 6000 Meter absuchte, eröffneten sie das Feuer gegen den Artigliere, der es erwiderte, ohne sich in einem Nahkampf einzulassen. Als bald darauf Gariboldino und Piemonte herankamen, entspann sich zwischen den italienischen Schiffen und den türkischen Kanonenbooten, die von den Landbatterien unterstützt wurden, ein heftiger Kampf, der fast drei Stunden dauerte und erst bei Einbruch der Nacht mit völliger Manövrierunfähigkeit der feindlichen Schiffe endete. Die Türken verließen in völliger Unordnung die Schiffe, von denen sie einige auf den Strand gesetzt hatten. Die Italiener hatten keine Verluste. Am folgenden Morgen machten die Italiener die Kanonenboote, die sehr stark beschädigt waren, durch Bombardement und Feuer vollständig unbrauchbar und nahmen die Jacht, die unversehrt geblieben war, in Besitz. Darauf wurde das Lager und ein Schiff, das unter türkischer Flagge fuhr, beschossen. Der Feind hatte Kunfida während der Nacht verlassen. Die Besatzungen der Schiffe hatten Munition, Materialien und Fahnen an Land genommen, wo sie am Morgen von Schaluppen des „Piemonte" in Besitz genommen wurden. Als Kriegstrophäen wurden mehrere Kanonen, Mitrailleusen, ein nautisches Instrument, Schaluppen und Fahnen erbeutet. Von den zerstörten Kanonenbooten hatte eins ungefähr 500 Tonnen und war mit 76 Millimeter- und 37 Millimeter-Geschützen ausgerüstet, ein zweites hatte 350 Tonnen und führte 65 Millimeter- und 25 Millimeter-Geschütze, die fünf übrigen hatten 200 Tonnen und 47 Millimeter- und 37 Millimeter-Geschütze. Bei keiner Unternehmung wurden Moscheen oder Privatwohnungen beschädigt. Ich erwarte, schließt der Kommandant, die baldige Ankunft des Piemonte und der Jacht, die in Kunfida geblieben sind, um die erbeuteten Materialien aufzunehmen und leichte Ausbesserungen an der Jacht vorzunehmen, die unter dem Kommando des Korvettenkapitäns Proli dem Piemonte folgen wird.

Proviantbeförderung über die tunesische Grenze.

Gegenüber den von italienischer Seite erhobenen Beschwerden, daß die tunesischen Behörden die Neutralität zugunsten der Türken verletzten, und insbesondere die Verproviantierung der türkischen Streitkräfte von Tunis aus zuließen, weist der Pariser „Temps" darauf hin, daß die Italiener auf dem Seewege von Tunis nach Tripolis riesige Proviantmengen sowie eine große Anzahl von Kamelen befördert haben.

Die Revolution in China.

Nach einer Blättermeldung aus Peking ist der Thron so gut wie entschlossen abzudanken und sich wegen der zunehmenden Unruhen in den Provinzen so schnell wie möglich nach Jehol zurückzuziehen. Die Mandschuprinzen, das Volk und das Militär sind mit der Abdankung einverstanden, da nichts anderes übrig bleibt. In einer Zusammenkunft der Leiter der Regierung wurden die Einzelheiten teilweise festgestellt. — Eine neuerdings abgehaltene Versammlung von Mandschus aller Klassen ist zu dem Schluß gelangt, daß die Abdankung der Dynastie notwendig sei, um das Land vor einem völligen Chaos zu bewahren. Die Mandschutruppen und die Mandschubevölkerung in Peking haben sich entschlossen, sich dem chinesischen Volke anzuschließen. Wie verlautet, hat die Kaiserin-Witwe eingewilligt, zurückzutreten, und Yuanschikai gebeten, das bestmögliche Arrangement zu treffen inbezeug auf ihren und des Kaisers Unterhalt. Telegramme aus den Provinzen melden Fälle von Mord, Raub und Brandstiftung und fügen hinzu, daß hunderte von Frauen Selbstmord begehen, um Gewalttätigkeiten zu entrinnen.

Gegenüber Meldungen auswärtiger Blätter, daß Rußland beabsichtige, sechs neue Konsulate in der Mongolei zu errichten und ihre Wachen zu verstärken, ist die Petersburger Telegraphenagentur zu der Mitteilung ermächtigt, daß diese Meldungen vollständig unbegründet sind. Es besteht nicht die Absicht, neue Konsulate einzurichten,

noch die Wachen der bereits bestehenden zu verstärken, die in Urga 150 Mann, in Kobdo und Uljassutai je 25 Mann stark sind.

Luftschiffahrt.

Dem „Schwäbischen Merkur“ zufolge ist das Gordon=Bennett=Fliegen der Lüfte in Stuttgart auf den 27. Oktober festgesetzt worden. Ein deutscher Luftschiffertag findet in Stuttgart vom 25. bis 27. Oktober statt.

Auf dem Flugfelde von Jesy bei Paris stießen Sonntag Vormittag zwei Flugzeuge während des Abflugs zusammen und kenterten. Einer der Flieger namens Hanouille, wurde verwundet und erlitt eine schwere Gehirnerschütterung.

Tödlicher Fliegerabsturz. Der Flieger Ruchonnet stürzte in Senlis (Dep. Oise) Sonnabend mit einem Eindecker aus hundert Meter Höhe ab und war sofort tot.

Mannigfaltiges.

(Geisteskrank.) Der 23jährige „Schriftsteller“ Herbert Mehl, der in der letzten Zeit in Berlin und wahrscheinlich auch in anderen Orten verschiedene größere Schwindeleien verübte, ist als geisteskrank erkannt worden und nach Herzberge gebracht worden. Mehl stammt aus einer guten Königsberger Familie und war bis vor drei Monaten noch Offizier eines östlichen Infanterieregiments. Wegen seiner unglücklichen Veranlagung mußte er seinen Militärdienst aufgeben. Er zog jetzt in verschiedenen Städten umher, zuletzt kam er nach Berlin. Hier besuchte er zahlreiche Geschäfte, zeigte sein Offizierspatent vor, kaufte dann wertvolle Sachen und bezahlte sie mit einem Scheck auf eine hiesige Großbank. Die Geschäftsleute erfuhren sehr bald, daß sie betrogen worden waren. Mehl hatte zwar früher bei der Bank ein Guthaben, doch hat er es inzwischen schon völlig abgehoben.

(Auf einer Fahrt im Auto) ist am Freitag in Berlin der Fabrikbesitzer Oskar Pintsch im Alter von 68 Jahren einem Herzschlag erlegen. Er war einer der Gründer der jetzt seit 3 Jahren bestehenden großen Aktiengesellschaft Julius Pintsch. Der Verstorbene hat auf sozialem Gebiete eine außerordentliche Tätigkeit entfaltet.

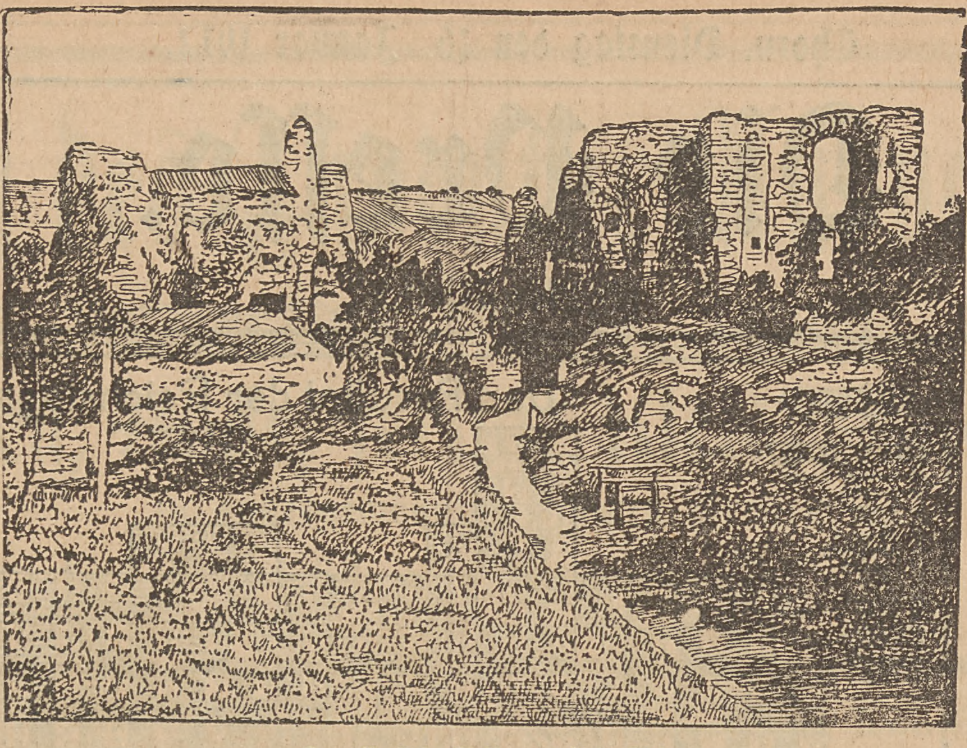
(Familien=Tragik.) Am Teufelssee bei Berlin fand man die Leiche eines jungen Postbeamten. Der Beamte hatte sich eine Kugel in das Herz geschossen. Er hat zweifellos in einem Anfalle von Geistesstörung, die auf erbliche Belastung zurückzuführen ist, gehandelt. Denn seine Mutter hatte sich vor zwei Jahren erschossen und seine Schwester sich bald darauf erhängt.

(Fernsprechverkehr Berlin=Mailand=Rom.) Die Herstellung einer Fernsprechverbindung zwischen Berlin, Mailand und Rom ist in Vorbereitung. Es wird jetzt eine Verbindungsleitung zwischen Berlin und Mailand gebaut, die Anschluß nach Rom finden soll.

(Der älteste Kapellmeister der preußischen Armee), Kirschbaum, ist im Alter von 74 Jahren in Trier gestorben.

(Ein ämterreicher Gemeindediener.) Zu den ämterreichsten Menschen ist, nach einer Mitteilung der „Fritzlarer Ztg.“ wohl der Gemeindediener eines Ortes in der Nähe von Fritzlar zu rechnen. Der Glückliche ist Leichenschauer mit einem „Gehalt“ von 100 Mark, Schweinehirt für 400 Mark, Feldhüter für 150 Mark, Bälgetreter für 50 Mark, Vollziehungsbeamter für 50 Mark, Ortspolizeidiener für 450 Mark, Nachtwächter für 150 Mark, Ortsbeleuchtungsinspektor für 75 Mark, Zeitungsbote für 10 Mark, israelitischer Schuldiener für 50 Mark, Totengräber für 200 Mark, Ausrufer von Bekanntmachungen für 50 Mark und nebenbei noch Besenbinder, welcher ihm etwa 100 Mark einbringt. Dreizehn Ämter — höher gehts nimmer!

(Traurige Folgen des sozialdemokratischen Terrorismus.) Über einen Fall von sozialdemokratischem Terrorismus wird aus Remscheid gemeldet: Der Arbeiter Steinitz stürzte sich aus dem dritten Stockwerk seines Wohnhauses auf die Straße und erlitt tödliche Verletzungen. In einem hinterlassenen Briefe teilte er mit, daß er durch seine sozialdemokratischen Arbeitskollegen fortgesetzt drangsaliert worden sei und infolge dessen den Tod gesucht habe. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.



Der römische Kaiserpalast in Trier

ist eine der großen Sehenswürdigkeiten der an interessanten altrömischen Ruinen so reichen Moselstadt. Das weite Ruinenfeld liegt in der Trierer Altstadt. Es sind die Reste eines Palastes, der aus dem ersten nachchristlichen Jahrhundert stammt und später eine zeitlang sogar die offizielle Residenz der weströmischen Kaiser gewesen ist. Seit langem denkt man daran, den Palast wieder neu aufzubauen, aber das würde nach den gelindesten Schätzungen 30 Millionen kosten. Vorläufig muß man sich damit begnügen, dem fortschreitenden Verfall Einhalt zu tun. Der Staat hat zu diesem Zwecke kürzlich eine erste Rate von 40 000 Mark bewilligt. Vielleicht bietet sich später doch die Möglichkeit, größere Teile des alten Palastes in ihrer ganzen ehemaligen Pracht wieder erstehen zu lassen. Noch lange aber wird der ganze Komplex des Trierer Kaiserpalastes bleiben, was er ist: ein imposantes, aber melancholisches Ruinenfeld.

(Der Spion Gauß.) Die Verhandlungen wegen der Auslieferung des Schutzmanns Gauß, der aus der Untersuchungshaft in Wilhelmshaven nach England geflohen war, wird wahrscheinlich mit der herkömmlichen Klausel erreichen, daß Gauß nach seiner Auslieferung in Deutschland aber nicht wegen etwaiger politischer Vergehen, sondern nur wegen der begangenen gemeinen Verbrechen abgeurteilt werden dürfe.

(Das Wrack der Liberté) ist nunmehr gänzlich zerstört. Alle irgendwie verwendbaren Teile sind oder werden versteigert.

(Doppelraubmord.) In dem züricherischen Dorfe Pfäffikon wurden zwei Damen, die ein alleinstehendes Haus bewohnten, ermordet aufgefunden. Sie wurden mit einem stumpfen Instrument erschlagen und dann beraubt. Der Doppelmord wurde erst am Tage nach der Tat entdeckt. Von den Mördern fehlt bis jetzt noch jede Spur.

(Der heraldische Tannhäuser.) Das herzogliche Hoftheater in Braunschweig hat, wie die „N. G. C.“ schreibt, auf unmittelbare Anregung des kunstsinnigen Herzogs=Regenten Johann Albrecht den Versuch unternommen, der Heraldik auf der Bühne zu größerem Rechte zu verhelfen, als bisher dieser geschichtlichen Hilfswissenschaft eingeräumt war. Und zwar wurde der Versuch mit Richard Wagners unter der Leitung des Intendanten von Frankenberg und Ludwigsdorff neu einstudierter Oper „Tannhäuser“ dieser Tage zum ersten male praktisch durchgeführt. Als der Vorhang sich über dem zweiten Akte, den der Wettstreit der Sänger auf der Wartburg ausfüllt, hob, erblickte man das Wappen des Landgrafen Hermann von Thüringen auf einem großen Banner, auf der Brust seines Heroldes und der vier Pagen, aus deren Händen die Sänger ihr Los empfangen sowie auf den Instrumententüchern der drei Fanfarenbläser. Jeder der fünf Minnesänger, Tannhäuser, Wolfram von Eschenbach, Walter von der Vogelweide, Reiner von Zweter und Heinrich der Schreiber, trug sein Wappen auf dem über der linken Schulter hängenden Mantel, und jeder der fünf Pagen, die ihrem Herrn die Harfe zum Gesange zu reichen haben, trug dessen Wappen auf der Brust. Die Wappen selbst waren den alten Minnesänger=Handschriften entnommen. Für den sechsten Sänger jedoch, Bitterolf, und seinen Pagen konnte kein Wappen ermittelt werden, mußte daher ein solches „erfunden“ werden. Die Wahl des Wappenbildes, eines schwarzen, springenden Wolfes in silbernem Felde, kann als glücklich bezeichnet werden, da Bitterolf an einer Stelle des Textes der „grimme Wolf“ genannt wird. Die Vorlagen zu diesen heraldischen Darstellungen waren nach den Angaben des bekannten Genealogen und Heraldikers Dr. Stephan Kekule von Stradonitz durch den Hofwappenmaler Oskar Roick in Steglitz ausgeführt und sind von dem Erstgenannten der herzoglichen Theaterintendanz, die sich an ihn um Rat gewandt hatte, aus Interesse an der Sache als Geschenk überwiesen worden. ngc.

(Englands „Postkarten=Königin“ hat sich verlobt.) Englands „Postkartenkönigin“ — so wird Miß Gabrielle Ray genannt, eine Londoner Sängerin und Tänzerin, die, nach allgemeiner Ansicht, den Typus der englischen Frauenschönheit am vollkommensten verkörpert. Daher weckt die Nachricht von ihrer Verlobung jenseits des Kanals das lebhafteste Interesse. Die Zeitungen bringen spaltenlange Artikel und veröffentlichen das Bild der in der Tat höchst anmutigen jungen Dame. Es ist kaum notwendig, zu sagen, daß der Bräutigam der Miß Gabrielle Ray der besten Gesellschaftsklasse angehört und daß man seinen Namen im „Debrett“, dem Jahrbuche des englischen Adels, verzeichnet findet. Denn die hübschen englischen Schauspielerinnen landen seit einiger Zeit, vom kleinen Korpsmädel bis zum Star hinauf, fast samt und sonders im sicheren Hafen des „Debrett“, was im übrigen vom Standpunkte der Auffrischung der Rasse durchaus zweckmäßig scheint. Miß Gabrielle Ray hat sich mit Mr. Eric Loder verlobt, einem Neffen von Sir Edmund Giles Loder, dem zweiten Baronet seines Namens. Das [illegible] kante ist, daß schon ein älterer Bruder des künftigen Gatten von Miß Gabrielle Ray, nämlich Mr. Basil Loder, seit einigen Jahren ebenfalls mit einer durch ihre Schönheit berühmten [illegible] Barbara Deane, verheiratet, und zwar sehr glücklich verheiratet ist. Mr. Eric Loder ist 23 Jahre alt und nicht unbeträchtlich jünger als seine Braut, die ihr Alter mit 27 Jahren angibt und schon seit geraumer Zeit Triumphe auf der Bühne feiert. Jedermann in England weiß, wie Miß Gabrielle Ray aussieht. Denn kein anderes Gesicht, keine andere Gestalt ist auf Postkaten so oft abgebildet worden wie ihre Züge und ihr Wuchs. Der Eigentümer einer einzigen Londoner Ansichtskarten=Handlung hat die von ihm mit ihrem Bilde verkauften Karten auf zehn Millionen Stück geschätzt. So war die „Postkarten=Königin“ eine Art von englischer Nationalheldin geworden. ngc.

Humoristisches.

(Stimmt auffallend.) Sie: „Ich sage, eine Frau ist tapferer als ein Mann.“ — Er: „Aber eine Frau fürchtet sich ja sogar vor einer kleinen Maus.“ — Sie: „Ja, und ein Mann fürchtet sich sogar vor einer Frau, die sich vor einer Maus fürchtet“.

Marie wollte ihrem Bräutigam etwas recht Schönes zu Weihnachten schenken, aber sie wußte nicht was. So sagte sie zu seiner Schwester: „Du kennst ihn doch besser als ich. Sage mir doch, bitte, was ihm Freude macht.“ — „Ich weiß nicht“, sagte das Mädchen. „Ich kann es Dir nur im allgemeinen sagen. Er würde sich ehr über Sachen freuen, die man leicht versetzen kann.“

Gedankensplitter.

Das ist die echte Demut nicht,
Daß man sich glaubt ein schlechter Wicht;
Die echte Demut der nur hegt,
Der echten Stolz im Busen trägt.

Wetter=Uebersicht

der Deutschen Seewarte.

Hamburg 15. Januar 1912.

Name der Beobachtungsstation	Barometerstand	Windrichtung	Wetter	Temperatur Celsius	Niederschlag in 24 Stunden mm	Witterungsverlauf der letzten 24 Stunden
Borkum	767.5	OSO	wolkenl.	−11	—	vorm. heiter
Hamburg	77 8	SO	wolkenl.	−12	—	vorm. heiter
Swinemünde	773 9	SO	wolkig	−10	—	vorm. heiter
Neufahrwasser	76,4	S	Dunst	−13	—	meist bewölkt
Memel	77,[illegible]	O	halb bed.	−13	—	zieml. heiter
Hannover	69,5	O	heiter	−14	—	zieml. heiter
Berlin	72,3	O	heiter	−14	—	vorm. heiter
Dresden	771,0	SSO	wolkenl.	−11	—	vorm. heiter
Breslau	74.9	O	wolkig	−12	—	zieml. heiter
Bromberg	7,56	O	bedeckt	−11	0,4	vorm. heiter
Metz	764.7	O	bedeckt	—	—	meist bewölkt
Frankfurt. M	767,1	O	heiter	− 6	—	zieml. heiter
Karlsruhe	765 8	NO	bedeckt	− 2	—	meist bewölkt
München	68,8	NO	Nebel	− 8	—	meist bewölkt
Paris	7[illegible]2,8	SO	bedeckt	2	—	nachm. Nied.
Vlissingen	763,[illegible]	SSO	Dunst	3	0,4	Gewitter
Kopenhagen	774 5	SSO	bedeckt	− 3	—	vorm. heiter
Stockholm	778,2	O	bedeckt	− 3	—	zieml. heiter
Haparanda	783 1	SW	bedeckt	−13	0,4	Gewitter
Archangel	91,7	SO	wolkig	−17	—	nachts Nied.
Petersburg	783,9	O	heiter	− 8	—	zieml. heiter
Warschau	776.3	—	Schnee	−10	2,4	Wetterleucht.
Wien	7[illegible]4,2	SO	halb bed.	−12	—	zieml. heiter
Rom	763,7	NO	wolkig	3	—	—
Hermannstadt	—	—	—	—	—	—
Belgrad	—	—	—	—	—	vorm. heiter
Biarritz	764,1	—	wolkenl.	9	—	vorm heiter
Nizza	—	—	—	—	—	vorm. heiter

226. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

1. Klasse. 2. Ziehungstag. 13. Januar 1912. Vormittag.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Nur die Gewinne über 50 Mk. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

410 63 762 842 981 1000 138 144 443 89 682 2160 289 807 387 741 889 906 14 3381 477 624 804 977 4043 484 506 43 639 999 5237 498 66 327 87 741 889 906 144726 901 6610 7113 265 8094 145 669 706 824 860 9023 59 389 855

10020 72 94 189 (100) 209 382 692 701 11043 164 295 534 962 12259 96 923 13212 473 92 533 80 (200) 798 861 14050 (100) 179 468 636 56 803 (200) 30 32 15356 435 707 819 16360 400 (300) 723 810 22 930 17323 25 (100) 402 18098 288 350 (400) 77 469 543 71 927 19325 925

20300 512 986 21006 149 (100) 316 720 95 22099 647 823 29 32 23265 879 24096 274 753 948 25207 386 438 661 85 983 26030 334 460 73 684 749 818 27702 28070 263 334 95 420 (200) 831 911 40 29107 257

30059 245 590 626 789 899 32017 209 80 95 608 37 33076 87 103 36 426 510 635 774 886 903 34062 73 313 74 997 35035 247 324 469 86 563 36192 633 37053 333 89 38399 435 730 868 39110 640 47 912 69

40036 98 277 88 317 (500) 471 578 914 41466 42612 791 861 975 43108 327 71 406 967 44299 361 545 45227 496 589 748 919 64 46276 97 501 603 75 821 47252 852 48100 203 78 745 49126 276 352 831 59

51025 42 198 283 612 (100) 79 988 52229 367 755 53051 55 56 281 489 533 755 54389 626 45 887 55087 (300) 144 78 623 748 56383 606 62 57188 203 62 74 472 80 651 58446 813 59095 316 54 (100) 650 834 951

60164 354 770 (300) 61288 460 586 62109 300 460 (100) 682 65 760 828 39 71 (300) 78 994 63172 (100) 470 548 616 74 92 932 64043 340 413 675 94 65006 79 360 563 610 32 (100) 47 58 718 924 29 66092 295 622 916 67280 87 355 410 562 897 951 68031 126 340 592 663 974 69086 351 98 713 860 93 910 (100) 63 88

70159 203 81 304 624 819 55 71065 79 132 66 77 (200) 260 424 64 (400) 586 636 920 85 72003 147 648 726 810 (100) 88 73122 215 554 80 (200) 609 714 945 74446 655 (200) 81 714 75082 241 517 709 865 76355 468 609 77013 78 213 56 90 522 688 721 30 69 92 78128 30 568 737 934 79222 31 339 475

80136 531 827 81054 223 355 65 463 560 82052 62 116 24 410 642 969 83188 653 768 84072 340 76 558 994 85155 204 17 307 487 86030 185 (100) 276 479 667 792 87166 518 28 796 88018 119 397 491 800 89045 (100) 511 57 83 668 914

90257 325 437 504 85 651 91006 294 653 817 48 92486 646 61 (100) 965 93155 313 617 63 978 94024 264 339 562 74 627 76 778 88 893 (200) 95087 161 251 812 548 794 829 68 96076 97 167 787 902 97428 549 613 89 (100) 706 869 922 (100) 98006 137 395 (100) 468 88 506 20 54 782 806 33 61 99044 171 (200) 80 428 (100) 64 877 957

100168 73 98 202 31 346 511 944 101013 118 25 (100) 57 234 523 84 667 747 951 102143 94 98 209 71 77 353 446 72 627 886 990 103196 483 604 837 938 104460 675 743 68 105341 744 862 909 106066 287 748 929 (100) 107005 113 359 (200) 571 688 735 986 108215 570 (100) 668 782 (200) 888 (200) 978 109013 82 11 467 583

110129 350 465 654 111239 358 509 112169 237 (100) 47 357 415 589 719 948 113219 450 502 49 95 625 838 71 114046 (200) 64 325 702 35 63 802 46 943 115679 97 717 116318 444 506 817 117997 119028 (100) 397 610 861 937

120161 203 440 515 89 689 713 (200) 803 (300) 85 121792 122116 (100) 87 323 26 462 79 569 685 956 (100) 123123 443 911 124165 96 213 408 512 815 125147 488 825 42 126247 586 684 911 127282 422 590 675 986 128110 76 404 653 813 54 994 129027 65 169 511 39 693 728 62

130036 125 64 97 374 783 131444 733 (200) 48 808 81 941 (100) 98 132132 (200) 332 475 548 841 133154 384 512 134120 623 728 932 135304 (100) 408 53 935 136256 (5000) 359 667 790 975 78 137021 222 392 433 650 740 893 952 138132 404 627 897 139452 827

140009 42 97 120 583 793 141287 506 47 97 602 142349 65 559 680 99 807 143174 447 777 (100) 144108 913 145307 889 146056 103 (100) 366 473 799 147359 435 148271 344 506 751 836 76 952 149047 48 195 382

150134 93 284 607 (100) 830 92 151246 548 52 602 68 87 152391 696 757 (100) 960 153147 593 733 72 154100 321 27 451 693 956 155208 85 361 448 575 619 736 47 837 979 156097 280 (500) 729 839 45 55 (100) 157294 408 91 521 715 46 48 860 76 81 93 989 158187 216 623 797 863 159370

160085 129 92 426 37 557 634 161060 213 338 (300) 688 162087 380 429 89 555 76 (400) 622 947 163022 82 637 86 745 164055 224 505 99 640 85 165075 (100) 227 50 166036 (100) 91 759 979 167014 278 360 467 887 (200) 944 168330 427 (300) 546 617 718 49 (300) 57 169602

170754 73 906 171131 482 660 172518 636 (100) 900 173267 640 95 174017 659 760 874 85 910 50 89 175159 90 361 564 616 176070 74 930 49 177087 283 638 178064 222 640 83 655 179003 222 763 75

180102 50 428 513 855 944 181028 (300) 261 350 891 182194 253 544 773 98 812 20 183009 233 361 85 436 93 751 871 978 184231 53 434 73 79 857 939 42 62 185123 50 573 827 992 186119 78 946 187393 436 96 558 656 877 188463 553 75 769 189002 103 348 58 438 848 73 943 49

226. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

1. Klasse. 2. Ziehungstag. 3. Januar 1912. Nachmittag.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Nur die Gewinne über 50 Mk. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

69 224 37 67 411 768 1214 303 598 841 929 2082 110 93 314 89 472 511 833 51 3221 74 305 13 564 4234 384 (100) 839 5260 335 436 544 752 852 6025 827 7106 316 8040 172 291 971 9268 90 420 87 609 715 (100) 764

10233 48 302 672 927 11269 421 887 12281 553 660 85 717 13084 343 624 14011 127 361 441 605 50 69 783 15118 711 (100) 16083 160 (200) 681 96 99 983 17033 199 302 815 22 32 902 18486 550 95 624 827 934 19246 52 384 955

20310 39 536 84 21229 449 22034 42 194 247 589 97 868 23238 467 660 727 (400) 96 810 902 66 87 24447 629 708 55 861 926 25005 274 770 (100) 26280 (100) 663 (100) 74 712 929 27435 519 26 675 719 981 28510 625 720 850 29079 85 230 438 50 764 65 824 964

30704 5 47 (100) 932 77 31084 201 81 (100) 435 56 584 94 (100) 717 37 59 32220 630 821 84 33409 544 34366 492 550 757 94 801 98 909 26 47 35078 944 36002 173 98 419 740 37016 174 795 856 59 77 959 38109 263 736 (100) 39506 18 844 907

40323 904 45 41571 740 73 42015 413 532 (100) 936 43210 314 75 683 887 44044 725 830 83 907 45009 264 422 505 20 648 786 (100) 812 981 46143 332 569 629 58 862 911 47258 48049 353 511 616 852 49062 165 461 744 996 920 29

50107 245 512 53 660 857 993 51114 220 391 645 736 908 52120 (100) 226 340 55 53023 (200) 301 47 490 (1000) 800 9 (100) 984 99 54282 441 60 922 55224 64 (100) 92 476 630 98 700 822 56078 572 (200) 78 993 57003 171 546 (100) 885 934 58115 311 30 825 59201 45 60 384 616

60045 173 432 504 94 833 964 61209 37 642 (100) 62104 27 63011 17 124 (100) 685 605 64407 563 65002 318 25 676 936 66510 38 748 909 73 67033 58 122 52 257 62 452 611 98 865 68046 199 403 25 64 614 724 65 98 946 69053 85 239 460 803

70060 64 68 508 653 703 27 (100) 77 71265 521 91 661 704 805 83 72077 115 581 693 714 73005 (100) 213 29 336 42 668 829 974 74390 517 663 724 75137 383 547 89 628 983 76078 291 77061 399 547 967 78603 763 79195 268 99 616 632

80533 683 802 81219 392 96 529 627 (100) 82237 65 548 76 93 745 855 83064 72 127 586 751 61 905 76 84442 514 85796 86174 (100) 624 763 (100) 819 995 87006 150 270 622 37 (200) 811 79 88055 70 333 403 627 993 89028 32 136 337 69 483 593 716

90058 266 (200) 310 432 77 676 831 82 931 47 91039 522 630 794 800 92005 186 (200) 308 638 (300) 70 830 93202 979 90 94256 (100) 424 663 95009 55 476 (300) 577 878 96006 71 614 731 80 97102 38 90 339 81 795 98120 (100) 568 607 987 99479 629 96 803 4

100263 96 101335 505 712 859 102154 458 797 103284 448 699 715 915 16 22 67 104201 685 776 800 54 954 [illegible] 105248 95 (100) 338 502 43 106073 688 934 107318 (100) 108663 76 730 868 914 20 109020 61 89 290 386 965

110091 123 235 301 719 69 111140 211 486 (100) 508 89 787 54 98 905 23 (200) 112425 768 802 971 93 113212 313 829 36 44 114132 (100) 69 (200) 282 487 591 666 995 115076 219 33 288 116202 398 628 864 78 117069 130 (200) 45 240 (100) 99 305 532 73 853 956 118100 3 37 790 877 119497 532 (100) 774

120101 283 94 303 92 698 (200) 867 121205 96 377 538 995 122006 150 86 232 563 616 766 807 123308 12 433 640 714 53 95 964 124022 211 70 444 99 540 748 921 125184 237 793 126143 44 403 626 766 68 (400) 127137 302 2[illegible] 400 722 128118 30 265 78 335 615 81 902 129281 304 47 460 93 716

130023 229 409 97 540 612 796 860 131019 345 67 (100) 93 497 682 817 42 94 964 132227 790 845 133037 294 373 442 549 97 673 (100) 922 92 134108 (400) 283 89 460 66 574 135030 596 914 136150 302 717 839 42 (200) 82 85 137250 700 9 74 840 55 64 (300) 80 138217 24 60 398 468 655 848 56 139363 (100) 426 86 653 727 53

140676 807 20 141121 22 245 62 551 753 853 916 142002 89 140 575 (100) 626 143054 117 502 144058 107 881 145320 (100) 652 865 146029 116 30 55 400 56 147095 448 636 872 148400 513 39 780 149108 (100) 692 844 98

150075 113 637 715 48 841 151005 28 621 82 717 30 152114 606 848 915 153036 90 91 176 680 97 762 867 154117 82 306 727 90 155025 (100) 197 424 649 818 156346 86 565 676 769 (1000) 157072 107 366 588 664 723 158042 370 693 883 924 159057 179 353 67 82 402 624 98 702 37 908

160137 347 949 161065 85 387 (300) 731 974 92 162093 172 600 999 163255 (100) 295 597 802 86 164005 52 103 52 75 207 419 165221 470 911 166005 499 629 770 807 981 167184 293 547 717 814 168033 736 851 904 169121 61 573 787

170506 853 (200) 55 63 171007 90 168 291 614 84 805 90 172169 557 173147 286 91 360 449 174073 185 (200) 389 702 929 175018 (100) 92 359 653 732 70 72 176014 555 962 177327 35 452 502 670 756 178099 457 732 55 855 179063 281 437 527 683 753 (100) 932

180053 90 700 76 181530 76 182430 57 571 85 662 826 72 183365 494 633 738 (300) 54 184028 784 92 843 983 90 185709 81 802 186164 829 187439 655 95 772 188119 242 430 (200) 529 189008 170 570 824

Die Ziehung der 2. Klasse der 226. Kgl. Preußischen Klassenlotterie findet am 9. und 10. Februar statt.

Berliner Börse, 13. Jan. 1912

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1 1.Jan.	4 1.Apr.	7 1.Juli	O 1.Okt.	a 1.1.7.	d 1.4.10.	g 15.3.9.	k 15.6.12.	q_1 quartaliter 1.1.4.7.10.
2 1.Fbr.	5 1.Mai	8 1.Aug.	N 1.Nov.	b 1.2.8.	e 1.5.11.	h 15.4.10.	l 11.6.12.	q_2 do. 1.2.5.8.11.
3 1.Mrz.	6 1.Juni	9 1.Spt.	D 1.Dez.	c 1.3.9.	f 1.6.12.	i 15.5.11.	v versch.	q_3 do. 1.3.6.9.12.

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85, — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.

Berlin. Bankdiskont 5%, Lombardzinsfuß 6%, Privatdiskont 3⅜%.

Nachdr. verb.

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der Industriellen Gesellschaften sind die hypothekarisch sichergestellten mit einem Stern (*) gekennzeichnet.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.

Dt. Rchs.Sch	d	4	100.20G
do. 1.7.12	d	4	100.20bG
do. 1.4.15	a	4	100.25B
Pr.Schatz12	a	4	100.20bG
Dt.Rchs-Anl.	v	3½	91.75B
do. do.	v	4	100.25B
do. do.	v	3	82.50b
Prs. ks.Anl.	v	3½	91.75B
do. do.	v	3	82.60bG
do. do.	v	4	102.30bG
do. Staff.A.	d	4	98.70bG
Bayer.Anl18	e	4	101.75bB
do. uk. 15	e	4	101.10G
do. do.	v	3½	90.10G
Brem.Anl.99	v	3½	89.25b
do. 96	d	3	79.10G
Cassel Ldkr.	c	3½	92.40bG
Hambg.St.R.	b	3½	—.—
do. 1907	d	4	100.80G
do.am.1900	a	4	100.80B
do.do.87/04	v	3½	91.10G
do.do.86/02	v	3	—.—
Sächs.Stsrt.	v	3	82.10bG

Renten-Briefe

Hannovrsch.	d	4	100.10G
do.	v	3½	90.10bG
Kur-u.Neum.	d	4	100.10G
do.	v	3½	90.10bG
Pommersch.	d	4	100.10b
do.	v	3½	90.10G
Posensche	d	4	100.10G
do.	v	3½	90.10G
Preussische	d	4	100.10B
do.	v	3½	90.10G
Rhein-Westf	d	4	100.30G
do.	v	3½	90.10G
Sächsische	d	4	100.10G
Schlesische	d	4	101.10G
do.	v	3½	—.—
Schlsw Holst	d	4	100.30b
do.	v	3½	90.10bG
HannPXVXVI	d	4	—.—
do. IX	e	3½	—.—
do. VII VIII	d	3	—.—
Ostpr.Pr.Obl	a	4	100.20G
do. do.	a	3½	88.80G
Pomm.Pr Anl	d	3½	—.—
Posen. do.	a	4	100.75B
do. do.	a	3½	88.90G
do. do.	a	3	79.60B
Rhpr. XX XXI	v	4	100.10bG
do.XXII XXIII	d	3½	96.50G
XXIV-XXIX	v	3½	89.90G
do. IX XI XIX	a	3	84.30B
WstfPr15 16	v	4	100.25G
do. IV	d	3½	96.00G
do. II III IV	d	3½	89.10G
do. II	d	3	82.40G

Stadt-, Kreis- etc. Anleih.

Altona	v	3½	92.00B
Barmen 01	c	3½	93.50G
do.1908-18	b	4	99.90b
Berlin 04 II	a	4	101.20b
do. 82/98	v	3½	93.40b
do. 1904 I	d	3½	93.40G
do.St.-Syn. I	a	4	99.40b
do.do.1902	a	3½	88.80B
Breslau 91	v	3½	91.60B
Bromberg02	d	4	99.75G
do. 99	d	3½	—.—
Charl.89/99	v	4	100.70G
do.07 uk.17	d	4	101.20bG
do. 1908	a	4	100.70bG
do95/99,02	v	3½	92.10bG
Düssd88/03	v	3½	91.10b
Elberf. 99	a	4	100.00G
Essen 1901	v	4	100.00b
Gnes.01 u11	d	4	—.—
do. 01	d	3½	—.—
Halle 86/92	v	3½	—.—
do. 1900	a	4	—.—
Hameln.StA.	a	3½	—.—
Hannover 95	a	3½	—.—
Harburger	d	3½	—.—
Hildesheim.	a	3½	—.—
Hohenslz.97	d	3½	—.—
Kiel 89/98	a	3½	91.75G
do. 1904	a	4	—.—
Krot.00 lu10	a	4	—.—
Magdeburg.	v	3½	93.25bP
do.06 uk.11	a	4	100.75G
Mainz.07 16	c	4	100.00G
Neumünster	a	4	—.—
Posen 00 05	a	4	99.80bB
do. 94, 03	a	3½	89.70G
Potsdam 02	d	3½	95.80G
Schöneb. 96	d	3½	93.40b
do. 07	d	4	100.00G
Spandau 91	d	3½	—.—
Stendal 03	d	4	—.—
Stettin04/09	d	3½	89.80G
Teltow.Kreis	d	4	99.75b
do. do.	d	3½	91.50G
Thorn00u11	d	4	99.80G
do. 1895	d	3½	—.—
Wiesb79/83	v	3½	95.50G

Deutsche Pfandbriefe

Berlin. Pfdb.	a	5	—.—
do. do.	a	4½	106.10G
do. do.	a	4	103.75b
do. do.	a	3½	99.10G
do. neue	a	4	100.00B
do. do.	a	3½	90.60bG
do. do.	a	3	82.80G
DtPfb.Posen	a	4	101.10G
Landsch.Ctr	a	3½	89.50B
Kur-u.Neum.	a	3½	95.50bG
do. alte	a	3½	99.50G
do. Komm.O.	d	3½	89.80bG
do. do.	d	4	100.50bG
Ostpreuss.	a	4	100.00b
do.	a	3½	90.00G
do.	a	3	80.10G
Pommersch.	a	3½	90.00bG
do.	a	3	80.50bG
do. neuld.	a	3	—.—
Posensche	a	4	102.70G
do. XI-XVII	a	3½	91.50G
do. Lit. D	a	4	99.50G
do. Lit. A	a	3	80.90G
do. Lit. E	a	4	99.50G
do. Lit. B	a	3	80.90G
do. Lit. C.	a	3½	89.75G
Sächsische	a	4	100.70G
do.	a	3½	90.60G
do.	a	3	81.80G
do. neue	a	4	100.10B
Schles. altld	a	3½	93.40G
do.ldsch.L.A	a	4	100.00G
do. do. do.	a	3½	92.10b
do. do. do.	a	3	82.25G
Schl.Hlst.LC	a	4	99.50B
do. do.	a	3½	91.60B
Westf. Land	a	4	99.50bG
do. do.	a	3½	91.00bG
do. II. Folge	a	3	82.75G
do. III. Folge	a	4	99.50bG
Westpr. rit. I	a	3½	90.20b
do. IB	a	3½	90.70bG
do. II	a	3½	90.40bG
do. I	a	3	80.10G
do. I	a	3	80.10G
do. neuld.	a	4	99.30B
do. do.	a	3½	89.75G
do. do.	a	3	80.10G
HessLdH I-XI	a	3½	90.2.G
do. XXIII	a	4	101.00G

Deutsche Lose

Augsbg. 7GL	—	frc.	38.00bG
Bad.Pr.A.67	b	4	167.90b
Brschw20TL	—	frc.	214.00bG
CölnMd.Pr.A	d	3½	137.00bB
Hamb. 50T.L	3	3	181.90b
Mein. 7Gld.L	—	frc.	36.60b
Oldenb40TL	2	3	126.80b
D.Ostaf Schv	a	3½	—.—
Ostaf. Eisb.A	1	3	—.—

Ausl. Fonds u. Pfandbriefe

Arg. Eisb. 90	a	5	102.00b
do. Anl. v.87	a	5	—.—
do.inGold07	k	5	101.90bB
do. 1000 P.	a	5	101.80G
Arg. 4000M.	c	4½	99.80b
do. 400 M.	c	4½	100.10b
do. ab 100L.	d	4½	98.90b
doGs.8.8.97	d	4	89.70b
BuenAirPr08	d	5	181.00bG
Bulg.St.A.92	a	6	—.—
do. mittlere	a	6	103.40b
ChileGold-A.	a	4½	93.50G
do. v. 1906	d	4½	91.75bG
Chin.Anl.v95	a	6	103.90bG
do. v. 1896	d	5	100.20bG
do. Tients.-P	d	5	98.50bG
do. v. 98	c	4½	94.25b
GrchA81/84	a	1,6	58.00bG
do.ks.Goldr.	d	1,3	44.10bG
do. Monopol	a	1½	55.60bG
do.Pir.L.400	k	1,6	56.00bG
JapA.10.1.7	—	4½	95.20bG
do.	—	4	90.20bG
Italien. Rent.	a	3½	100.80G
MexA.10200	q_1	5	100.00bG
do. 4080M.	q_1	5	100.30b
do. 2100M.	f	4	—.—
Oest. Goldr.	d	4	97.00bB
do. Kronenr.	c	4	91.50B
do. einh.kv.R	v	4	91.25b
do.Silb.-Rnt.	d	4⅕	94.50G
do. 60r Lose	e	4	181.25bG
de. 64r Lose	—	frc.	530.00b
Portug. Anl.	a	3	68.20bG
Rumän. 03	f	5	101.25B
do. 89	a	4	93.90b
do. 90	a	4	95.40bG
do. 91	a	4	93.80b
do. 94	a	4	91.70b
do. kleine96	e	4	91.70b
do. 1905	d	4	92.80bG
Russ.k.A. 80	e	4	91.90bG
do.GoldA. 89	q_2	4	—.—
do. do. 94	q_1	3½	—.—
do. do. 96	q_2	3	—.—
do.k.E BA.I.II	q_1	4	—.—
do. do. 02	a	4	91.25bG
do. do. 05	a	4½	100.60bG
do. Staatsrt.	q_2	4	—.—
do.konv.Obl.	a	3,8	89.90b
do.Prm.A.64	a	5	485.00bB
do. do. 66	c	5	373.00bG
do. Bodenkr.	a	5	114.25b
SaoPaulo GA	a	5	—.—
SchwdStA86	f	3½	91.00bG
Serb.amA95	q_1	4	87.00bG
Span.Schdk	q_1	4	—.—
Türk.Bagd.A	c	4	84.30bG
do. unifiz.03	c	4	90.25G
do. do. 05	a	4	82.90bG
do. 400Fr.L.	—	frc.	171.75b
Ung. Goldrt.	f	4	—.—
do.Kronenrt	f	4	90.30b
do. St.-Rt.10	c	4	90.75bG
do. do. 97	a	3½	78.90b
Bucar.StA98	a	4½	97.30bG
Buen.A1000	f	4½	—.—
do. 100 L.	f	4½	96.75b
do. Pes.	a	6	103.90bG
do. 1908	d	5	100.50G
do. 1909	a	5	100.80B
Lissab. St.A.	a	4	81.80bB
MoskauSt.A.	v	4	—.—
Sofia Gold	e	5	99.70bG
Wien KommA	a	5	103.00bG
do. St.-A. 98	a	4	93.00B
Jütl.Kr V.Obl	l	4	—.—
Pest.Kom Pf.	b	4	92.50bG
Poln.Pf3000	a	4½	93.30b
1000-100R	a	4½	93.60bB
Schwed.H 78	a	4	98.20b
UngBodkr.Pf	d	3½	—.—
do.BdReg.Pf	d	4	91.40B
do. Sp.K. I. II	a	4	91.50G

Eisenbahn-Stamm-Aktien

Aach.Maastr	1	0	94.75bG
do. Genuss	—	frc.	100.00bG
Allg.Dt.Klnb.	1	7	135.00G
Bröltal.Eisb.	1	4½	90.75G
Frkf.Güterb.	1	4	54.25b
Halb.-Blank.	1	3½	101.00b
Kgsb.Cranz.	4	7	143.25G
Liegn.-Raw.	4	4½	98.00b
Löb.-Büch.	1	8½	—.—
Mckl.Fr Wilh	4	5½	118.40b
Niederlaus.	4	3½	37.75G
Nordh.Wern.	4	3½	74.50bG
Paul.N.Rupp	4	4½	—.—
Buschtehrdr	1	11½	—.—
Oest Staatsb	1	6¼	—.—
Orient. Eisb.	1	7	—.—
Raab Oednb.	1	⅞	84.10bG
Südöst.(Lb.)	1	0	19.20G
Warsch.-W.	1	11¼	184.40bG
Anatol. voll	1	5	—.—
do. 60%	1	5	115.00bB
Baltim. Ohio	1	6	104.30bG
Canada Pac.	1	9½	238.30b
Ital. Mittelm.	1	3,4	—.—
Lux.Pr.Henri	1	6¼	152.30bG
Schantung	1	6½	126.50bG
West-Sizil.	1	3½	73.75bG

Strassen- u. Kleinbahnen

Aach.Kleinb.	1	7½	152.50bG
Braunschw.	1	6½	134.50G
Bresl. el.Str.	1	6½	129.00B
Danz. el.Str.	1	6½	—.—
Dt.Eisb.Bt.G.	4	6	111.25G
Elekt.Hochb.	1	5½	139.50bG
Gr. Berl. Str.	1	8½	193.40bG
do.Cass. do.	O	5	110.50bB
Hambrg. do.	1	10	194.00b
Hann.St.V.A.	1	3½	90.50bG
Magdeb.Str.	1	8½	180.00b
Posener do.	1	9½	188.25G
Stettiner do.	1	8	168.00G
Wstd. Eisb.G	1	0	—.—

Schiffahrts-Aktien

Argo,Dampf.	1	6	104.30bG
Hmb.Am.Pck	1	8	144.75bG
Hansa Dmpf.	1	10	214.00bG
Nordd. Lloyd	1	3	105.25bG
Schl.Dpf.Co.	1	6	69.50b

Eisenbahn-Prior-Obligat.

Dux-Bd.Silb.	a	4	91.10G
do. Kr.-Pr.	a	3	—.—
Oest.U.St.85	c	3	78.60G
do. Gold	e	4	95.90bG
Südöst.(Lb.)	a	2,6	55.60G
do.Obl. Gold	a	5	99.90b
Kursk-Ch. B.	a	4	88.90bG
do. von1889	d	4	89. 0G
MoscSml. ab	e	4	89.00G
Nicolai Bahn	e	4	—.—
Transkauk.	k	3	78.00bG
Iwang. Domb	a	4½	99.00G
Kursk-Kiew.	b	4	90.90b
Mosco-Kas.	a	4	90.00B
do.KiewWor.	d	4	89.25b
do. Rjäsan	b	4	90.90b
do.WindRyb.	d	4	89.20B
Podol.Eisnb.	e	4½	97.50B
Rybinsk gar.	f	4	89.50b
Rjäs. Uralsk	c	4	89.10G
Süd-Ost 98	e	4	—.—
Wsch.W. 10r	a	4	—.—
do. do. X XI	d	4	90.10bG
Wladiks. 98	d	4	90.00b
An.Eis. 2040	d	4½	98.25bG
do. kleine	d	4½	99.10G
do.Erg.-Netz	d	4½	98.00B
do. kleine	d	4½	98.3.bG
Macedon. B.	a	3	66.50bG
North.PacBd	q_1	4	100.75G
do. do.	q_2	3	69.50bG
PennsylvBds	f	3½	—.—
St.LouisS.Fr	e	5	88.60B
do. do.	a	4	81.50bG
do. S.West	e	4	—.—
Tehuant. GA.	a	5	100.25G

Deutsche Hypoth.-Pfandb

Berl. Hyp.Bk.	v	4	96.30bG
XIII XIV u.19	v	4	99.50G
Brl KOb.lu18	v	4	101.00G
Bayr Hyp.uW	v	3½	92.00G
Br.Hann.X XI	v	3½	95.00G
do. XVI-XXII	v	4	98.50bG
do. XXV	d	4	100.00G
Dt.HpB.IV-VI	v	5	—.—
do do. XVII	a	4½	100.90bG
do. do kv.	d	4	98.30bG
doVII X XI XII	v	4	98.30bG
do.XXII XXIII	v	4	100.20bG
do. XIII u. 13	v	3½	92.00bG
do.Km.Ob.III	a	4	100.10bG
Frkf.HPf.XIV	d	4	99.00G
Goth. Grdkrll	a	3½	118.50B
do. III. IV	a	3½	102.20b
do. IX u. IXa	d	4	98.60bG
do. X u. XII	v	4	98.60bG
do. XIV u. 16	d	4	98.60bG
do. XIX	e	4	99.80G
do. XI u. 13	d	3½	89.50G
Hamb.Hp.-B.	a	4	98.50bG
do. unk. 16	b	4	99.00bG
do. 611-650	d	4	100.00bG
do. S. 1-190	v	3½	89.75bG
Han B.III-VIII	a	4	98.50G
do. IX X	d	4	99.00bG
do. XI XIII	d	4	99.75G
do. XIV u. 18	d	4	99.75G
do. XV u. 19	a	4	100.00G
do. XVI	a	4	100.10bG
do. Kom.-Obl	a	4	101.00G
Mckl.Str.HPf	a	4	97.00G
do. do.	a	3½	88.75G
MnHpB VI VII	v	4	98.40bG
do. XII uk.17	a	4	99.10bG
do. konv.	v	3½	90.50bG
do. Pr.-Pfdb.	2	4	138.00B
Nordd.Grdkr XVII	d	4	98.00bG
Pr.Bod.Pf. IV	a	4½	114.00B
XIII XIV XVII	v	4	98.40bG
do. XIX	d	4	98.40bG
do. XXI	d	4	98.50bG
do. XXVIII	a	4	100.00bG
do.XXIIIu.15	a	3½	92.20G
Pr.Ctr.Bd.90	d	4	99.00b
do.99 01 03	a	4	99.00b
do.v.Oduk16	a	4	99.20G
do.v.07uk17	a	4	99.25bG
do. v. 86. 89	v	3½	89.00b
do. v. 94, 96	v	3½	89.00G
do.v.04uk13	a	3½	89.70G
do.K.-O.v.01	a	4	100.40G
Pr.Hyp. A.-B.	a	3,6	—.—
do. do.	a	3,2	95.00G
do. do.	v	2,8	87.00G
ab80 rz.125	a	4½	—.—
do. do.	v	4	96.20bG
do. uk. 1913	a	4	98.40bG
do. uk. 1914	v	4	98.50bG
do. uk. 1917	v	4	98.75G
do. uk. 1919	a	4	99.50bG
do.Komm.Ob	a	4	100.30G
do. do. 1909	a	4	100.80bG
do. do. 1921	c	4	100.00bG
Pr.Hyp.Vers.	d	4	98.50G
do. do.	v	3½	94.25bG
Pr.PfdbrXXII	a	4	98.30bG
do. XXV (14)	d	4	98.60bG
do XXVII(15)	d	4	99.00bG
XXVIII(17)	d	4	99.25bG
do.XXIX (19)	a	4	99.25bG
do.XXX XXXI	v	4	100.00
do. XXIII	d	3½	92.25bG
do.XXVI (14)	a	3½	92.25bG
do.XVII XVIII	v	3½	90.00bG
do. XXIV	a	3½	90.00bG
do.KlbOb.08	a	4	98.10
do. do. 04	a	3½	94.30G
do.KO VI(17)	a	4	100.30bG
do. IX uk. 20	a	4	101.00bG
do. X uk. 21	d	4	101.25G
do. IV uk. 12	a	3½	94.00G
do. I	a	3½	91.10G
do. III uk. 12	d	3½	91.40G
do. V uk. 17	a	3½	92.00G
Rh.Hp.Km Ob	d	3½	93.00G
RhWstfIX IXA	v	4	98.50bG
do. XI u. 18	d	4	98.90
do. XII u. 20	a	4	99.90bG
do. XIII u. 22	d	4	100.10G

Obligat. Indust. Gesellsch.

A.G.f.Mont.2	d	4	90.50G
Allg. Elekt.G.	d	4	102.70bB
Brl.El.W.u12	a	4	96.80b
do. 1908	a	*4½	—.—
Bismarckh.2	a	*4	101.10G
Bochum.Bgw	a	*4	—.—
Dess.GasG 5	a	4½	104.90B
Dt.Eisb.BG.2	d	4	—.—
Dt.-Atlt. Tel.	a	*4	—.—
Donnersmkh	d	*3½	96.00b
Drtm Un.100	d	*5	100.75B
do. 100	a	*4	102.00B
do. u. 14 3	a	*4½	99.50bB
Flnsb Schffb	b	*4½	—.—
Frist. Rossm	d	*4½	102.50G
Gelsenk Bgw	d	*4	98.50G
Germ.Schff2	d	*4	100.00G
Gs.f.el Untr3	a	4½	—.—
GörlMasch 3	a	4½	101.00B
HartmMsch3	a	*4½	104.50G
Hasp.Eisw. 3	a	*4½	101.50G
Kaliw.Aschrl	f	*4	98.25G
KnMarienh 5	a	*4½	—.—
Krupp-Oblig	a	*4	99.00b
Laurahütte	a	*4	97.40b
do.	c	*3½	90.00G
Leonh. Brnk.	a	4½	101.25G
Ldw Löwe&C	d	4	98.00B
Mannesmr.5	a	4½	104.80G
Ndrlaus.K. 2	d	*4½	100.60b
ObschlEisb3	a	*4	96.25G
do. Eis.-Ind.	a	*4	93.80B
Patzenh.Br3	v	*4	103.00G
Schalk.Gr99	a	*4	—.—
Schulth.Br.5	a	*4	—.—
Siem. El.B. 3	d	4½	102.10bG
Siem.Halsk3	d	4	99.00b
SiemSchck3	a	4½	102.70B
ThielWnckl2	a	*4½	—.—
SteauaRm 5	e	5	105.50bP

Bank-Aktien

Barm. Bk.-V.	1	6½	123.75bB
Berg.Märk.B	1	8½	153.50bG
Brl.Hand.Gs.	1	9	172.75bG
do.Hyp.-B.A.	1	6½	121.50b
BraunschwB	1	5½	113.00bB
do Hann.Hyp	1	8½	168.00bG
Bresl Disk.B	1	6	108.60bG
Com.uDiscB	1	6	116.60b
Danz. Priv.B.	1	7½	131.50bB
Darmst. Mk.	1	6½	126.50bG
Dt.-Asiat.Bk.	1	8	140.00b
Dt. Ansiedlb.	1	8	136.00B
Deutsche Bk.	1	12½	265.90b
do. Effekt.Bk	1	5½	120.75bG
do.Hypoth.B.	1	8	154.00bG
do Nation.B.	1	3	118.00G
do. Uebers.	1	9	165.00G
Disc. Comm.	1	10	192.50b
DresdnerBk.	1	8½	160.25bG
Gotha Grdkr.	1	9	172.50bG
do. Privatbk.	1	7	128.50bG
Hamb Hyp.B.	1	9	180.50b
Hannov Bank	1	7½	147.00bG
Hildesh.Bnk.	1	8	16 .75bG
Königsb.VrB	1	7	132.25B
Landbank	1	6½	105.50bG
Leipz.Crd.A.	1	9	168.50bG
MärkischeB.	1	6	102.50bG
Magdeb.B.V.	1	5½	117.00bB
Mecklb.B.40	1	8	124.00b
Meining. Bk.	1	7	142.00G
Mitteld.Crdb	1	6½	121.25bG
Nat.-Bk.f.Dt.	1	7	128.00
Nordd KredA	1	7	122.50bG
do.GrundkrB	1	6	119.10G
Osnabrück.B	1	7½	120.00bG
Ostb.f.H.u.G.	1	7	127.00bG
Preuss.BdKr	1	8	159.75bB
do.Ctr.Bd.Kr	1	9½	193.25b
do.Hyp.A.-B.	1	6	124.60bG
do.Pfdbr.-B.	1	8	159.00b
Reichsb.Ant.	1	6,43	139.00G
Rh.Wstf Disc	1	7	125.8 bG
Russ.B.f.aH.	1	10	160.00B
Sächs. Bank	1	8	153.60b
SchaaffhBkv	1	7½	136.60bG

Industrie-Aktien

Berliner Brauereien

Brl. Kindl Br.	O	14	244.00G
Brl.Kindl StP	O	16	262.25bB
Brl.Unionsb.	O	3	94.00bG
Bock, kv.u.n.	O	6	114.10bG
Böhm. Brauh	O	5	144.00bG
Friedrichsh.	O	4	93.00bB
Germania	O	0	60.00G
Hilsebein.	O	0	48.00G
Königstadt.	O	4½	96.20bG
LandréWssb	O	5	122.00G
MünchBrauh	O	7	124.75bG
Patzenhofer	O	14	241.00bG
Pfefferberg	O	10	198.25G
SchönebSch	O	11	224.50bG
Schultheiss	9	15	257.00bB
SpandauerB	O	5	130.75G
Victoria	O	6	109.00bG

Auswärtige

Boch. Victor.	8	7	115.00bG
BriegerSt.Br	9	5½	102.80G
Dortmunder	O	20	361.00G
do.Unionsbr	O	20	393.00bG
do.Victoriab	O	6	111.25G
Dssld Höfelb	O	10	156.00bG
Germn. Drtm	O	9	142.50G
Glückauf	O	8	132.00G
Herkul Cass.	O	9	169.00G
Holsten	O	13	184.60G
Hugger Pos.	O	8½	142.90B
Kiel.Schloss	O	8	131.00B
KönigB.Beck	O	9	160.50B
LeipzRiebek	O	10	186.25G
Lindbr.Unna	O	5	75.40B
Lindener	O	12	225.10G
LöwenbrDtm	O	10	175.00b
Oberschles.	1	4½	96.00b
Oppelner	O	3½	69.00bG
Paulshöhe	O	4	90.00B
Schlegel	O	10	160.25G
SchwabenBr	O	10	151.25G
Sinner	1	12	234.75bG
vTuchersch.	7	14	259.00bG
Wickl. Küpp.	N	7	142.00b

Accum.Fab	1	15	315.50bG
do.BoeseVA.	1	0	4.90bB
A.G.f.Anilinf	1	20	403.00bG
do.f Bauausf	1	5	105.25b
do.f Mnt.Ind.	4	0	52.50bG
AdlerCem.kv	1	0	138.50bG
Adlerwerke	N	30	459.50bG
AlfeldGron.P	1	4	117.75G
AllgBerlOmn	1	6	169.50bG
Anglo Cont.G	1	7½	115.00B
Allg Elekt.Gs	7	14	266.40b
Anhalt. Kohl.	1	6	164.25bG
do. V.-A.	1	6	116.25G
Annen. Guss	7	4	112.0b
Aplerb. Bgb.	1	6	134.75bG
Archimedes	7	3	136.25bG
Arenbrg.Bgb	1	16	419.75b
ArnsdorfPap	O	9	139.50bG
Baer&St. M	1	27	450.00bG
Bk.f.Spr.uPr	O	24	533.00bG
Bartz&Co Sp	1	8½	162.10bG
Baug BNeust	—	frc.	43.00G
do.KaisWStr	O	1½	54.30b
BendixHolzb	5	3½	79.75G
Berg.Märk.I.	1	4	74.75bB
Bergm. Elkt.	1	12	216.00b
Brl.AnhMsch	1	10	181.00
do. Elekt.-W.	7	12	194.75bB
do. do.	7	4½	103.10b
do.Eispalast	1	5	64.00bG
do.Gub.Hutf.	1	14	222.50bG
do.Hlz-Cmpt	1	4½	91.25bG
do.Maschin.	7	13½	238.50bG
do.SpedV.kv	1	9½	169.00G
do. do. V.A.	1	8½	154.00G
do. Terr.u.B.	1	0	59.50bG
BertholdSch	1	15	275.50G
BerzeliusBw	1	3	122.50bG
Bismarckhtt	7	0	149.40b
Bochum.Bgw	1	0	118.25G
do. Gussst.	7	12½	229.90b
BdgSchönhA	—	frc.	86.00b
Böhler & Co.	1	12	217.50bG
Bösperd.Ww	7	2	103.75b
Brnschw.Khl	1	11	215.00G
do. Jute	7	12	207.25G
BredowZckf.	7	6	96.80bG
Breitenb. Zm	1	0	113.00b
Brem. Wollk.	1	16	252.75G
Bresl.Spritf.	O	21	396.75bG
do.WgfLinke	1	25	713.00bG
Buderus Eis.	1	5½	111.00bG
Butzke Met.	1	6½	113.00bG
CartLoschw	7	25	472.50G
do. do.	7	15	282.10bG
CasselFedst	1	15	260.50bG
Charl. Wass.	O	12	260.00bG
Chem. Fab. Buckau	1	12	204.00G
Chem. Fab. Griesh.El.	1	14	259.75G
Chem. Fab. MilchPos.	N	15	291.50bG
Chem. Fab. Oranienb.	1	5	137.00bG
Cöln. Bergw.	1	30	470.00bG
Cöln-Müsen	7	0	75.40b
Concord Bgb	1	11	298.90b
do. Spinner.	1	8	137.50bG
Cont. Wassw	1	8	148.00bG
Delmnh.Lin	1	20	313.00bG
Dessau. Gas	1	9	179.75bG
Dt.Atl.Teleg.	1	7½	130.25b
do.Lux.Bw.V.	7	11	193.75bG
do. Nied.Tel.	1	6½	119.00bB
do. Oest.Bgw	1	11	244.00B
do.Uebs.El G	1	10	181.50bG
do. Asph Ges	1	10	135.25bG
do. Gasglühl	7	50	625.50bG
do. Kabelwk.	1	8	133.00B
do.Spiegelgl	1	25	359.50b
do. Waffenfb	1	24	408.00b
do.Wasserw.	1	4½	112.50G
Dt. Eisenhdl.	1	6	126.00bG
Dinnendahl	7	0	33.75bG
Donnersmkh	1	16	308.00bG
Dör.& Lehrm	1	10	165.00G
Düsseld Wgg	7	13	260.20b
do. Eisen.	O	8	162.50bG
do. Maschin.	1	8	124.25G
Dynam Trust	5	10	188.40b
Eckert M.F.	O	10	157.50bG
Egest.Saline	1	12	199.00bG
EintrachtBrk	1	27	474.75bG
Eisenw.Kraft	1	12	212.00b
Elberf. Farb.	1	25	504.00b
do.Papierfb.	1	0	93.40b
Elekt. Dresd.	4	5½	122.75b
Engl. Wollw.	1	5	84.25bG
C. Ernst&Co.	1	0	33.00bG
Eschw.Brgw.	7	8	181.50G
Essen.StnkB	1	10	175.00bG
Faç Eis.Mst	7	8	159.75bG
Fein-Jute So	1	9	163.00G
Flnsb. Schiff	7	4	144.00G
Fraust. Zuck	9	18	225.75B
Freund M.kv.	7	4	—.—
Frist.&Rssm	1	5	99.10bG
Geisw. Eis.	7	11	202.25bG
Gelsenk. Bw.	1	10	207.25b
do. Gusstahl	8	0	94.00bB
Gg. Marienh.	7	4	108.25bG
do. Vorz.-A.	7	6	115.60b
Germania PZ	7	0	85.50bG
Gs.f.el Untrn	1	9	185.40b
Gladb. Spinn	1	0	114.50b
GlasSchalke	1	15	215.50bG
Görl. Eisenb.	7	13	306.75bG
do. Maschin.	7	5	130.00b
Greppin Wk.	1	10	238.25bG
Guttsm Msch	1	5	83.80
Haberm.&G	1	10	142.50bG
Hagen.Guss.	7	0	69.70b
HallescheM.	1	30	416.00b
Hdlsg.f Grdb	1	8	174.00bG
Hst. Belleall.	1	6	110.50G
Hannov. Bau	1	0	51.25G
do. Masch.	7	16	292.00
Harb. WienG.	7	0	138.75G
Harkort Brck	1	8½	130.75bB
do.Bw.St.-Pr	7	9	194.75b
Harpen.Bgb.	7	8	202.00b
Hartm.Msch.	7	5	162.50bB
HasperEisen	7	10	179.80
HeinLehm.a.	1	7	123.25b
HemmoorCm	1	5	137.00B
Herbrand W	O	7	162.90b
Hermannm.	1	12	171.50b
Höchst. Fbw.	1	27	535.00G
HofmannWg.	1	35	725.00bG
HohenloheW	4	11	205.00bG
HöschE.u.St.	1	20	322.00bG
HumboldMa.	7	8	133.50G
Ilse Bergb.	1	24	441.00bG
JeserichVA.	1	5	100.25bB
do. abg.	1	8½	140.50G
Jessenitz K.	1	6	106.00bG
Kahla Porz.	1	12	334.00bG
Kali Aschrsl.	1	10	173.25bG
KaplerMsch.	1	0	76.25b
Kattowitz.Bg	4	14	247.00bG
Kng.Wilh.kv.	1	15	268.00bG
do. do.Pr.-A.	1	20	351.75b
Kön.Marienh	1	5	87.00bG
Königsborn.	1	12	234.80bG
KönigszeltP.	7	7½	163.50bG
Gbr. Körting	1	8	135.90bG
Kruschw. Z.	7	24	300.50b
Kyffhäuserh	1	12	239.25bG
Lahmeyer E	4	4	130.00bG
Lapp, Tiefb.	1	0	—.—
Lauchhamm.	7	10	204.10bG
Laurahütte	7	4	183.00bB
Leonh. Brnk.	7	9	166.00bG
Leykam Jos.	1	5	135.00G
L.Löwe & Co.	1	16	273.00b
Lothr.E.dp.a	7	0	27.5 bG
do.do. St.Pr.	7	0	78.10bG
Lüneb. Wchs	7	9	144.00bG
Luth. Brschw	7	6	105.10bG
Mannesmr.	7	12½	227.50bG
MarkWstf Bg	7	2	125.00G
Magdeb.Gas	1	6	110.90bG
do. Bergw.	1	35	525.00bG
Marie ks.Bg.	7	4	88.75B
MarienhKotz	4	8	130.90bG
M.-F. Kappel	7	28	432.00b
MArm Strube	1	0	38.50b
Massen.Bgw	1	6	—.—
MchWbLind.	1	12	259.20b
Mix & Genest	1	3	91.10bG
MhleRüning.	7	24	328.00G
Mühlh.Brgw.	1	11	179.00b
NeptunSch.	1	0	81.10bG
NeueBd.A.-G	1	10	141.50bG
do.Phot.Ges.	1	0	20.00bG
Niederl. Khl.	4	11	191.00G
Nitritfabrik	4	16	261.25bG
Nordd. Eisw.	1	2	59.00bG
do. Gummi	1	0	94.10G
do. Jute L. B.	1	5	98.00B
do. Wollkäm.	1	10	143.75B
Obschl Eisb	1	2½	107.50b
do.Eisenind.	1	0	94.00b
do. Kokswrk.	1	10	189.75bG
do.Prtl.Zem.	1	3	182.00bG
Oppeln. Zm.	1	3	161.60bG
Orenst.&Kop	1	14	213.00B
Osnab. kupf.	7	6	103.00bB
Ottens.Eisen	1	5	98.50G
Panz. Geld.	7	6	135.00bG
Pauksch M.	N	0	47.50G
Petersb.El.B	1	7	131.00bG
do. V.-A.	1	10	170.10bG
Petrolw. V.A.	1	0	17.25G
Phönix Lit.L.	7	15	256.80b
Ravensb Sp	1	2½	116.50bG
Reichelt Met	1	12	210.00G
Rhein. Brnk.	4	9	178.00bG
do. Metallw.	O	0	97.00G
do.Nass. Bw.	1	21	313.75b
do.Stahlwrk.	7	8	250.00bG
do.Wstf. Ind.	1	6	152.75G
do. do. Klkw.	7	12	185.90b
RiebeckMtw.	4	12	199.50bG
J. D. Riedel	1	12	348.00bG
Rombch Hütt	7	9	181.90bG
Rosenth.Prz.	1	18	293.25b
Rositz. Brnk.	7	5	139.00bG
do. Zucker	O	10	151.90b
Rothe Erde	7	0	46.00bB
Rütgers Wk.	1	11	192.75bG
SächsBöh Z	1	8	160.00G
Sangerh. M.	O	8	193.00B
Sarotti	7	12	204.50b
Schering	1	12	2.7 25bG
Schl.el.uGas	1	10	191.75G
Schl.Prtl.Zm	1	1	157.25bG
H.Schneider	1	10	176.00b
Schomburg	O	7	144.00b
Schoening	5	8	131.75bG
Schuckert El	8	7½	164.60bB
Seebeck Sch	7	0	68.25b
Siemens Gl.I	1	14	239.00bB
Siem.& Hlsk.	8	12	242.00b
SiemensEl.B	O	6½	128.50G
Simonius Cll	1	6	110.50G
Spnn Renner	1	7	111.00bG
Stadtberg. H	7	1	86.75bG
Stahl & Nölke	7	0	150.00G
Stassf. Ch.F.	7	9	159.50G
Stett. Vulkan	1	11	214.00b
StollwrckVA.	1	6	120.00bB
Stolb.Zink-A	1	5	129.00bG
StralsSpielk	7	7½	139.80B
Tecklenbrg	1	0	137.00G
Tel. Berliner	7	8	193.50bG
Teltow-Kan.	—	frc.	50.40b
Terra A.-G.	6	10	128.40b
Tr. Grossch.	7	0	100.50B
do.N.Schönh	1	0	94.25G
do.N BotGart	—	frc.	111.75G
do BrlNrdost	1	0	244.75b
do.do. Südw.	—	frc.	133.50bG
Teuton. Misb	1	5	192.00b
ThaleEis StP	1	12	287.25bG
Fr. Thomée	1	6	114.25G
Trachenb. Z.	7	8	139.60bG
UnionBaug.	1	7	118.00B
U.d.Lind. Bv.	1	8	180.00B
Varzin. Pap	1	12	183.50bG
V.Brl.Frkf.G.	1	9	135.00b
de.CölnRw.P	1	18	304.75b
do.Mörtel-W	1	8	126.50b
do. Metw.Hll.	O	11	162.10G
do. Nickelw.	4	18	299.75bG
do.Zypen&W	1	10	182.80bG
VictoriaFahr	O	6	105.60G
VogelTel.Dr.	O	11	182.75bG
Vogtl. Masch	7	30	495.00bG
Vorwohl.P.C.	1	12	254.00bG
WandererF	O	27	500.00bG
Westeregln.	1	10	197.50bG
do. Pr.-Akt.	1	4½	—.—
Westfal.Cem	1	6	163.25b
Westf.Dr.Ind	7	7	160.25bG
do. Kupfer	7	5	107.75G
do. Stahlw.	7	0	66.00bB
do. Bd.A.G.	—	frc.	640.00bG
Wicking P.C.	1	4	120.50bG
Wiel&Hrdtm	8	8	112.75bG
WilkeGasom	4	6	102.00G
Witt. Gussst.	7	9	199.25bG
do. Stahlrhr.	7	6	268.25b
Wrede Mälz.	9	3	73.00G
ZechauKrb.	1	5	99.75B
ZeitzerMsch	7	18	310.50bG
Zellst Waldh	1	15	253.00b

Wechselkurse

Amst.-Rtt	8 T.	4	169.55bB
Brüss. u.A	8 T.	4	80.75G
Kopenhg.	8 T.	5	112.35B
Lissabon	14 T.	6	—.—
London	vista	4	20.505bG
do.	8 T.	4	20.48bG
Madr.u.B.	14 T.	4½	75.25B
Neuyork	vista	—	4.205bB
Paris	8 T.	3½	81.35B
Wien	8 T.	5	84.95bB
Schweiz	8 T.	4	81.05B
Stockhlm	10 T.	5	112.35bB
Ital Plätze	10 T.	5½	80.75b
Petersbg.	8 T.	4½	—.—
Warsch.	8 T.	4½	—.—

Gold, Silber, Banknoten

Sovereigns p. Stück	20.50b
20-Franks-Stücke	16.255b
N.Russ.Gold p100R.	216.30b
Amerikan. Noten	4.1975b
Engl. Banknoten 1 L.	20.505b
Franz.Bankn. 100fr.	81.35b
Oest. Noten 100 Kr.	85.05b
Russ. Noten 100 R.	216.70b
do. Zoll-Kup. kl.	—.—

Von den über pari rückzahlbaren Obligationen Industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Bekanntmachung.

Zur Vergebung der Erd- und Pflasterarbeiten sowie Lieferung der Mosaiksteine für die Bürgersteige zum Ausbau der Straßen auf dem Lünettengelände 6 vor dem Bromberger Tor haben wir einen Termin auf **Montag den 22. d. Mts., vormittags 11 Uhr, im Stadtbauamt festgesetzt.**

Bedingungen und Kostenanschlagsauszüge können während der Dienststunden im Stadtbauamt eingesehen oder gegen Erstattung der Vervielfältigungskosten von dort bezogen werden.

Thorn den 9. Januar 1912.

Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung

die Beleuchtung der Treppen und Flure betreffend.

In anbetracht der öfteren Uebertretungen und der im Falle der Nichtbeleuchtung vielfach nur mit großer Gefahr zu passierenden Flure und Aufgänge bringen wir nachstehende

„Polizeiverordnung:

Aufgrund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 und des § 123 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird hierdurch unter Zustimmung des Gemeindevorstandes hierselbst für den Polizeibezirk der Stadt Thorn folgendes verordnet:

§ 1. Ein jedes bewohnte Gebäude ist in seinen für die gemeinschaftliche Benutzung bestimmten Räumen, d. h. den Eingängen, Fluren, Treppen, Korridors usw., **vom Eintritt der abendlichen Dunkelheit** bis zur Schließung der Eingangstüren, jedenfalls aber bis **um 10 Uhr abends ausreichend, zu beleuchten.** Die Beleuchtung muß sich bis in das oberste bewohnte Stockwerk und, wenn zu dem Grundstück bewohnte Hofgebäude **gehören,** auch auf den Zugang zu denselben erstrecken.

§ 2. In den Fabriken und öffentlichen Anstalten, den Vergnügungs-, Vereins- und sonstigen Versammlungshäusern müssen vom Eintritt der Dunkelheit ab und so lange, als Personen sich daselbst aufhalten, welche nicht zum Hauspersonal gehören, die Eingänge, Flure, Treppen und Korridors sowie die Bedürfnisanstalten (Abtritte und Pissoirs) in gleicher Weise ausreichend beleuchtet werden.

§ 3. **Zur Beleuchtung sind die Eigentümer der bewohnten Gebäude,** der Fabriken, öffentl. Anstalten, der Vergnügungs-, Vereins- und sonstigen Versammlungshäuser **verpflichtet.**

Eigentümer, welche nicht in Thorn ihren Wohnsitz haben, können mit Genehmigung der Polizeiverwaltung die Erfüllung der Verpflichtung auf Stadtbewohner übertragen.

§ 4. Diese Verordnung tritt 8 Tage nach ihrer Verkündigung inkraft. Zuwiderhandlungen gegen dieselben werden, insofern nicht allgemeine Strafgesetze zur Anwendung kommen, mit Geldstrafe bis zu 9 Mark und im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft bestraft.

Außerdem hat derjenige, welcher die nach dieser Polizeiverordnung ihm auferlegten Verpflichtungen zu erfüllen unterläßt, die Ausführung des Versäumten im Wege des polizeilichen Zwanges auf seine Kosten zu gewärtigen.

Thorn den 30. Januar 1888.

Die Polizei-Verwaltung.“

mit dem Bemerken in Erinnerung, daß wir in Uebertretungsfällen **unnachsichtlich** mit Strafen einschreiten werden; gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, daß die Säumigen bei Unglücksfällen **Bestrafung gemäß §§ 222 und 230 des Strafgesetzbuches** und eventl. auch die Geltendmachung von Entschädigungsansprüchen zu gewärtigen haben.

Thorn den 11. Januar 1912.

Die Polizei-Verwaltung.

---

10 Pfund-Postsack der bekannten

Oderbruch-Gänsefedern

liefere unverfälscht mit **Daunen** frei ins Haus, also ohne weitere Unkosten, gegen Nachnahme von 14,30 Mk.

Preisliste über alle Sorten Bettfedern

— gratis. —

Richard Lübeck, Fürstenfelde (Neumark).

Gegen

Husten und Heiserkeit

empfehlen wir unsere vorzüglichen

Brust-Karamellen „Husten-Heil“,

sowie

Eukalyptus-Mentholbonbons Emser u. Sodener Pastillen.

Anders & Co.,

Gerberstraße 33/35.

Altes Gold u. Silber, Brillanten, Altertümer, künstliche Gebisse

kauft zu höchsten Preisen

F. Feibusch, Goldwarenwerkstatt

Brückenstraße 14, 1. Etage.

In dunkler Nacht



bei Sternhimmel und Mondschein blendet sauber gewaschene Wäsche wie Zaubergestalten. — Solche märchenhaft weiße Wäsche erzielt man einzig durch das bekannte „SAPON“-Waschextrakt mit der Schutzmarke „Hemd“.

„SAPON“ ist unter Garantie chlorfrei und für das Gewebe absolut unschädlich, daher auch für die zartesten Wäschestücke anwendbar. Infolge seiner eigentümlichen schmutzlösenden Eigenschaft wird starkes Reiben und Bürsten der Wäsche erübrigt.

Dadurch erlangt man größte Schonung der Wäsche, bedeutende Ersparnis an Arbeitskraft und Waschkosten.

„SAPON“-Waschextrakt nur echt mit der Schutzmarke „Hemd“. 1 Pfundpaket nur 25 Pfg. ½ Pfund 15 Pfg. Erhältlich in allen Geschäften.

Alleiniges Erzeugnis der Chem. Fabrik „Ergasta“ Pr. Stargard.

—— Goldene Medaille für vorzügliche Waschmittel. ——

Bekanntmachung.

Nachdem mit dem 1. Januar d. Js. das vierte Buch der Reichsversicherungsordnung, betreffend die Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung, inkraft getreten ist, bringen wir nachstehend einige wichtige Aenderungen gegen die bisherigen Bestimmungen des Invalidenversicherungsgesetzes zur allgemeinen Kenntnis:

1. Der Kreis der Versicherungspflichtigen ist auf Gehilfen und Lehrlinge in Apotheken, sowie auf Bühnen- und Orchestermitglieder ohne Rücksicht auf den Kunstwert ihrer Leistungen ausgedehnt.

2. In den einzelnen Lohnklassen sind fortan folgende Beitragsmarken zu verwenden:

In Klasse I bis zu 350 Mark Jahresarbeitsverdienst 16 Pfg. Marken (bisher 14 Pfg.).

In Klasse II bis zu 550 Mark Jahresarbeitsverdienst 24 Pfg. Marken (bisher 20 Pfg.).

In Klasse III bis zu 850 Mark Jahresarbeitsverdienst 32 Pfg. Marken (bisher 24 Pfg.).

In Klasse IV bis zu 1150 Mark Jahresarbeitsverdienst 40 Pfg. Marken (bisher 30 Pfg.).

In Klasse V von mehr als 1150 Mark Jahresarbeitsverdienst 48 Pfg. Marken (bisher 36 Pfg.).

Die Erhöhung dient zur Bestreitung der Kosten der **Hinterbliebenen-Versorgung. S. zu 4.**

Sind in die Quittungskarte noch Marken für die Zeit vor dem 1. Januar 1912 einzukleben, so sind hierfür die alten Marken zu verwenden, darüber hinaus fortan **nur neue Beitragsmarken.**

Die alten Marken können bei der Post umgetauscht werden.

3. Beitragserstattungen aus Anlaß der Verheiratung von weiblichen Versicherten und des Todes von Versicherten an deren Hinterbliebene finden nicht mehr statt.

4. **Hinterbliebenenfürsorge:**

Es erhält die hinterbliebene Witwe eines Versicherten, wenn sie dauernd oder ununterbrochen 26 Wochen invalide gewesen ist, eine **Witwenrente.**

Waisenrente erhalten nach dem Tode des versicherten Vaters seine ehelichen Kinder unter fünfzehn Jahren und nach dem Tode einer Versicherten ihre vaterlosen Kinder unter fünfzehn Jahren. Als vaterlos gelten auch uneheliche Kinder.

Nach dem Tode der versicherten Ehefrau eines erwerbsunfähigen Ehemanns, die den Lebensunterhalt ihrer Familie ganz oder überwiegend aus ihrem Arbeitsverdienste bestritten hat, steht den ehelichen Kindern unter fünfzehn Jahren Waisenrente und dem Manne Witwenrente zu, solange sie bedürftig sind.

Für die Waisenrente gilt dies auch, wenn zurzeit des Todes der Versicherten die Ehe nicht mehr bestand.

Außerdem wird **einmalig Witwengeld** beim Tode des Ehemannes und **Waisenaussteuer** bei Vollendung des fünfzehnten Lebensjahres der Kinder gewährt, vorausgesetzt, daß die Witwe zurzeit der Fälligkeit der Bezüge selbst die Wartezeit für die Invalidenrente erfüllt und die Anwartschaft aufrecht erhalten hat.

Im übrigen empfehlen wir allen Arbeitgebern und Versicherten, sich in Zweifelsfällen an unser Bureau für Invalidenversicherung, Rathaus, Zimmer 3, zu wenden, woselbst ihnen jede Auskunft erteilt werden wird.

Thorn den 2. Januar 1912.

Der Magistrat,
Abteilung für Invalidenversicherung.

Kohlen

Fernsprech-Anschluß 640, 641.

Steinkohlenbriketts, Braunkohlenbriketts, Anthrazitkohlen, Holzkohlen, Hüttenkoks, Holz

empfiehlt

Baumaterialien- u. Kohlenhandelsgesellschaft

m. b. H.,

Mellienstraße 8.

Fernsprech-Anschluß 640, 641.

Verlangen Sie nur:

„Pfeilring“ Lanolin-Cream

in Tuben und Dosen.

— Nachahmungen weise man zurück. —

Vereinigte chemische Werke Aktiengesellschaft,

Charlottenburg, Salzufer 16. Abteilung Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Prima Grobkoks

(ausgegabelt)

für Zentralheizungen und industrielle Feuerungen

sowie

gebrochenen Koks

für Zimmeröfen und Küchenherde

offeriert **billigst**

Gaswerk Thorn.

Schlittschuhe,

von den einfachsten bis zu den elegantesten Sportschlittschuhen.

Kinderschlitten, Stuhlschlitten, Rodelschlitten,

Schlittenglocken, Schlittengeläute

empfehlen billigst

Tarrey & Mroczkowski,

Eisenhandlung, Altstädt. Markt 21.



Putzdirektrize,

tüchtige Kraft und flotte Arbeiterin, ferner

zwei Putzverkäuferinnen,

eine derselben der polnischen Sprache mächtig, tüchtig und selbstständig, gesucht. Gefl. Angebote mit Gehaltsansprüchen, Zeugnissen und Bild erbeten.

Jacob Liebert, Graudenz.

Bücherrevisorin
Frau Emma Pehlow-Wolff,
Bromberg, Bahnhofstraße 3.

Süßen

Medizinalwein,

garantiert reinen Traubenwein,

in ¹/₁ Liter-Flasche zu 1,30 und 1,60 Mk.
in ¹/₂ Liter-Flasche zu 65 und 80 Pfg.
ohne Flasche,

empfiehlt

Isidor Simon,
Altstädt. Markt 15.

P. P.

Ihre Rino-Salbe hat voriges Jahr meinem Knecht, welcher Flechten hatte, ausgezeichnete Dienste getan. Ich bitte Sie deshalb, mir sofort wieder 1 Dose zu senden.

J. Jähnig.
Oberh.-Dorf 1./6. 06.

Diese Rino-Salbe ist in Dosen à Mk. 1.— und Mk. 2.— in den meisten Apotheken vorrätig, aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma R. Schubert & Co., Weinböhla. Fälschungen weise man zurück.

Zu Diners und Festlichkeiten

empfehle bestes

Wiener Gebäck,

als

Knüppel, Dampfbrötchen, Butterhörnchen, Bouillon-, Salz- und Käsestangen.

Für Magen- und Darmkranke

feinstes

Weizen-Schrotbrot

Bestellungen nehmen jederzeit meine Verkaufsstellen an und werden prompt ausgeführt.

Thorner Brotfabrik
Karl Strube.
Telephon 703. — Telephon 703.

Sichere Existenz!

Mein seit 20 Jahren bestehendes

Kolonialwarengeschäft

mit guter Kundschaft ist zu verkaufen oder zu verpachten.

Ernst Poek,
Thorn-Mocker, Telephon 389

Besohlungen, Reparaturen

sowie

Neuanfertigung von Schuhwaren

jeglicher Art bei billigster, schnellster und saubersten Ausführung.

J. Krzyminski,
Besohlanstalt, Schillerstraße 19.

Harnröhrenleidende

wenden sich sofort an Apotheker **Kaesbach, Zaborze 147 O.-S.** Belehrende Broschüre von bekanntem Berliner Spezial-Arzt kostenlos ohne jede Verpflichtung portofrei in verschlossenem Kuvert ohne Aufdruck.

Für den Platz Thorn und Umgegend wird eine nur **erstklassige besteingeführte Kraft,** die an selbstständiges Arbeiten gewöhnt ist, von größerer ostdeutscher Zigarrenfabrik als

Vertreter gesucht.

Angebote unter **J. H. 6237** beförd. **Rudolf Mosse, Berlin SW.**